Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 454 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 454 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Mittwoch, den 20. März 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 67

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Letzter Tag

Für Einreichung von Beweismaterial im Thawprozeß? — Anklage verlangt plötzlich Ernennung einer Irrsinnskommission!

New York, 20. März. Die Erwartung, daß noch vor der Vertagung der gestrigen Gerichtssitzung im Thawprozeß die Einbringung von Beweismaterial ihr Ende erreichen werde, und die Plaidoyers heute Vormittag beginnen könnten, hat sich wiederum nicht erfüllt. Doch hofft man, heute Abend so weit zu sein.

Hr. Delmas, der Vertheidigungsanwalt, rief heute Dr. Allan McLane Hamilton, ebenfalls ein Sachverständiger in Geisteskrankheiten, als ersten Zeugen auf.

Der Verfolgungsanwalt Jerome erhob sofort gegen dessen Aussagen Einwand.

Der Vertheidigungsanwalt beschuldigte den Verfolgungsanwalt, die Wahrheit auszusperren zu suchen. Daraufhin erbot sich Jerome, seinen Einwand unter der Bedingung zurückzuziehen, daß der ganze Fall auf's Neue eröffnet werde, und Dr. Hamiltons Aussagen von ihm im Kreuzverhör als Hauptaussagen, und nicht blos als Widerlegungszeugniß behandelt werden könnten!

Auf dieses Ansinnen ging der Vertheidigungsanwalt nicht ein. Jerome erneuerte dann seinen Einwand, und derselbe wurde vom Richter Fitzgerald aufrechterhalten.

(Dr. Hamilton ist der Sachverständige, der wiederholt im Laufe dieses Prozesses von der Vertheidigung sowie von der Anklage vorgeladen wurde. Er hat die Meinung ausgesprochen, daß Thaw wahnsinnig gewesen sei, als er Thaw erschoß, — aber auch daß er es noch jetzt sei.)

New York, 20. März. Es scheint, daß der Verfolgungsanwalt im Thawprozeß auf's Neue seine Taktik ändert. Er erklärte, die Sachverständigen der Anklage seien, obwohl sie sagten, daß Thaw den Charakter seiner That gekannt habe, der Meinung, daß er nicht fähig sei, seine Anwälte bezüglich der Leitung des Falles zu berathen; unter solchen Umständen sollten die bisherigen Verhandlungen nicht weiterschreiten. Die Verfolgung sei gewillt, jetzt Alles zu unterbreiten, was ihr über die ganze Geschichte mitgetheilt worden.

Der Vertheidigungsanwalt Delmas fragte, ob dies ein Ersuchen des Verfolgungsanwalts Jerome um Einsetzung einer Irrsinnskommission sein sollte.

„Ich verstehe es so,“ sagte der Richter Fitzgerald.

Jerome erwiderte: „Ich stelle kein Ersuchen. Ich sage nur zu dem Gerichtshof, daß ich beweisen kann, daß der Angeklagte unfähig ist, seine Vertheidigung zu führen. Ich überlasse die Sache dem Gewissen des Gerichtshofes.“

Auch Dr. Hamilton sprach dann die Ansicht aus, daß Thaw unfähig sei, seine Anwälte zu instruiren.

Der Richter vertagte die Verhandlungen auf Freitag früh. Alsdann will er über die Frage der Einsetzung einer Irrsinnskommission entscheiden!

New York, 20. März. Obwohl die Geschworenen im Thawprozeß bis Freitag früh entschuldigt wurden, hält Richter Fitzgerald Donnerstag Nachmittag eine Sitzung ab, um Zeugenaussagen über das Ersuchen betreffs Einsetzung einer Irrsinnskommission entgegenzunehmen. Diese würde den Geschworenen die ganze Sache aus den Händen nehmen.

Die Vertheidigung wird den Antrag auf Einsetzung einer Irrenkommission lebhaft bekämpfen; es gab schon heute sehr erregte Worte darüber zwischen dem Vertheidigungsanwalt Gleason und dem Verfolgungsanwalt Jerome.

Ein Interview mit Rockefeller.

New York, 20. März. Der „American“ veröffentlicht heute den Inhalt einer langen Unterredung mit dem Oelmagnaten John D. Rockefeller, während derselbe auf der Fahrt von Augusta, Ga., nach Philadelphia war. Darnach sprach sich derselbe sehr entschieden gegen die Ueberkapitalisirung der Eisenbahnen aus und sagte, die „Standard Oil Co.“ habe eine solche Politik nie begünstigt. Ferner erklärte er sich zugunsten von Bundeskontrolle über die Eisenbahnen, was seiner Meinung nach auch für die Bahnen besser sein würde, als die Konferenzen zwischen den Eisenbahnleuten und der Regierung.

Ausland.

Die rumänischen Bauernkrawalle.

Oesterreich verstärkt die Grenzpolizei.—Die jüdischen Flüchtlinge.

Bukarest, Rumänien, 20. März. Brigadegeneral Tell, Kommandant der 8. Division zu Botosahni, hat den Oberbefehl über das 4. Armeekorps erhalten, dessen Hauptquartier sich zu Jassy befindet, und es sind ihm volle Machtbefugnisse zur Unterdrückung der Bauernunruhen verliehen worden. Mehrere Regimenter wurden von Bukarest aus nach Jassy, Ploes und Tecucio (Moldau) gesandt, um die dort befindlichen Truppen zu verstärken.

Wien, 20. März. Der österreichische Minister des Innern hat eine beträchtliche Verstärkung der Gendarmerie an der rumänischen Grenze angeordnet, um aufständische rumänische Bauern am Ueberschreiten der Grenze und Anstiften von Unruhen auf österreichischem Gebiete zu hindern.

Im österreichischen Amt des Auswärtigen wird die Meinung geäußert, daß, wenn nicht die rumänische Regierung prompt die agrarische und revolutionäre Bewegung unterdrückt, diese ihr wahrscheinlich bald über den Kopf wachsen wird! Man glaubt hier, daß russische Agenten für die judenfeindlichen Krawalle verantwortlich seien, und sie dabei den Zweck verfolgten, neue judenfeindliche Unruhen in den südlichen Provinzen von Rußland hervorzurufen.

Eine Depesche aus Itzkani, an der rumänischen Grenze, besagt, daß 1500 Juden — Greise, Frauen und Kinder — welche aus Burdzhhen, Rumänien, ausgetrieben wurden— nach Ausplünderung ihrer Häuser — jetzt zu Itzkani im Freien kampiren.

Bukarest, 20. März. Die Beschwerden der rumänischen Bauern gegen die abwesenden Großgrundbesitzer, als Hauptursache der neuerlichen judenfeindlichen Ausschreitungen, deren Opfer Unschuldige wurden, bildete den Gegenstand einer Anfrage seitens des Führers der Regierungsgegner in der rumänischen Abgeordnetenkammer. Der Ministerpräsident erwiderte, alle Parteien sollten bei der Lösung dieser Schwierigkeit zusammenwirken; die Regierung sei bereit, strenge gerichtliche Maßnahmen gegen die Land-„Trusts“ zu ergreifen, welche die Bauern zur Verzweifelung trieben; aber die erste Pflicht der Regierung sei, den Ausschreitungen ein Ende zu machen, und zu diesem Behuf wolle sie alles in ihrer Macht Stehende thun.

Diese Erklärungen wurden von allen Seiten des Hauses beifällig entgegengenommen und werden im ganzen Lande angeschlagen werden.

Die russische Duma

Hat ihre thatsächliche Arbeit begonnen.

St. Petersburg, 20. März. Ohne weitere Anspielungen auf Minister Stolypins gestrige Erklärung der Regierungspolitik zu machen, begann das Abgeordnetenhaus des Parlaments heute die thatsächliche Arbeit der Tagung, indem es die nöthigen Ausschüsse organisirte oder Vorbereitungen dazu traf. (Diese werden in Rußland gewählt, nicht ernannt.) Die Ausschüsse für das Budget, für Rechnungsprüfung und für die allgemeinen Finanzen werden morgen erwählt, — was erwarten läßt, daß bald die Erörterung des Budgets folgen wird.

Der Vorschlag, einen Extraausschuß einzusetzen, um Abhilfe für die Hungersnoth zu organisiren, führte zu einer langen und erregten Debatte, an welcher die verschiedenen Gruppen theilnahmen.

Richter Konstantin Kaklugin, ein Mitglied der Linken von der Donregion, sagte, die Hungersnoth habe sich selbst nach den Kosakenbezirken verbreitet, und viele der Kosaken litten am Nöthigsten Mangel und müßten betteln.

Ein Bauernabgeordneter beschuldigte die Regierung kühn, das Geld zu stehlen, welches zur Unterstützung der Hungersnothleidenden bestimmt war, und berief sich auf den Skandal mit dem Hilfsminister des Innern Gurko, welcher bekanntlich der Korruption in Verbindung mit Getreidelieferungskontrakten angeklagt ist.

Bankraubversuch in Transvaal!

Johannesburg, Transvaal, 20. Mz. Zwei Bewaffnete betraten heute Nachmittag die Nationalbank und verlangten den Inhalt der Geldspinde.

Die Angestellten feuerten, die Räuber auch. Einer der Letzteren wurde tödtlich verwundet, und der andere wurde gefangen. Ein Bankangestellter ist gleichfalls verwundet, aber nicht schwer.

Japan als Kruppkunde.

Berlin, 20. März. Japan macht derzeit ein bedeutendes Geschäft mit der Krupp'schen Firma im Bestellen von Kriegsmaterialien.

Eine Anzahl Geschütze wird gegenwärtig von japanischen Offizieren zu Essen inspizirt, vorbereitlich ihrer Annahme durch die japanische Regierung. Wie freundliche Beziehungen zwischen jener Geschäftsleitung und Japan bestehen, ist auch daraus zu erkennen, daß gegenwärtig mehrere japanische Ingenieure dort arbeiten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Browhead vorbei: La Savoie, von New York nach Havre. (Donnerstag gegen 1 Uhr Nachmittags in Havre erwartet).
New port, R. J.: Oceanic, von Liverpool nach New York. (Läuft gegen 6 Uhr heute Abend im New Yorker Dock ein).
Rotterdam: Rotterdam von New York.
Havre: Pomeranian, von St. John und Halifax nach London.
Liverpool: Floridian von New Orleans.
Plymouth: Armenia, von Philadelphia nach Hamburg.
Hamburg: Kaiserin Auguste Viktoria von New York.
New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen.
Boston: Bethania von Hamburg.
An Nantucket, Mass., vorbei: La Gascogne, von Havre nach New York; Oceanic, von Liverpool nach New York.
St. John, N. B.: Sardinian, von London nach Havre.
Tarifa: Romanic, von New York nach Neapel und Genua.
Sagres: Lombardia, von New York nach Neapel und Genua.
Neapel: Gerty, von New York nach Neapel und Triest.
An Siasconsett, Mass., vorbei: La Gascogne, von Havre nach New York. (Donnerstag gegen Mittag in New York erwartet).

Leset die „Sonntagpost“.

Pastor verdammt Schulrath.

Er schädigt das Schulwesen der Stadt Chicagos.

Einigkeit unter den Republikanern

William Lorimer und John M. Harlan arbeiten Hand in Hand für die Erwählung Busses. — Dunne weiß angeblich nichts über die Herkunft seines Kampagnefonds.

Ein verdammendes Urtheil über den gegenwärtigen Schulrath, dessen Haltung dem Schulsystem der Stadt Chicago einen unberechenbaren Schaden zufüge, fällte heute Pastor William A. Quayle von der bischöflich-methodistischen St. James-Kirche. Der Geistliche sprach sich dahin aus, daß nur Mayor Dunne für die Zusammensetzung des Schulraths verantwortlich gemacht werden könne, und daß er daher im Interesse unserer öffentlichen Schulen nicht wiedererwählt werden solle. Für die vielen erfolglosen Experimente, welche der Schulrath gemacht hab', könne nur Mayor Dunne verantwortlich gehalten werden, da er den Schulrath ernannt habe. „Der gegenwärtige Schulrath,“ erklärte Pastor Quayle heute, „hat unser öffentliches Schulsystem nur geschädigt. Wenn er jemals etwas Gutes gethan hat, hat er es sicher wieder durch andere Handlungen verdorben. Das einzige Mittel, den gegenwärtigen Schulrath los zu werden, besteht darin, daß jeder Wähler gegen Mayor Dunne stimmt. Ich bin stets der Ansicht gewesen, daß Mayor Dunne einen Fehler machte, als er den gegenwärtigen Schulrath ernannte, und ich habe noch keine Veranlassung gefunden, meine Ansicht zu ändern. Ich bin kein Politiker und habe den Mayor nie angegriffen außer wegen seiner Haltung in der Schulfrage. Es würde eine Thorheit für die Bevölkerung von Chicago sein, wenn sie dem Mayor Gelegenheit geben würde, nochmals Mitglieder des Schulraths zu ernennen.“

Einigkeit im republikanischen Lager.

Ein Beweis dafür, daß im republikanischen Lager völlige Harmonie herrscht, und daß alle Faktionen der Partei für die Erwählung des Bannerträgers der Partei arbeiten, ist in der Thatsache zu sehen, daß heute Abend John Maynard Harlan, der Kandidat der Partei in der letzten Mayorswahl, und sein Erzfeind, William Lorimer, Mitglied des Bundeskongresses vom 6. Bezirk, von derselben Rednertribüne aus Ansprachen für Fred A. Busse und das republikanische Ticket halten werden. Als Harlan vor zwei Jahren sich um das Mayorsamt bewarb, waren es gerade die Anhänger des „blonden Bosses“ Lorimer, die ihm alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg legten und ihn bei der Wahl „schnitten“. Herr Harlan wird heute Abend zum ersten Male in die Kampagne eingreifen und zwar im Interesse Fred A. Busses und des republikanischen Tickets. Eine Massenversammlung für Wähler der 9., 10., 11., 12. und 34. Ward, sämmtlich sogenannte Lorimer-Wards, ist für heute Abend nach der Pilsen-Halle, 18. Str. und Ashland Ave., einberufen worden, in der Herr Harlan und Herr Lorimer sprechen werden. Harlan ist ein eifriger Anhänger Herrn Busses, dem er seinen Eintritt ins politische Leben als Alderman für die 21. Ward zum großen Theil zu verdanken hat. Morgen Abend wird er in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave., sprechen.

Busse und das Zivildienstgesetz.

Eine Antwort auf die Verdächtigungen der demokratischen Kampagneleiter, daß Herr Busse als Postmeister sich nicht an das Bundeszivildienstgesetz gehalten und den sogenannten Beirath, der Streitigkeiten zwischen den Angestellten und Leitern des Postamts beilegen sollte, abgeschafft habe, gab heute ein langjähriger Angestellter des Postamts, Daniel P. Cahill, in einem Schreiben an den Postmeister. Herr Cahill weist in seinem Schreiben daraufhin, daß der Beirath eine nichtamtliche Körperschaft war, die nur Disziplinarfragen erörterte, nie aber Verwaltungsfragen. In Disziplinarfragen aber stehe dem Postmeister kraft seiner Stellung die alleinige Entscheidung zu, welches Recht er an keinen anderen übertragen könne. Die einzige Vollmacht, die er an den Beirath übertragen könne, sei die, alle Beschwerden zu untersuchen, wenn er dies nicht selbst thun wolle. Die Angriffe auf den Postmeister, daß er selbst die Pflichten erfülle, die auch der Beirath erfüllen könne, fielen daher in sich zusammen.

Neuer Angriff Dunnes auf Busse.

Mayor Dunne leistete sich heute einen weiteren Angriff auf Herrn Busse, als dessen Grundlage der Bericht einer hiesigen englischen Zeitung anzusehen ist. Das Stadtoberhaupt beschuldigt Herrn Busse, die Zinsen auf die Staatsgelder, die er während seiner Amtszeit als Staatsschatzmeister verwaltet hat, nicht an den Staat abgeführt zu haben, trotzdem er sich dazu vor seiner Wahl verpflichtet habe. Als Beweis dafür, daß Herr Busse sich dazu verpflichtet habe, führt Mayor Dunne eine Angabe in einer hiesigen englischen Zeitung an, deren Herausgeber gegenüber Herr Busse ein dahingehendes Versprechen gemacht habe. Der Mayor fordert Herrn Busse zu einer Erklärung darüber auf, ob er ein derartiges Versprechen gemacht und ob er, wenn dies der Fall war, die Zinsen auf die Staatsgelder an die Staatskasse abgeführt habe.

Der demokratische Kampagnefonds.

Die Quellen, aus denen die demokratische Kampagneleitung ihre Mittel für Bestreitung der Kampagneausgaben bezieht, interessiren augenscheinlich Mayor Dunne nicht im geringsten. Während das Stadtoberhaupt heute einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber behauptete, daß er nichts über die angeblichen Besteuerungen großer Korporationen seitens der republikanischen Kampagneleiter wisse, von denen seine Anhänger immer so viel Wesens machen, gab er auch zu, daß er sich noch nie den Kopf darüber zerbrochen habe, woher die Gelder für seinen Wahlkampf kommen. Alles, was er zu sagen hatte, war, daß die Mittel auf ehrliche Weise zusammengebracht würden. Darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizei im Interesse seines Kampagnefonds besteuert worden sei und daß darob allgemeine Unzufriedenheit unter den Angehörigen dieses Verwaltungszweiges herrsche, wiederholte er, daß er sich nicht um die Herkunft der Gelder gekümmert habe. Auch auf die Frage, ob er die Besteuerung der Polizei für politische Zwecke als „ehrlich“ ansehe, wollte er sich nicht aussprechen. Eine Untersuchung der ganzen Angelegenheit einzuleiten, verweigerte er freilich.

Auch ein Held—wie wär's mit einer Carnegie-Medaille für ihn?

Mayor Dunne sprach heute Mittag in einer Versammlung, die von den Frachtverladern der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn und der Panhandle-Bahn an der Union und Wayman Straße veranstaltet worden war. Der Vorsitzende des internationalen Verbands der Frachtverlader P. J. Flannery führte den Vorsitz.

Die „Straphangers' League“.

Am Freitag Mittag wird in der zweiten von der „Straphangers' League“ veranstalteten Massenversammlung John Maynard Harlan in McVickers Theater zu Gunsten der Straßenbahn-Ordinanzen sprechen. Die Beamten der Liga sprechen sich sehr befriedigt über die begeisterte Zustimmung aus, die Walter L. Fisher gestern von 1500 Personen in der ersten Versammlung zutheil wurde. Die Liga wird auch in mehreren Wards Versammlungen veranstalten.

Die „Citizens' Nonpartisan Traction Settlement Association“ plant die Abhaltung einer Riesen-Demonstration aller Parteirichtungen zu Gunsten der Straßenbahn-Ordinanzen gegen Ende des Wahlfeldzuges.

Beide Gatten todt.

Aus Gram über den Tod seiner Lebensgefährtin erleidet O. F. Gibbs Herzlähmung.

Am Frühstückstisch in seiner Wohnung, 941 Chicago Ave., Evanston, fiel heute der 81 Jahre alte Orlando F. Gibbs, ein bekannter Grundeigenthumsmakler, infolge von Herzlähmung todt nieder. Der Greis hatte gestern Nachmittag seine langjährige Lebensgefährtin durch den Tod verloren, und der Gram über diesen herben Verlust hat, nach Ansicht von Dr. Shutterly, ohne Zweifel auch den Tod des Wittwers herbeigeführt. Beide Gatten werden morgen Nachmittag gemeinsam auf Rose Hill bestattet werden. Drei Kinder, Edgar O. Gibbs, Moberly, Mo., Frau Robert Lorimer und Frl. Etta Gibbs in Evanston, trauern um die Verstorbenen. Die Familie war seit vierzig Jahren in Evanston ansässig.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Boston: Saxonia und Winifredian nach Liverpool.
Azoren: Cretic, von Neapel nach New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Havre: St. Laurent nach New York.
Queenstown: Ivernia, von Liverpool nach Boston.

Die Leslie-Tragödie.

Das Verhör der Belastungszeugen hat heute begonnen.

Zudrang zum Gerichtszimmer.

Der Vater der Verstorbenen der erste Zeuge. — Kartenabende im Zimmer von Frau Leslie und ihre Diamanten. — Das Auffinden der Leiche.

Im Prozeß Nicholas-Leopold begann heute das Zeugenverhör. Das Gerichtszimmer war dicht mit Zuschauern gefüllt, unter denen sich auch eine Anzahl Frauen befand. Nur so viele Zuschauer als Sitze vorhanden waren wurden zugelassen, eine Menge Männer, Frauen und selbst Knaben mußten auf dem Flur von Sheriffsbeamten zurückgehalten werden, als der Zuschauerraum gefüllt war.

Leopold sah blaß aus, als er seinen Sitz neben dem Anwaltstisch einnahm, und die Züge von Nicholas zeigten ängstliche Spannung. Er rückte häufig unruhig in seinem Stuhle, er wie Leopold lauschten gespannt den Aussagen der Zeugen. An der Wand war eine Zeichnung des Zimmers von Frau Leslie und des Hausflurs befestigt. Martin Woody, der Vater von Frau Leslie, und seine Frau waren anwesend, auch Nicholas' Bruder George war zugegen.

Frau Leslies Vater erster Zeuge.

Hilfs-Staatsanwalt Short rief Herrn Woody als ersten Belastungszeugen auf. Er wohnt in South Bend, Ind., und er ist es gewesen, der, nach dem Tode seiner Tochter nach Chicago gekommen, die Annahme zurückgewiesen hat, daß seine Tochter Selbstmord begangen habe. Auf sein Betreiben wurde der Inquest auf's Neue eröffnet, und ein auf Mord statt auf Selbstmord lautender Wahrspruch gefällt. Herr Woody war es auch, der mittheilte, daß seine Tochter Diamanten besessen habe. Auf dem Zeugenstande erklärte er, daß Frau Leslie sein einziges Kind gewesen und er sie am letzten 19. Oktober todt gefunden habe.

Sah ihre Diamanten.

Der zweite Zeuge, der Handlungsreisende George Cromer, ist mit Frau Leslie bekannt gewesen und hat zuweilen an Kartenpartien in ihrem Zimmer im Palace-Hotel, wo auch er wohnte, theilgenommen. Bei einer solchen Unterhaltung am Montag vor dem angeblichen Morde hat er zum ersten Male gesehen, daß Frau Leslie Diamanten trug. Ob sie echt oder falsch waren, ist der Zeuge anzugeben nicht im Stande. Am folgenden Mittwoch, am 17. Oktober, war wieder eine Kartenpartie, nach dieser begleitete der Zeuge Frau Leslie in ein Speisehaus. Dann kehrten sie in's Hotel zurück und begaben sich in ihre Zimmer.

John D. Smith, der ebenfalls an den Kartenabenden theilgenommen hat, beschrieb mit Hilfe der Zeichnung die Verhältnisse im Zimmer von Frau Leslie.

Frau Leslie hat, berichtete Smith, an jenem Abend ihre Börse bei sich gehabt und an Geld etwa $4 sehen lassen. Als er sie verließ, sprach sie mit Herrn Croner. Als sie nach dem Speisehause ging, ließ sie das Gas brennen.

Während der Aussagen dieses Zeugen machte Nicholas sich häufig Notizen und zog die Stirn in Falten.

Aussagen des Hausmeisters.

Albert Kibbey, Hausmeister im Palace Hotel, bezeugte, daß er gegen 1 Uhr an dem Nachmittag, an dem die Leiche von Frau Leslie gefunden wurde, die Wände des Flurs in der Nähe des Zimmers der Frau gereinigt habe. Um besser sehen zu können, habe er von dem Stubenmädchen Nellie Binder die Thür aufschließen und öffnen lassen. In das Zimmer sei er nicht gegangen. Mit der Arbeit fertig geworden, habe er die Thür wieder zugeschlossen. Im Kreuzverhör durch Nicholas' Anwalt Gallion gab Kibbey an, daß er an dem Morgen auch das Nebenzimmer nicht betreten hat. Das Zimmer von Frau Leslie habe auf jeder Seite eine Verbindungsthür gehabt. Von den beiden Nebenzimmern oder ihren Bewohnern wußte er nichts zu sagen. Kibbey erklärte, Nicholas' Zimmer sei an einem Hofe gewesen, während Smith gesagt hatte, die Fenster seien an Clark Str. gewesen.

Auffinden der Leiche.

Das Zimmermädchen Nellie Binder hat den Schlüssel zu Zimmer Nr. 407 auf dem Sims eines Flurfensters gegenüber Nr. 406 gefunden und gegen 1 Uhr die Thür zu Frau Leslies Zimmer aufgeschlossen. Das Zimmer war mit Gas gefüllt, die Gashähne standen offen, und Frau Leslie lag todt im Zimmer.

Bei diesen Aussagen schluchzte Frau Woody laut, Nicholas sprach mit seinem Anwalt.

Der Gasgeruch, fuhr die Zeugin fort, war nicht stark, denn das Fenster stand offen. Frau Leslie war mit Hauskleid und Hausschuhen bekleidet. Im Kreuzverhör sagte die Zeugin, sie habe den Schlüssel gegen 9 Uhr gefunden, auch gab sie zu, daß mehrere Schlüssel zu dem Zimmer vorhanden waren und sie im Besitz eines Nachschlüssels gewesen ist. Ob der Clerk einen Schlüssel gehabt, wußte sie nicht.

J. B. Humphries, der Besitzer des Palace Hotel, sagte, er wisse nicht, ob Frau Leslie ihre Diamanten getragen, als er sie zum letzten Male sah. Er hat die Leiche am Boden liegen sehen, die Hände waren kalt. Der Zeuge legte einen Schlüssel zu dem Zimmer vor und erzählte, wie er die Polizei benachrichtigt habe, und vom Inquest.

Feuer im Hauptgeschäftstheil.

Durch elekt. Leitungsdrähte entsteht Feuer im Gebäude der Western Union Tel. Co.

Durch sich kreuzende elektrische Drähte in einem Luftschacht des Western Union-Gebäudes am Jackson Boulevard wurde heute Mittag Feuer verursacht, welches unter den Hunderten von Leuten, welche in dem Gebäude arbeiten, beträchtliche Aufregung hervorrief und zur Ansammlung einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge führte, die von der Polizei mit Mühe zurückgehalten werden konnte. Die Angestellten der Western Union Telegraph Co. blieben bei der Arbeit, nachdem ihnen versichert worden war, daß für sie keinerlei Gefahr vorhanden sei. Der Feuerwehr gelang es erst nach geraumer Zeit, den Herd des Feuers, über den Kesselanlagen im Keller, zu finden. Mittels chemischen Löschapparats wurden die Flammen dann gelöscht, ehe sie beträchtlichen Schaden angerichtet hatten.

Brände durch Elektrizität.

Ihre Zahl nimmt nach der Statistik beständig ab.

Von den 6387 Bränden, die sich im Jahre 1906 in Chicago ereignet haben, sind nur 43 durch Elektrizität verursacht worden, wie der städtische Elektriker William Carroll festgestellt hat. Die auf Elektrizität zurückzuführenden Brände haben sich nach Herrn Carroll seit 1903 von Jahr zu Jahr verringert, und zwar, weil bei jedem Brande festgestellt wird, ob das Gebäude elektrische Leitungen hat, und zutreffenden Falls eine genaue Untersuchung zur Beseitigung aller Schäden veranstaltet wird. Die Zahl der durch Elektrizität verursachten Brände und der entstandene Schaden betrug: 1903: 102, $84,275; 1904: 79, $58,400; 1905: 53, $2110; 1906: 43, $300.

Nicht sehr aufregend.

Trockene Verhandlung im Prozeß gegen die Standard Oil Co.

In der heutigen Verhandlung des Prozesses gegen die „Standard Oil Co.“ wurden weitere Bücher der Alton-Bahn vorgelegt, durch welche der Bundesdistriktsanwalt den Beleg dafür zu erbringen sucht, daß die Alton-Bahn thatsächlich die Tankwagen, von denen in der Anklageschrift gegen die „Standard Oil Co.“ die Rede ist, von Chappell, Ill., nach East St. Louis befördert hat. Als Zeugen wurden heute J. R. Hockett und Louis M. Swart, Beamte der Alton-Bahn in dem einschlägigen Verwaltungszweig, vernommen.

Sitzen auf dem Trockenen.

Infolge des Verschwindens des Geschäftsführers der Theatertruppe, die „Adrift in New York“ spielt, sitzen Mitglieder der Truppe jetzt hier in Chicago fest. Robert Walters, der 35 Jahre alte Geschäftsführer, reiste am Samstag Abend mit $500 von hier ab, und auch die erste Schauspielerin der Truppe, Frl. Sara McDonald, ist verschwunden.

Der Fall ist der Polizei gemeldet worden, diese erklärt aber, nichts thun zu können. Die Sitzengelassenen glauben, daß Walters nach New York gegangen ist.

Inspektionstour.

Präsident McCormick von der Abwasser-Behörde nahm heute den Geschäftsführer Barlow von der „Commercial Association“ auf einer Schleppdampferfahrt nach Joliet mit, damit dieser sich persönlich überzeugen möge, wie wenig Zweck es haben würde, die Kanalbrücken schon jetzt zum Aufdrehen oder Aufziehen einrichten zu lassen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich unbeständiges Wetter; steigende Luftwärme. An Stärke zunehmender Südwind.
Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend, morgen Abend wahrscheinlich unbeständiges Wetter; steigende Luftwärme. Morgen an Stärke zunehmender Südwind.
Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen Nachmittag oder Abend wahrscheinlich Regenschauer; steigende Luftwärme. An Stärke zunehmender Südwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 42 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 454 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Aetherio.

Zukunftsroman von August Niemann.

(6. Fortsetzung.)

Als dann die Reisenden im Grand Hotel Wohnung genommen hatten, schrieb die Prinzessin auf den Rath des Doktor Pratico zwei Briefe in die Heimath. Den ersteren richtete sie an ihren königlichen Oheim. Sie bat darin um Verzeihung und nachträgliche Genehmigung ihrer Reise nach dem Süden, die sie zur Stärkung ihrer angegriffenen Nerven unternommen habe. Der zweite Brief ging an den Verwalter ihres Vermögens, den Geheimen Finanzrath Lacuvius. Die Prinzessin befahl ihm, die Geschäftsleitung in ihrem Namen weiterzuführen und sich im Falle einer Einmischung von anderer Seite sogleich an die Gerichte zu wenden. Außerdem trug sie ihm auf, eine Million Mark auf ihren Namen in die Italienische Bank einzuzahlen.

Dann ließ sich die Prinzessin durch Doktor Pratico in einer Buchhandlung eine Uebersetzung des platonischen Timäus besorgen. Sie wollte selbst studiren, was Platon über die Insel Atlantis und die Natur der Himmelskörper geschrieben hat.

Meditor war abwesend. Er hatte einen Mechaniker nach seinem Geschmack gefunden, den ihm der Schlosser, den er von früher kannte, empfohlen hatte, und war nach Sorrent zurückgekehrt, um ihn in die Geheimnisse des krystallenen Reisewagens einzuweihen."

Doktor Pratico gedachte die Abwesenheit Meditors zu nutzen, und hatte seine eigenen Gedanken, während er mit der Prinzessin den Timäus studirte. Er verdankte seine bevorzugte Stellung als Leibarzt einer königlichen Prinzessin weniger seiner wissenschaftlichen Bedeutung als seiner gesellschaftlichen Gewandtheit und seiner körperlichen Schönheit. Er war gewiß ein tüchtiger Arzt, aber nur seine Beliebtheit bei den Damen hatte ihm Zutritt in die vornehmen Kreise und endlich die Ernennung zum Leibarzt verschafft. Diese Erfolge hatten seinem Charakter geschadet, der von Hause aus edel war. Sie hatten seine Eitelkeit gestärkt und ihm Wohlgefallen an vornehmem und üppigem Dasein gelehrt. Er liebte die Prinzessin mit wahrer und echter Gluth, aber da er nun sah, daß sie sich aus den Verhältnissen hinausbegeben hatte, die ihre angeborene und ererbte Sphäre bildeten, daß sie sich befreit hatte von den Vorurtheilen, die aus den Regierenden eine besondere und höhere Art von Menschen machen möchten, erwachten bei ihm Hoffnungen, die durch den vertrauten Verkehr mit der Prinzessin und die gemeinsamen Abenteuer genährt wurden. Dazu kam die Eifersucht, die ihn stachelte, nachdem er gesehen hatte, daß die Prinzessin Meditor höher hielt als ihn selbst. Er fürchtete, daß nicht nur das Interesse an der Wissenschaft, sondern persönliche Gefühle bei ihr für Meditor sprächen, und er verglich empört und neidisch des Freundes Eigenschaften mit den seinigen. Es war ihm unverständlich, wie ein Mann von so wenig schöner Erscheinung wie Meditor über ihn, den Eroberer so vieler Frauenherzen, siegen könnte, und er war geneigt, ungerechterweise die Vorliebe der Prinzessin für den Chemiker mit dem großen Kopfe nicht der geistigen Bedeutung dieses Mannes, sondern einer gewissen Abirrung des weiblichen Geschmacks zuzuschreiben.

„Mir scheint doch, nun ich Platon lese, die Annahme Meditors richtig zu sein", sagte die Prinzessin. „Denn wie tief sollte Atlantis gesunken sein? Das Mittelländische Meer hat an vielen Stellen 1200, ja sogar 1800 Meter Tiefe. Ist es anzunehmen, daß jene altberühmte Insel sich so tief gesenkt haben sollte, daß noch 1800 Meter Wasser darüber stehen?"

„Warum nicht?" entgegnete Pratico. „Im Atlantischen Meere und noch mehr im Stillen Ozean finden sich Tiefen, die den höchsten Gebirgen an Größe gleichkommen. Zudem hat man gefunden, daß das Meer bei Sizilien sehr flach ist; dort ist es nur 60 bis etwa 12 Meter tief, und diese Beobachtung, vereint mit der Wahrnehmung, daß der Atlantische Ozean durch die Meerenge von Gibraltar mit eben so großer Gewalt einströmt, wie das Schwarze Meer durch die Dardanellen, läßt die Gelehrten vermuthen, daß ehedem Afrika mit Europa bei Gibraltar und Sizilien zusammengehangen hat, und daß ein Sinken des Bodens die Verbindung aller drei Meere hergestellt habe."

„Darin liegt doch kein Beweis", entgegnete die Prinzessin. „Im Gegentheil. Es ist festgestellt, daß der Verlust an Wasser, den das Mittelländische Meer erleidet, nicht durch den Zufluß der italienischen und spanischen Ströme Etsch, Po, Rhone und Ebro ersetzt werden kann, da er zu unbedeutend ist. Auch der Nil führt nicht die genügende Wassermenge herbei, und sonst mündet kein größeres Gewässer in das Mittelländische Meer. Der Ersatz an verlorenem Wasser wird hauptsächlich durch das Atlantische und das Schwarze Meer beschafft, und da die Strömung dieser beiden Zuflüsse so stark ist, möchte man schließen, daß sie immer noch nicht genügen, um ein gleichmäßiges Niveau der drei Meere herzustellen. Die Verdunstung der Oberfläche des Mittelländischen Meeres kann unmöglich so viel betragen, obwohl manche Gelehrte es behaupten. Weshalb sollte denn dieses Meer eine verhältnißmäßig viel stärkere Verdunstung haben, als andere Meere? Ich möchte wohl Meditor darüber befragen, ob nicht die Erklärung darin zu finden wäre, daß das Mittelländische Meer einen unterirdischen Abfluß hat."

Doktor Pratico hatte nur mit halbem Ohre zugehört. Die Gegenwart der Prinzessin nahm ihn so sehr gefangen, daß die Verhältnisse des Mittelländischen Meeres ihm gleichgiltig waren. Er malte sich aus, wie schön es wäre, wenn er, mit der Prinzessin vermählt, das Leben auf Erden genießen könnte, ohne Reisen in das Erdinnere machen zu müssen. Warum sollte das unmöglich sein? Sie hatte sich so außerhalb ihrer Kreise gestellt, daß die Vermählung mit einem Arzt eigentlich nur noch einen kleinen Schritt weiter bildete. Wie viele unebenbürtige Ehen gab es doch in den Fürstenhäusern.

Aber der Name Meditor erweckte ihn unsanft aus seinen Träumereien. „Meditor sollte das wissen?" fragte er.

„Seine Annahme, Atlantis sei davongeflogen", erwiderte die Prinzessin, „ist eher glaublich als Ihre Annahme, sie sei gesunken. Denn ein unterirdischer Abfluß des Mittelländischen Meeres wäre sehr natürlich, wenn wirklich hier ein Stück Erdrinde fehlte."

„Wollen gnädigste Prinzessin mir ein offenes Wort gestatten?" fragte Pratico, gegen seine Ueberlegung von der Leidenschaft hingerissen.

„Aber ich bitte, mein lieber Doktor!"

„Meditor ist ein außerordentlicher Mann, ein großer Gelehrter, aber es geschieht nur zu leicht, daß die Gelehrten sich in ihre Theorie verlieben, und bekanntlich macht die Liebe blind. Da er nun einmal glaubt, die Erde sei hohl, so paßt ihm das Wegfliegen eines Stückes Erdrinde sehr gut, und er wird mit Vergnügen der geistreichen Hypothese Eurer Königlichen Hoheit —"

„Habe ich nicht gebeten, mit Titeln sparsam zu sein?"

„Verzeihung! Ihre geistreiche Hypothese von dem unterirdischen Abfluß des Mittelländischen Meeres, Prinzessin, wird dem Herrn Meditor sehr gut gefallen, und er wird ihr sicherlich zustimmen, da sie in seine Theorie paßt."

„Niemals würde Meditor so handeln. Er liebt nur die Wahrheit."

„Gewiß, Prinzessin, und was mich betrifft, so bin ich der erste, der das anerkennt. Und niemals würde ich Meditors Ansichten widersprechen, wenn es sich um die Wissenschaft allein handelte, vorausgesetzt, daß ich diese Ansichten theilte, aber —"

„Lieber Doktor, mir scheint, Sie reden im Eifer."

„Soll ich nicht in Eifer gerathen, wenn ich sehe, daß Meditors Ansichten und Pläne ein so theures Leben, wie das Ihrige, Prinzessin, in Gefahr bringen? Ich zittere, wenn ich daran denke, wie weit Ihr grenzenloses Vertrauen zu diesem Manne Sie hinreißen wird. Es ist meine heilige Pflicht, Sie zu warnen. Diese Reise in das Erdinnere ist, ich wiederhole es, der reine Wahnsinn."

„Denken Sie nicht an mich, lieber Doktor", sagte die Prinzessin. „Das Leben eines Mannes wie Meditor ist viel kostbarer als das meinige. Wer bin ich? Ich liebe die Wissenschaft, bin aber kein schaffender Geist. Es scheint, als hätte die Natur überhaupt dem Weibe die Schaffenskraft versagt. Der Mann ist nach dem Willen der Natur der Erzeuger. Meditor ist ein großes Genie. Er ist der Vater unsterblicher Kinder, er schenkt der Welt fruchtbringende Gedanken."

Offenbar hatte die Prinzessin keine Ahnung von den Gefühlen, die Pratico bewegten, und das brachte ihn so sehr außer sich, daß er aller Vorsicht vergaß.

„Er ist in diesem Falle der Vater und Erzeuger unseres Verderbens", rief er. „Sehen Sie denn nicht, Prinzessin, daß er von einer fixen Idee beherrscht wird? Ich bin Arzt, ich kenne das. Ich werde es nicht dulden, daß Sie sich einem Monomanen zu einer Reise in das Erdinnere anschließen, die nichts anderes bedeutet, als das natürliche Ende eines wahnwitzigen Unternehmens."

„Ich fange an, besorgt zu werden wegen des friedlichen Fortgangs unserer Reise", entgegnete die Prinzessin mit einem bei ihr ungewohnten hohen Ton und mit hochgezogenen Augenbrauen. „Was soll daraus werden, wenn Meditor auf solchen Widerstand stößt! Ich wünschte sehr, Herr Doktor, daß Sie einen bestimmten Entschluß faßten. Treffen Sie eine Entscheidung, ob Sie uns begleiten wollen oder nicht."

Doktor Pratico erhob sich und machte eine tiefe Verbeugung. Er war so stark erregt, daß er im Augenblicke keine Antwort geben wollte. Es drängte ihn, sich der Prinzessin zu Füßen zu werfen und ihr seine Liebe zu erklären. Aber die Hoffnungslosigkeit eines solchen Wagnisses in diesem Augenblick stand ihm doch zu deutlich vor Augen. Er murmelte etwas von Sorgen und Pflicht und stürmte dann hinaus.

„Es wäre am klügsten, ich kehrte nach Berlin zurück", sagte er sich, auf der Straße angelangt. „Ich will ruhig meine Praxis wieder aufnehmen. Soll ich im Schlepptau willenlos, einflußlos mitgezogen werden? Sie ist völlig hypnotisirt von einem Monomanen. Wie denkt sie sich nur eine Reise in das Erdinnere? Wie denkt er sie sich? Er will doch nicht mit der Spitze des Krystalls in die feste Erdrinde einbohren! Solche Verrücktheit traue ich selbst ihm nicht zu. O nein, ich ahne so etwas. Die Prinzessin sprach von einem unterirdischen Abfluß des Mittelländischen Meeres. Das hat sie nicht aus sich selbst, das hat sie von Meditor. Redete er nicht einmal von den eigenthümlichen Verhältnissen der Ebbe und Fluth in der Meerenge Euripus zwischen Euböa und dem griechischen Festlande? So wird es wohl sein. Er wird mit der Fluth in das Erdinnere, die er vorhanden wähnt, rechnen. Er wird den Krystall im Euripus nach unten treiben lassen wollen. Und dort würde dann der Anfang und zugleich das Ende unserer abenteuerlichen Fahrt zum Hades sein. Da thue ich nicht mehr mit. Ich reise nach Berlin. Aber wie? Kann ich die Prinzessin verlassen? O, unglückselige Leidenschaft, die stärker ist als meine Vernunft!"

Ohne recht zu wissen, wohin er ging, wanderte Pratico am Gestade des Meeres hin und näherte sich dem Posilippo, als mehrere Detonationen an sein Ohr schlugen. Er ging weiter und sah Ingenieure und Arbeiter damit beschäftigt, einen Tunnel in den Berg zu treiben. Ein finsterer Geist kam über ihn. Er mischte sich unter die Arbeiter, sprach mit ihnen über die Richtung des Tunnels und verschaffte sich von einem der Leute, dem er ein Goldstück in die Hand drückte, drei Dynamitpatronen. Diese verbarg er in einer inneren Brusttasche seines Rockes, kehrte zur Straße zurück und fuhr mit der elektrischen Bahn nach Neapel und dann sogleich nach Sorrent.

Er wollte die Flugmaschine aufsuchen und die Patronen auf das Dach werfen.

„Ist dieser unheilvolle Krystall zerstört", sagte er sich, „so ist es mit allen tollen Plänen zu Ende. Das Dynamit schlägt nach unten, und ich glaube nicht, daß Meditors Maschine seiner Durchschlagskraft widerstehen wird."

Er kam in Sorrent an und ging alsbald zur Höhe hinauf, wo der Krystall stehen geblieben war.

Allerhand Ueberlegungen kamen ihm auf dem Wege. Ob wohl Meditor und der Mechaniker oben waren? Was wollte er thun, wenn er ihnen begegnete? Waren sie etwa an dem Krystall beschäftigt, so konnte er seinen bösen Plan schwerlich ausführen. Er durfte sie nicht in Gefahr bringen, sie nicht beschädigen. So weit ging sein Haß nicht, daß er Meditor hätte tödten mögen. Er mußte die beiden Männer weglocken, bevor er das Ding zerstörte. Aber dann blieb er nicht unentdeckt.

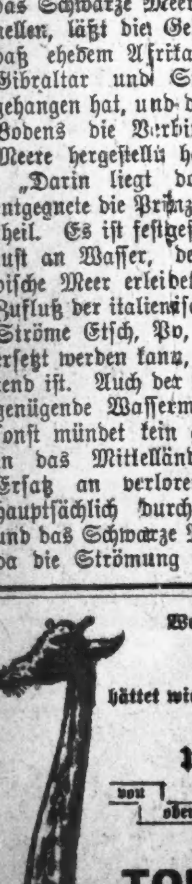
Indem er so sann, hörte er unweit des Olivenwäldchens einen Lärm. Geschrei, Hilferufe drangen an sein Ohr, er beschleunigte seine Schritte, und an der nächsten Biegung des Weges, der zwischen Weinbergsmauern hinführte, erblickte er eine kämpfende Gruppe. Meditor und der Mechaniker vertheidigten sich gegen mehrere Strolche. Der Anblick änderte sogleich Praticos Stimmung. Seine edlere Natur siegte, er hatte nur noch die Empfindung, daß er dem Freunde Hilfe bringen müßte. Aber die Entfernung war weit. Bevor er dort sein konnte, hatte Meditor vielleicht schon einen tödtlichen Messerstich erhalten.

Pratico griff zu seinen Patronen und schleuderte eine davon auf ein entfernt liegendes Stück Lava. Alsbald krachte es laut, und Pratico sah die Wirkung der Explosion auf die Strolche. Sie mochten denken, daß es ein Schuß gewesen wäre, und daß Karabiniers herankämen. Einen Augenblick standen sie und blickten umher, dann aber nahmen sie Reißaus. Es waren ihrer drei. Pratico lief auf Meditor zu, und unterwegs warf er noch zwei Mal eine Patrone, um den Schrecken der Banditen zu vermehren.

So diente das Dynamit, das zur Zerstörung der Maschine bestimmt gewesen war, zur Errettung ihres Schöpfers.

(Fortsetzung folgt.)

— Der tiefe Schmerz schließt uns den Mund, aber er öffnet uns die Augen.


Wenn Ihr einen
Hals
hättet wie dieser Geselle und er wäre
wund
von oben bis unten
TONSILINE
würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

Rücken-Schmerzen und Hüftweh.

St. Jakobs Oel

Dringt durch bis auf die Stelle, Kurirt auf alle Fälle.

Preis 25c und 50c.

Tabak tödtet.

Eine absolute Beseitigung für die Gehirn tödtende, Nerven zerstörende Tabaksgewohnheit ist gefunden.

Ihr könnt es absolut frei erproben.

Das Tabaklaster ist ein Fluch, und jeder Mann weiß es. Viele „Ueberkluge" wissen es nicht. Die meisten Männer möchten gerne aufhören wenn sie wüßten daß sie es „leicht" thun könnten ohne Unannehmlichkeiten zu empfinden.

Auf dem Wege zum Ruin. Zigaretten die Ursache.

„Easy-to-Quit" ist ein positives, absolutes Beseitigungsmittel für irgend eine Form des Tabaklasters. Es ist ein vegetabilisches Mittel, und jede Dame kann es im Geheimen in Speise und Trank thun. Es ist harmlos, hat keine üble Nachwirkung und beseitigt die Angewohnheit nachhaltig.

Mütter, rettet des jungen Rauchers Gehirn, er kann es nicht selbst thun. Gattinnen, Schwestern und Bräute, helft den Geist, den Körper und die Zukunft eines Theuren retten. Ohne Eure Hilfe mag es vielleicht nicht geschehen.

„Ich gab meinem Gatten Ihre Tabak-Kur ohne daß er es wußte und sie heilte ihn. Seither hat er kein Verlangen nach Tabak mehr und seine Gesundheit ist viel besser." — Frau Hattie Gulick, Auburn, Ind.

Frei Packet-Koupon.

Wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden Linien schreibt, den Koupon ausschneidet und ihn uns schickt, senden wir Euch absolut frei, per Post, in einfachem Umschlag ein Probe-Packet von „Easy-to-Quit". Ihr werdet Euer Leben lang dankbar sein, daß Ihr es thatet. Adresse: Rogers Drug & Chemical Co., 1492 Fifth und Race Str., Cincinnati, Ohio.

....

....

Der Frühling der Modistinnen.

Man schreibt aus Paris, Ende Februar: Der Frühling ist da, wenigstens bei den Modistinnen, deren Schaufenster in heller Farbenfreude und bunter Blumenfülle prangen. Diese Fülle künstlicher Blumen scheint des Winters zu spotten, der den südlichen Blumenflor mit Frost heimgesucht hat, sodaß er nicht so üppig und wohlfeil wie sonst von den Straßenhändlern feilgeboten werden kann. Nicht die fein kultivirte Rose allein haben die Modistinnen zum Schmuck der Damenhüte erkoren; sommerliche Wiesen und Felder scheinen sie durchstreift zu haben, um ihnen die leuchtendsten farbenprächtigsten Blumen zu entlehnen. Langgestielte Mohnblüthen und Kornblumen, Löwenzahn und Vergißmeinnicht, Butterblumen und Glockenblüthen mischen sich mit grünen Gräsern zu langen Gebinden. Maiblumen und Kirschen, Schmetterlinge, die über Blumen schweben, gaukeln eine vorzeitige Frühlingsstimmung vor. Die flachen, breiten Hutformen gewähren dieser Blumenfülle reichlich Raum und dennoch fallen die Enden der Guirlanden oft lang über die Rückseite herab. Sehr weite niedrige Hutköpfe sitzen auf engen an der Front ganz kurzen Rändern; selbst die weiten Glockenhüte gewähren keinen Schutz vor der Sonne, da ihre Vorderseite kurz ist. Wie wunderlich sind doch die neuen Façons und wie verschieden untereinander! Neben diesen flachen Köpfen und gesenkten Rändern von mäßigem Umfang erblickt man große Hüte mit zylindrischen Köpfen und seitlich aufgeschlagenen Krämpen. Straußfedern-Panaches, jede Feder in anderer, immer blasser Farbe, nicken von ihren Köpfen. Und kleine schmale Hüte, bald mit hohen, engen, bald mit ganz niedrigen langen Köpfen, sind aus gemischten Geflechten in Nacre Tönen, die mit Bändern garnirt und mit Flügeln besteckt sind. Dann wieder Hütchen von dunklem Strohgeflecht, genau wie ein türkischer Fez geformt, von denen als einzige Garnitur eine farbige ombrirte Straußfeder lang herabwallt. Als Gegensatz dazu flache Hüte von mäßigem Umfang, aus Korbgeflecht mit großer Phantasiefeder vom Kasuar und farbigem Sammtband geputzt. Um eine der modernen chiffonirten Toques „Santos-Dumont" hervorzubringen, bedient man sich einer nach den Enden zugespitzten, sehr langen Hohlform aus Roßhaar mit kleiner, kreisrunder Oeffnung in der Mitte — dem Luftschiff von Santos-Dumont nachgebildet. Die spitzen Enden werden nach der Mitte zu breitgedrückt, und man hat nun die Wahl, ob man den so geformten Hut quer oder längs aufsetzen will. Die Falten werden von Bändern in der Mitte zusammengehalten und noch mit großen Kugelnadeln besteckt, Federn oder Flügel vervollständigen die Garnitur. Die Farbe des Hutes hängt immer von der Farbe des Kostüms ab. Doch läßt sich als eigentliche Modefarbe heute schon blau bestimmen; matte, helle und dunkle Gobelin-Töne und das feine Blau des Kopenhagener Porzellans. Als neutrale Farbe bezeichnet man Bronze d'art, Vert-Bronze, Tabac und Tokio. Es ist noch nicht gar lange her, da balanzirten die Hüte so hoch über den Köpfen, daß sie einer festen Stütze bedurften und einer reichlichen Garnitur als cache-peigne. Nunmehr sinken die Hüte wieder auf den Kopf herab, und von der vollen Untergarnitur ist nichts übriggeblieben, als eine leichte Tüllwolke von der Farbe des Haares.

— Malitiöse Frage. — „Glauben Sie mir, ich bin besser als mein Ruf!" — „Wieviel?"

Für und Wider.

Die „beschränkte Haftpflicht" der Eisenbahn-Gesellschaften.

Der objektive Herr Lantz.

Eine hohe Bundesregierung bemüht, ihren Pflegebefohlenen die Versuchung möglichst fern zu halten. — Lebhafter Auftritt in einer Staatsausschuß-Sitzung.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 19. März.

Im Unterhaus verbrachte man heute den ganzen Vormittag mit Erörterungen der Vorlage, welche Verzichtleistungen für null und nichtig erklären sollen, zu denen sich Angestellte von Bahnen in Bezug auf Schadenersatzansprüche für Verletzung bei Betriebsunfällen verstehen müssen, falls diese Bahnen „Unterstützungsvereine" unter ihren Angestellten organisirt haben, denen beizutreten sämmtliche Angestellte gezwungen werden. Die betr. Vorlage ist von dem Abg. Knox von King County eingereicht worden und dieser hielt heute eine längere Rede zu Gunsten der Maßnahme. Bekämpft wurde diese von dem Abg. Lantz, welcher behauptete, man habe es mit der Maßnahme besonders auf die Burlington-Bahn abgesehen. Die Angriffe auf die „freiwilligen Unterstützungsvereine" gingen vornehmlich von der „Brüderschaft der Zugangestellten" aus, welche befürchte, daß im Falle eines Streiks viele von ihren Mitgliedern nicht mitthun würden aus Besorgniß, sie würden der Vortheile verlustig gehen, die ihnen gegebenenfalls aus ihren Einzahlungen bei dem Unterstützungsverein erwachsen können. Die Brüderschaften der Lokomotivführer und die der Heizer hätten gegen die fraglichen Unterstützungsvereine und deren Bestimmungen nichts einzuwenden, und außerdem müßte man auch auf die nichtorganisirten Arbeiter genau so viel Rücksicht nehmen wie auf die organisirten. Herr Lantz wurde in der Vormittags-Sitzung mit seinen Ausführungen nicht fertig und erhielt Erlaubniß, diese morgen fortzusetzen.

Gouverneur Deneen stellte heute beiden Häusern der Legislatur Abschriften eines Briefes zu, der ihm vom Marineministerium in Washington zugegangen ist. In dem Brief wird Genugthuung darüber ausgedrückt, daß die Legislatur den Handel mit berauschenden Getränken für die Nachbarschaft der bei Lake Bluff anzulegenden Flottenschule verbieten will. In der betr. Vorlage wird bestimmt, daß einundeinviertel Meile im Umkreise von besagter Flottenschule und von Fort Sheridan der Ausschank geistiger Getränke nicht statthaft sein soll. Der Marineminister befürwortet nun, daß man den Halbmesser des zu ziehenden Bannkreises auf zwei Meilen verlängern möge. Der Gouverneur schließt sich dieser Empfehlung an.

Im Senats-Ausschusse für Bewilligungen kam es heute zu einem heftigen Auftritt zwischen Vorsitzer Gardner und dem Abgeordneten Provine von Christian County. Provine hat im Hause eine Vorlage eingebracht, welche bezweckt, daß die Veröffentlichung der Verhandlungsberichte des Staats-Obergerichtes und der Appellhöfe, die gegenwärtig von einigen privilegirten Angestellten nach dem Privatgrabsch-System besorgt wird, in Zukunft zu einem Staatsgeschäft gemacht und daß der Verkaufspreis der Berichte um 40 Proz. herabgesetzt werden soll. Das Unterhaus hat die Vorlage angenommen, im Oberhaus aber macht diese keine Fortschritte, weil Senator Gardner, dessen Ausschuß sie begutachten soll, keine Lust zu haben scheint, sie in Angriff zu nehmen. Heute hatte sich nun der Abg. Provine an der Spitze von vierzehn seiner Kollegen zu der Sitzung des Gardner'schen Ausschusses eingefunden. Er verlangte von Gardner, daß dieser die Vorlage zur Verhandlung bringen möge. Gardner antwortete, daß er das thun würde, falls es ihm passe; sich von Provine Vorschriften machen zu lassen, fiele ihm nicht ein. Ein Wort gab das andere, und schließlich würde Gardner den Abgeordneten gewaltsam an die Luft gesetzt haben, wenn sich nicht einige andere Herren zwischen die beiden Streithähne geworfen und so verhindert hätten, daß es zwischen diesen zu Thätlichkeiten kam. — Provine organisirt nun eine zweite, noch stärkere Abordnung, die seine Forderung wiederholen soll. Vorbringen soll diese aber jetzt ein Demokrat, damit der Anschein vermieden wird, als handelte es sich um eine Maßnahme, durch welche die eine Faktion der republikanischen Partei der andern Abbruch zu thun versucht. Senator Gardner sagt, er würde den Herren vom Unterhause den Zutritt zum Sitzungszimmer seines Ausschusses nicht gestatten. Hält er Wort, so soll versucht werden, den Senat zu veranlassen, daß er die Vorlage einem anderen Ausschusse überweist. B.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Personal-Nachrichten.

— Die Plattdeutsche Gilde Vorwärts Nr. 7 überraschte ihr langjähriges Mitglied Frau Elisabeth Pehmoeller, 914 N. Hoyne Ave., anläßlich ihres Geburtstages. Dem Geburtstagskind wurde im Namen der Gilde ein prachtvolles Blumenstück und ein schönes Geschenk von den Beamten überreicht. In der Ueberreichungs-Ansprache wurde hauptsächlich hervorgehoben, daß Frau Pehmoeller sich als Sekretärin der Gilde, welches Amt sie seit nahezu 14 Jahren bekleidet, besonders verdient gemacht hat.

Deutscher Arbeiter fühlt sich neu belebt.

Ihm wurde gerathen Coopers neues Heilmittel zu versuchen. Jetzt ist er gesund.

Hatte so ziemlich Alles versucht.

Sagt er wünscht, daß Andere von der wunderbaren Heilung erfahren.

Herr W. B. Stewart, 109 W. Madison Straße.

Herr John Schwietzen, 363 Fifth Avenue.

Noch immer kommen neue Fälle ans Licht und ein ununterbrochener Strom von Menschen ergoß sich auch gestern in den Public Drug Store, 150 State Straße, auf der Suche nach dieser merkwürdigen neuen Entdeckung in Medizin. Die Nachfrage nach diesen Heilmitteln scheint von Tag zu Tag zu wachsen. Tausende Chicagoer, die seit Jahren an chronischen Magenbeschwerden gelitten haben, an Katarrh und Rheumatismus werden täglich glücklich gemacht durch die Anwendung dieses eigenartigen Heilmittels, das Herr Cooper verkauft.

Eine Stunde Aufenthalt in dem Cooper Hauptquartier wird auch die mißtrauischste Person überzeugen, daß diese neue Behandlung etwas ganz anderes ist, sich von allem unterscheidet, was je verkauft wurde. Wie gewöhnlich, war Herr Cooper den ganzen Tag beschäftigt Worte des Dankes und der Anerkennung entgegen zu nehmen von den Hunderten, die völlig geheilt wurden durch dieses einfache Präparat.

Herr John Schwietzen, 363 Fifth Ave., erzählt wie folgt:

„Ich litt seit mehreren Jahren an Rheumatismus, Magen-Beschwerden, und fühlte mich müde und matt die ganze Zeit. Ich hatte ziemlich alles versucht, wovon ich je gehört und zwar thatsächlich ohne jeden Erfolg. Man rieth mir, Coopers neue Medizin zu versuchen, ich that es und die Folge ist, mein Rheumatismus ist besser, mein Magen ist gesund und ich habe guten Appetit und esse was mir schmeckt. Ich befinde mich besser als seit Jahren. Ich möchte gleich hier bemerken, dies ist die großartigste Medizin, von der ich je gehört habe; sie können meinen Namen veröffentlichen, denn ich wünsche, daß andere, die ähnlich leiden, Heilung finden, wie ich sie gefunden habe."

Ein anderer Besucher war Herr W. B. Stewart, 109 West Madison Str., er sagte:

„Ich hatte seit Jahren Magenleiden und jeder, der damit behaftet ist, weiß, welch schreckliches Gefühl das ist. Häufig wäre ich bereit gewesen, irgend ein Preis für eine Heilung zu bezahlen. Zufällig hörte ich von den Heilmitteln dieses Herrn Cooper. Ich beschloß sofort, eine Behandlung von ihm zu erstehen. Ich habe sie seit zwei Wochen gebraucht und es ist unmöglich zu sagen, wie viel Gutes sie mir gethan hat. Ich fühle mich ganz anders. Ich habe mehr Leben und Energie als seit Jahren. Die Medizin regt sicherlich das ganze System an und stärkt es. Die Müdigkeit und die Schwäche des Magens sind völlig verschwunden. Ich bin wieder gesund."

Herr Cooper sagte in Bezug auf diese Sachen: „Es bedarf gewöhnlich von zwei bis fünf Wochen, bis die Patienten die Wirkung meiner Medizinen in solchen Fällen spüren. Es werden noch Hunderte während meines Hierseins in Chicago kommen und mir danken dafür, was meine Medizin für sie gethan hat in Fällen von Katarrh, Magenleiden, Rheumatismus und Nervosität. Es freut mich immer, ein Händedruck austauschen zu können mit Leuten, die ihre Gesundheit wieder erlangt haben. Wenn es irgend etwas gibt, was wir in diesem Leben schätzen sollten, so ist es gute Gesundheit.

Anz.

Das Mutterherz.

Selbstmordversuche zweier Frauen aus Kummer über ihre Kinder.

Als im Jugendgericht Richter McEwen die vierzehnjährige Elisabeth Thieser nach dem Hause zum Guten Hirten schickte, verfiel die Mutter des Mädchens, Frau Mathilde Thieser, 109 19. Str., in Weinkrämpfe und versuchte dann, Karbolsäure zu trinken, doch entriß ihr der Gerichtsdiener Collins die Giftflasche. Nachdem die Frau sich beruhigt und versprochen hatte, keinen weiteren Selbstmordversuch zu machen, ließ Richter McEwen sie gehen. Die Mutter behauptete, ihre Tochter sei ein gutes Mädchen, von anderer Seite war dem Richter aber mitgetheilt worden, daß Elisabeth manchmal die Nacht über von Hause fortbleibe und sich in der Gesellschaft älterer Knaben und Mädchen aufhalte.

Die 40jährige Frau Katharine Egan, 22 Nord Clark Str., wurde von Polizist Colquitt gepackt, als sie gestern Nachmittag angeblich am Fuß der Cedar Straße in den See springen wollte. Die Frau ist anscheinend geistesgestört, und deshalb sind ihre drei Kinder auch in Anstalten untergebracht worden, während ihr Gatte, ein Angestellter der Papierhändler Butler Bros., die Scheidung erwirkte. Auf ihren Wunsch wollte der Mann gestern Nachmittag mit ihr spazieren gehen, weil sie aber keinen Hut aufsetzen wollte, ging er wieder fort. Die Frau sprach nach dem Selbstmordversuch beständig von ihren Kindern. Sie dürfte nach einer Anstalt gebracht werden.

Sechs Geschworene.

Der Prozeß gegen Smith, Creelman und Konsorten.

Für die Prozessirung des früheren Richters Smith und seiner Mitangeklagten Pierce, Sorrow und Creelman waren, als Richter Pinckney gestern Abend die Sitzung aufhob, erst sechs Geschworene angenommen, und im Laufe des heutigen Vormittags ist kein weiterer hinzugekommen. Hilfs-Staatsanwalt Young sagt, man müsse versuchen, für diesen verwickelten Fall — es handelt sich um die Gründung und den Bankerott der „Bank of America" — Leute zu Geschworenen zu bekommen versuchen, welche einige Kenntniß vom Bankgeschäft haben und die zugleich vorurtheilslos genug sind, um sich nicht dadurch beeinflussen zu lassen, daß der Hauptangeklagte einmal einen Richterposten bekleidet hat, und daß die anderen Angeklagten eine gewisse Stellung in der Geschäftswelt einnehmen, bezw. eingenommen haben.

Das Nest war leer.

Zwei Polizisten, welche im Magnet Hotel, 238 Nord Clark Straße, heute früh auf Befehl des Polizeiinspektors Revere nach Glücksspielern suchten, fanden zwar in einem Zimmer zerbrochene Weinflaschen, Zigarrenstummel und andere Beweise dafür, daß es dort lustig zugegangen sein müßte, aber keine Menschenseele oder Beweise dafür, daß dort gespielt worden war, und erstatteten demgemäß Bericht.

Gefährlicher Beruf.

Auf einem Fabrikhof der „Illinois Steel Co." in South Chicago ist heute der Leitungsarbeiter James Moorehead um's Leben gekommen, indem er von einem Telephonpfosten herunterstürzte. Der Verunglückte war 22 Jahre alt und wohnte Nr. 9055 Ontario Ave.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen	20.14
Schweiz: 100 Franken	19.22
Holland: 100 Gulden	39.95
Dänemark: 100 Kronen	26.58
Rußland: 100 Rubel	51.20

Relic House.

Die Konzerte des Mangoldschen Orchesters im Relic House bewähren nach wie vor ihre alte Anziehungskraft auf die vielen Freunde dieser wohlbekannten Herberge. Der Lincoln-Park, dem sie gegenüber liegt, hat jetzt schon viele Spaziergänger, von denen viele es nicht versäumen, dem Relic House einen Besuch abzustatten, wo Herr John Weis als Wirth sie aufs Beste verpflegt, ganz abgesehen von den musikalischen Genüssen, die das Orchester bietet.

— Späte Reue. — Madame: „Jetzt ist Ihnen also Ihr Bräutigam untreu geworden, nachdem Sie ihn drei Jahre so schön durchgefüttert haben?" — Köchin (schluchzend): „Ja, und was der getriegt hat.......Sie haben mir manchmal ordentlich leid gethan, gnädige Frau!"

— Dringlich. — Bursche (zur Braut seines Herrn): Ich thät' schön bitten, gnädiges Fräulein, mit der Hochzeit nicht lange mehr zu warten. — Dame (erschreckt): Mein Gott, der Herr Leutnant wird doch nicht — — — Bursche (einfallend): Na, es ist ja nicht viel, was er mir schuldet, aber ich brauch's halt auch nöthig, und zuvor könnt' ich nichts bekommen, hat der Herr Leutnant gesagt.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die wilden Wasser.

Auch in Kalifornien großes Unheil angerichtet.

San Jose, Kal., 20. März. In den letzten 24 Stunden ist durch die Ueberschwemmungen der „Creeks" mehr Unheil angerichtet worden, als in den vergangenen 15 Jahren! Die Abreibung der Ufer hat vieles schöne Obst- und Farmland vernichtet. Vielfach stockt der Verkehr.

Es sind auch Menschenleben verloren. Zu Oroville sind 20 Chinesen, und in Chico 7 Weiße ertrunken!

Paterson, N. J., 20. März. Der Passaicfluß steht nur noch 4 Fuß vom Boden der Brücke und steigt anhaltend weiter! Die Anwohner der Flußufer sind höchst besorgt.

Pittsburg, 20. März. Infolge kalten und klaren Wetters ist jetzt hier alle Hochfluthgefahr vorbei.

Stockton, Kal., 20. März. Unsere Stadt leidet gegenwärtig an der verhängnißvollsten Hochfluth in ihrer Geschichte. Telephon-, Gas-, Elektrischlicht-, Straßenbahn- und Eisenbahndienst ist aus Rand und Band.

Die Verbindung mit dem umgebenden Lande hat ganz aufgehört; man glaubt aber, daß vielfach die Stromdämme weggerissen sind.

Ausland.

Noch eine dritte Mordthat

Wird ehemaligem Zirkusbesitzer zur Last gelegt.—Ende März erlischt Kriegszustand in Deutsch-Südwestafrika. — Die Polenfrage. — Soz. Märzfeier verlief zahm. — Franz Josephs Böhmenreise.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. März. Die bereits angekündigte Ordre, durch welche der Kriegszustand in Deutsch-Südwestafrika für Ende März aufgehoben wird, ist nunmehr erlassen worden. Sie wird in weitesten Kreisen mit lebhafter Genugthuung begrüßt.

Der in München inhaftirte ehemalige Zirkusbesitzer David Niederhofer, welcher der Ermordung des Millionärs Hendschel und einer anderen Person angeklagt ist, wird sich noch wegen eines dritten Mordes zu verantworten haben. Er wird beschuldigt, eine Prostituirte getödtet zu haben. Niederhofer war dieses Verbrechens schon lange verdächtig.

Ein aufregendes Ereigniß trug sich im Kölner Schauspielhause während der Vorstellung zu. Eine Kulisse gerieth in Brand, und die Flammen drohten, sich weiter auszubreiten. Die auf der Bühne befindlichen Darsteller bewahrten jedoch die vollkommenste Ruhe und riefen dem Publikum zu, unbesorgt zu sein, da keine ernste Gefahr bestehe. Durch dieses besonnene Verhalten wurde jede Panik verhütet.

Zu einer höchst unbedeutenden Affäre gestaltete sich die heurige Märzfeier der Sozialdemokraten. Die übliche Kundgebung an den Gräbern der Märzgefallenen auf dem Friedrichshain verlief recht zahm. Die Zahl der Kränze hatte erheblich nachgelassen. Freilich war auch das regnerische Wetter hinderlich. Die Polizei entfernte einige wenige rothe Schleifen, sonst aber gaben ihr die Theilnehmer der Feier nichts zu thun.

Der „Regierungsblock" hat im preußischen Abgeordnetenhaus eine arge Erschütterung erlitten. Auf der Tagesordnung stand der Antrag, eine fachmännische statt der geistlichen Schulaufsicht einzuführen, aber der Vorschlag wurde durch eine, aus Konservativen und Klerikalen zusammengesetzte Mehrheit abgelehnt.

Dieser Vorfall wird in allen politischen Kreisen eifrig besprochen. Wenn auch der Regierungsblock zunächst nur für den Reichstag Geltung hat, so wird doch ein Zusammengehen der Konservativen und Liberalen im Landtag als die logische Konsequenz betrachtet.

Trotz amtlicher Ableugnung hat sich die Nachricht als Wahrheit herausgestellt, daß der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, jüngst inkognito in Berlin weilte und den Kaiser besuchte.

In Gneisen halten am 30. März polnische Abgeordnete des Reichstags und Landtags und sonstige Führer eine Konferenz ab, in welcher über das Nachlassen des Schulstreiks und die Lage im Allgemeinen verhandelt werden soll.

Große Aufregung herrscht in polnischen Kreisen über eine Kunde aus Bromberg, wonach gegen mehrere Personen, welche seinerzeit für die Opfer der Wreschener Schulkrawalle erhebliche Fonds gesammelt haben, ein gerichtliches Verfahren wegen Betrugs und Unterschlagung eingeleitet worden ist. Es sind nicht weniger, als 300,000 Mark verschwunden.

Wien, 20. März. Die längst geplante Reise des Kaisers Franz Joseph nach Prag wird abermals einen Aufschub erleiden. Es soll erst der Eintritt milderen Wetters abgewartet werden. Vorderhand ist nun der 10. April als Tag der Abfahrt in Aussicht genommen.

In Budapest sind Freiherr v. Beck, der österreichische Ministerpräsident, Dr. Forscht, der Handelsminister, und Graf v. Auersperg, der Ackerbauminister, eingetroffen, um die Ausgleichsverhandlungen fortzusetzen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März. Vor leeren Ministerbänken wurde im Reichstag die Anfrage wegen der angeblichen Wahlbeeinflussung seitens der Regierung fortgesetzt.

Der greise Sozialistenführer Bebel griff auf's Neue die Regierung an. Unter Gelächter erzählte er, die Wahlschnüffelei gegen ihn sei so weit getrieben worden, daß Agenten in den Hotels, wo er sich aufhielt, gekommen seien, um festzustellen, was er esse, und wieviel Trinkgeld er an die Hotelbediensteten zahle!

Der konservative Präsident des Reichstages protestirte beim Reichskanzler dagegen, daß der Staatsanwalt ein Strafverfahren gegen die sozialistischen Reichstagsabgeordneten einleitete, weil sie in einem Zimmer des Reichsgebäudes eine Versammlung abhielten, an der auch 50 sozialistische Redakteure theilnahmen; und er machte den Kanzler auf ein altes Gesetz aufmerksam, wonach der Reichstagspräsident selber die Polizeigewalt innerhalb dieses Gebäudes hat. Dann theilte er den Parteiführern im Reichstag mit, daß die Sache nicht weiter verfolgt werden würde.

Im russischen Parlament.

Minister erklärt die Regierungspolitik.

St. Petersburg, 20. März. Die Erklärung der Regierungspolitik durch den Premier Stolypin, im Parlamentshaus, umfaßte folgende Punkte: Preß-, Rede- und Glaubensfreiheit; Habeaskorpusverfahren in der auch anderwärts bestehenden Form; Vereinfachung der Erklärungsform des Belagerungszustandes; örtliche Selbstverwaltung; Reform der Kreistage; Landgesetzreform; Verantwortlichkeit der Beamten; Abschaffung des Freihafens in Wladiwostok; Fertigstellung der Transsibirischen Bahn; Volkserziehung. Stolypin sagte, die Regierung werde keine Arbeiterausschreitungen dulden, aber das Interesse des Arbeiters und des Arbeitgebers in gleicher Weise fördern, und sie plane auch die Einführung von Arbeitversicherung und kürzere Arbeitszeit.

Diese Rede wurde kühl aufgenommen und nur von den Konservativen applaudirt. Es folgte alsbald eine stürmische Debatte, an der sich nur Sozialdemokraten und Konservative betheiligten. Der Sozialdemokrat Fürst Zereteli griff die Regierung auf das Heftigste an. Zum Schluß ergriff der Premier nochmals — zu später Stunde — das Wort und sagte, die Regierung habe nichts gegen eine ehrliche Kritik; aber sie werde wissen, was sie zu thun habe, wenn man ihr „das Pistol auf die Brust setzen" wolle.

Graf Lamsdorff †.

San Remo, Riviera, 20. März. Graf Wladimir Nikolajewitsch Lamsdorff, früher russischer Minister des Auswärtigen, ist noch gestern Nacht um 11.15 Uhr gestorben.

Viele Beileidstelegramme sind heute eingetroffen.

Die italienische Regierung hat die Ortsbehörden angewiesen, dem Neffen des dahingeschiedenen Paul Lamsdorff, in der Ausführung der Bestattungsvorkehrungen Beistand zu leisten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Weberstreik ist zu Warren, N. J., ausgebrochen.

— 102 Grad im Schatten zeigte gestern das Thermometer in Guthrie, Oklahoma!

— Gouverneur Little von Arkansas ist, wie aus Corpus Christi, Tex., gemeldet, schwer krank.

— Der Betrieb der Straßenbahnen in Butte, Mont., kam durch einen Streik zum Stillstand.

— Streiks sind in den Anlagen der „American Shipbuilding Co." zu Buffalo, N. Y., und zu Lorain, O., entstanden.

— Trotz der Zerstörung ihres Heims zu Egg Harbor, N. J., wird sich die Sinclair'sche sozialistische Genossenschaft nicht auflösen.

— An einem Glas eiskalter Limonade starb binnen wenigen Minuten der junge Chester Cunnings zu Waterloo, Ja. Man argwöhnt Vergiftung.

— Wie aus Indianapolis gemeldet, ist das Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes jetzt endgiltig auf nächstes Jahr verschoben worden, wird aber dann zu Indianapolis im neuen Kolosseum stattfinden.

Ausland.

— Wm. K. Vanderbilt soll in der Spielbank von Monako $8000 mit $12 gewonnen haben.

— Neue größere Erdbeben werden von dem englischen Sachverständigen John Milne angekündigt.

— Beim Einsturz eines Schulhauses zu Durango, Mexiko, wurden mindestens 9 Personen getödtet.

— 10 Bewaffnete hielten an der Stadtgrenze von Jekaterinoslaw, Rußland, einen Bahnzug an und erbeuteten $7500.

— Der türkische Sultan verlieh den deutschen Reichssekretär des Aeußeren v. Tschirsky und den preuß. Kriegsminister v. Einem den Osmali-Orden 1. Klasse.

— Das französische Kabinet wird die Regierung ersuchen, eine nationale Begräbnißfeier für den Ex-Minister Bertholet anzuordnen, der auch einer der berühmtesten Chemiegelehrten war.

— Von dem reichen Walter Rothschild in London, der seit Jahren ein bedeutender Vogelweltforscher geworden, erscheint ein Buch über ausgestorbene Vögel, dessen Herausgabe ihn $100,000 gekostet hat.

— In Wien trifft die Jüdische Allianz Vorkehrungen für die Unterbringung von Tausenden von Flüchtlingen aus Rumänien. Auch hat der österr. Minister des Auswärtigen die Grenzbevölkerung aufgefordert, diesen Flüchtlingen Obdach zu gewähren.

— Die Bauernbewegung im nördlichen Rumänien, welche sich gegen die Tyrannei der Großgrundbesitzer richtet, aber die Juden am schwersten in Mitleidenschaft zieht, greift immer weiter um sich! Die Nationalgesetzgebung ermächtigte die Regierung, die Armeereserve auf 14 Tage oder nöthigenfalls länger zu den Waffen zu rufen.

Wie kann auch nur ein vernünftiger Mensch mit gesundem Menschenverstande, von dem wir doch alle unseren Theil abbekommen haben, wie kann ein solcher Mensch fortfahren, die ordinären „Soda Crackers" zu kaufen, alt und staubig wie sie sein müssen, wenn man für 5 Cts. schon

Uneeda Biscuit

frisch vom Ofen, geschützt gegen Staub durch ein Packet, dessen äußere Zierde hungrig macht, erhalten kann.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

Verdächtiger Unfall.

Jakob Pasimensky bei einer Ofenexplosion schwer verletzt.

Absturz aus schwindelnder Höh'.

Ein Arbeiter findet den Tod, ein anderer wird schwer verletzt.—Sohn des Anwalts Henry Mason an Leuchtgas erstickt. — Der „ungeladene" Revolver.

Jakob Pasimensky, der vierzig Jahre alte Präsident der Northwestern Smelting and Refining Co., wurde heute Morgen bei einer Explosion im Verkaufsraum der Firma, 61 West Van Buren Straße, am Kopf verletzt und bewußtlos zu Boden gestreckt. In jenem Raum befindet sich ein Ofen, in dem auch Abfälle vernichtet werden. Heute hatte nun der junge John Furlong etwas Papier in den Ofen geworfen und angezündet. Einen Augenblick später erfolgte eine heftige Explosion, der Ofen flog in Trümmerstücken auseinander, die Fensterscheiben barsten und die Wandverschalung gerieth in Brand. Pasimensky ging, ein Geschäftsbuch unter dem Arm, gerade an dem Ofen vorbei, die Trommel traf ihn an den Kopf und machte ihn bewußtlos. Furlong trug seinen Arbeitgeber von der gefährlichen Stelle fort und löschte die Flammen. Die von Pasimensky verständigte Polizei versuchte die Ursache der Explosion zu ermitteln, welche ihm ein Räthsel ist. Daß ein Racheakt vorliegt, bezweifelt Pasimensky. Er versichert, er habe keine Feinde.

In furchtbarem Absturz zerschmettert.

Während der dreißig Jahre alte Tony Caruso, 138 Ontario Str., gestern Nachmittag mit der Ausbesserung einer Anstreicherwerkstatt der Heinze Construction Co. auf dem Dach des Railway Exchange - Gebäudes beschäftigt war, verlor er das Gleichgewicht. Einen markerschütternden Schrei ausstoßend und vergebens nach dem Karnies greifend, stürzte der Unglückliche, während mehrere mit der Anbringung von Rettungsleitern beschäftigte Leute hilflos zusahen, aus 235 Fuß Höhe auf den Bürgersteig am Michigan Boul. Er wurde vollständig zerschmettert, war aber vermuthlich schon todt, ehe er aufschlug. Mehrere Damen standen ein paar Fuß von der Stelle, wo er hinfiel.

Einen Schädelbruch erlitt der Handwerker Henry Speht gestern Nachmittag beim Sturz vom Dach des Hauses 6858 May Straße. Der Verunglückte liegt im St. Bernhard-Hospital.

Unfall oder Selbstmord?

Calhoun Mason, Großenkel des Bürgermeisters von Chicago zur Zeit des großen Feuers und Sohn des Rechtsanwalts Henry B. Mason, wurde von seiner Mutter gestern in seinem Schlafzimmer im Elternhause, 101 Lincoln Park Boulevard, an Leuchtgas erstickt, aufgefunden; die Leichenschau-Geschworenen haben in ihrem Wahrspruch die Frage, ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, offen gelassen. Der Gashahn war theilweise geöffnet. Mason, welcher 25 Jahre alt war, stand als Schreiber in Diensten der Royal Insurance Co. und hatte in den letzten Wochen schwer, manchmal bis Mitternacht, arbeiten müssen. Als er Montag Abend um acht Uhr von der Arbeit heimkam, sagte er, er könne die Arbeit nicht mehr aushalten. Auch war er mit einem Lungen- und Herzleiden behaftet. Seine Mutter ließ ihn daher gestern über die gewöhnliche Zeit hinaus schlafen, als sie ihn dann wecken wollte, war er todt. Bei der heute Abend stattfindenden Hochzeit von Alfred Manniere, einem Verwandten, mit Frl. June Parkinson, 69 Bellevue Pl., sollte er als „Usher" dienen, statt dessen wird er morgen früh in's Grab gesenkt werden. Seine Eltern versichern, daß kein Selbstmord sondern ein Unfall vorliege.

Der „ungeladene" Revolver.

Der zwanzigjährige Jas. Volek, 1126 Albany Ave., starb gestern Abend kurz nach seiner Ankunft im Countyhospital an einer Kugelwunde im Unterleib, welche er erlitt, als der neue Revolver seines Freundes Jas. Boucek, 1364 Homan Ave., sich während seiner Besichtigung zufällig entlud. Die Kugel durchschlug Boucek die linke Hand, ehe sie Volek traf. Boucek will die Waffe für ungeladen gehalten haben. Er ist bis zur Leichenschau in Untersuchungsgewahrsam.

Kind überfahren.

Vor dem Hause 34 Milton Avenue wurde gestern Abend der vierjährige Alex. Clark, 150 Townsend Str., als er über den Fahrdamm lief, von einem von dem jungen Anthony Walder gelenkten Wagen des Spirituosenhändlers J. T. Mayer, 213 Division Str., überfahren und schwer, jedoch nicht tödtlich, verletzt. Der Kutscher versuchte zu entweichen, wurde aber eingeholt und unter der Anklage des Angriffs eingesperrt.

Die 365 West Madison Str. wohnende Frau D. M. Bell stürzte heute im Bahnhofsgebäude an der La Salle Straße eine Treppe hinab und wurde, innerlich schwer verletzt, ins Nothfall-Hospital gebracht. Sie dürfte davonkommen.

Beim Turnen gefährlich verletzt.

Beim Pyramidenbau in der Wrightwood-Halle an der N. Campbell Ave. und dem Humboldt Blvd. wurde der 15jähr. Frank Christian von Schwindel befallen und stürzte auf den Boden, wobei er einen sehr bedenklichen Schädelbruch erlitt. Der Junge wurde nach seiner Wohnung, 1893 N. Clark Str., geschafft.

Straßenbahnwagen zusammengestoßen.

An der Randolph Str. und 5. Ave. stießen gestern Abend Wagen der Canal Str.- und der Southport Ave.-Linie infolge falscher Weichenstellung mit solcher Wucht zusammen, daß sämmtliche Fensterscheiben in Trümmer gingen. Die Fahrgäste wurden durcheinander gerüttelt, aber nicht verletzt.

Gesunde Kinder

So geworden durch die rechte Art Nahrung.

Ein Hausarzt war entsetzt, als er fand, daß eine Mutter ein drei Wochen altes Baby mit Grape Nuts nährte. Aber wir lassen es ihr in ihren eigenen Worten erzählen:

„Als mein zweites Baby drei Wochen alt war, wurde es nöthig, es mit der Flasche zu ernähren. Zuerst verwandten wir Kuhmilch, aber die sagte dem Baby gar nicht zu, obgleich wir eine Anzahl verschiedener Formulas gebrauchten.

„Nachher gingen wir von einer Nahrung zur anderen, ohne etwas zu finden, was ihr bekam. Das Kind war nicht nur schwach und dünn, sondern schrie herzzerbrechend den ganzen Tag.

„Eines Tages, als ich meinem ältesten Kinde eine Schüssel mit Grape Nuts gab, dachte ich, ich wollte versuchen, ob das Baby davon genießen würde.

„Ich bereitete es zu, indem ich heiße Milch über die Grape Nuts goß und es dann abkühlen ließ. Das Kind aß es, wie ich es zubereitet hatte und schlief ein, schien befriedigter als je zuvor.

„Ich erzählte meinem Arzt davon und er war entsetzt, sagte, ein so junges Kind könne nur Milch verdauen, ich dürfe es nicht wieder thun.

„So griff ich wieder zur Flasche. Manche Wochen nahm das Kind eine Unze zu, in manchen Wochen war keine Zunahme zu verzeichnen, zweimal verlor es an Gewicht.

„Schließlich, ohne es irgend Jemand zu sagen, gab ich der Kleinen ein wenig Grape Nuts vor dem Zubettgehen. Ich bemerkte, sie schlief länger; dann fügte ich Grape Nuts auch ihrem Frühstück bei.

„Es dauerte nicht lange, bis Jeder sagte, um wie viel besser das Baby aussah. Ich wußte, daß Grape Nuts ihr zusagte, denn sie nahm an Gewicht zu und ihre Farbe wurde besser.

„Jetzt ist sie 15 Monate alt, wiegt 27 Pfund und zwei Mahlzeiten täglich bestehen aus Grape Nuts. Mein ältestes Kind, fünf Jahre alt, wiegt 48 Pfund. Als Baby mochte sie keine der weichen Cerealien, aber Grape Nuts mundete ihr sofort. Ich empfehle Grape Nuts für Kinder, weil es ihnen zusagt und weil es so bequem ist — immer fertig." Namen erfährt man durch die Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Buch, „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten. „Es hat seinen Grund."

Träge Nieren

Verursachen den meisten Rheumatismus und dieses Rezept beseitigt ihn.

Lindert schnell.

Stellt es zu Hause her, wenn Ihr an Rheumatismus, Nieren-Beschwerden irgend welcher Art oder schwacher Blase leidet, es sollte in jedem Hause sein.

Kürzliche Hospitalberichte zeigen, daß die gefürchtete Krankheit Rheumatismus fortwährend im ganzen Lande wächst. Alle bekannten Heilmittel werden vorgeschlagen, um die vielen Schmerzen dieses Winters zu lindern, besonders unter Leuten, die nicht in der Lage sind, den Koffer zu packen und die bekannten Kurorte aufzusuchen. Neuerliche Untersuchungen ergaben, daß genau gesprochen Rheumatismus eigentlich keine Krankheit ist, sondern ein schlimmes Symptom von Nierenleiden, ein Zustand, verursacht durch die Verstopfung der Poren in den Ausscheidungs-Schleimhäuten der Nieren, die das Blut nicht von den Abfallstoffen und der Harnsäure filtriren, sondern diese Substanzen in den Adern belassen, die im Zersetzen sich gewöhnlich in die Gelenke und Muskeln festsetzen und die schrecklichsten Schmerzen, die Anschwellung und die Steifheit von Rheumatismus bewirken.

Es gibt zahllose bekannte Mittel, die von vielen Leuten als Heilmittel betrachtet werden — Salicilate of Soda, Colchicum, Potasche usw. — aber diese Droguen sind schrecklich für den Magen, ruiniren häufig dieses wichtige Organ und ebenso oft versagen sie zu helfen.

Ein wohlbekannter Spezialist, der wahrscheinlich mehr Fälle von Rheumatismus behandelt hat als irgend sonst Jemand, und der auch am erfolgreichsten ist, gibt die nachstehende einfache vegetabilische Behandlung, die harmlos und wenig kostspielig ist und so einfach, daß jeder sie zu Hause selbst mischen kann.

Die Bestandtheile sind: Fluid Extrakt Dandelion, eine halbe Unze; Compound Kargon, eine Unze; Compound Syrup Sarsaprilla, drei Unzen. Geht nach irgend einer guten Apotheke und holt Euch diese drei vegetabilischen Ingredienzien und mischt sie durch tüchtiges Schütteln der Flasche; man nehme als Dosis einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und beim Zubettgehen.

Es gibt nichts besseres in der Welt gegen Kreuzschmerzen, Nieren- und Blasenleiden. Solche Symptome wie häufiges und schmerzhaftes Uriniren, Wundheit, Schwäche, allgemeine und nervöse Hinfälligkeit werden verursacht durch gewisse Säuren und giftige Abfallstoffe, faulende Gewebe und so weiter im Blut, welches die Nieren filtriren und reinigen nach ein paar Dosen von diesem Rezept. Anz.

Wirthschaftet nach Belieben.

Aktionäre der Schroeder Lumber Co. mit der Geschäftsführung unzufrieden.

Edward A. Johnson, Frau Marie Johnson und Ida Schnell besitzen zusammen 120 von den 550 Antheilscheinen der Wm. Schroeder Lumber Co. T. J. C. Schroeder, der Sekretär und Schatzmeister der Gesellschaft, ist Inhaber von 380 Antheilscheinen, der Rest ist auf die Namen von Joseph Baier und Frances S. H. Schroeder eingetragen. Baier, ein Schwager Schroeders, ist Präsident der Gesellschaft, Frl. Frances Schroeder, eine Schwester des Sekretärs, gehört dem Auffichtsrath an. — Die drei erstgenannten Parteien haben heute beim Superior-Gericht die Einsetzung eines Masseverwalters für die Gesellschaft beantragt. Sie behaupten, daß Schroeder in der Geschäftsführung nach Belieben schalte und walte, lediglich seinen eigenen Vortheil wahrend. Unter Anderem habe er mit Geldern der Gesellschaft den Besitz der Morton Grove Lumber Co. an sich gebracht und erst ein Jahr später das Eigenthum mit bedeutendem Preisaufschlag an die Gesellschaft übertragen. Auch habe er mit dem Gelde der Gesellschaft Aktien der Schroeder Mfg. Co. gekauft, die Dividenden, welche diese abwerfen, stecke er in die eigene Tasche. —

Konnte das Glück nicht finden.

Karl J. Hoffmann machte seinem Leben mit Morphium ein Ende.

Karl J. Hoffmann, ein 45 Jahre alter Mann, wurde heute von seiner Wirthin, Frau Anna Moneeth, im Hause 249 Indiana Str., todt aufgefunden. In einer Schublade in Hoffmanns Zimmer fand sich ein vom 18. März datirter und an J. Johnson, 1144 Unity Building adressirter Brief, in welchem Hoffmann mittheilt, daß er mit Morphium freiwillig seinem Leben ein Ende mache, da ihm alles in der Welt erreichbar sei, nur nicht das Glück. Er ersucht Johnson, sich seiner Leiche und seiner Habseligkeiten anzunehmen, Verwandte oder Freunde, abgesehen vom Freimaurer-Orden, habe er nicht. In der First Trust & Savings Bank habe er $450, die zur Deckung aller Unkosten verwendet werden möchten.

Johnson war von dem Briefe sehr überrascht und erklärte, daß er Hoffmann nicht gekannt hat. Die Leiche wurde nach Robert's Bestattungsgeschäft, 141 Chicago Avenue, geschafft, wo heute Nachmittag ein Inquest abgehalten werden wird.

— Au! — A.: Sagen Sie mal, haben Sie schon Hühneraugen am Kopfe gesehen?—B.: Machen Sie doch keine Witze — nun? — A.: Nun — was hat denn das Huhn am Kopfe?

Traf gut.

Angeblicher Räuber von einem Wirthe tödtlich verwundet.

Das verhaftete Brüderpaar.

Apotheker Bodemanns Namensvetter verschwunden, und die Gläubiger haben das Nachsehen.—Die Polizei faßt eine Anzahl vermeintliche Straßenräuber ab.

Mit dem Tode ringt, an drei schweren Schußwunden leidend, im St. Elisabeth - Hospital ein Mann, der sich Vincent Gorney nannte und das Haus 451 West Huron Straße als seine Wohnung bezeichnete. Zwei Polizisten halten neben seinem Lager Wache, und sollte er gegen alles Erwarten davonkommen, so wird er sich unter der Anklage des Raubes zu verantworten haben.

Kurz vor ein Uhr heute früh kam Gorney in die Wirthschaft von Joseph Berzinski, 656 Nord Ashland Avenue, und bestellte Bier. Nach dem zweiten Glase zog er einen Revolver aus der Tasche und befahl dem Wirth und den beiden Gästen, Peter Golezinski, 577 Holt Ave., und Lewis Laska, 437 N. Ashland Ave., sich an die Wand aufzustellen und die Hände hochzuhalten. Das geschah, und darauf nahm er angeblich den Inhalt der Wirthschaftskasse, $19, an sich und soll den Gästen auch $7 abgenommen haben. Von der Straße aus gab er nun einen Schreckschuß ab, der Wirth schlich sich an die Thür und gab auf den noch auf der Straße stehenden Mann einen Schuß ab. Wie vom Blitz getroffen, brach der vermeintliche Räuber zusammen, und, um ihn ganz unschädlich zu machen, schoß der Wirth noch 2 Mal, dann rief er die Polizei, welche bei dem Verwundeten $26 fand, die von den angeblich Beraubten als ihr Eigenthum erkannt wurden. Gorney wurde dann nach dem erwähnten Hospital gebracht, wo die Aerzte seinen Zustand als hoffnungslos bezeichneten.

Verdächtige Wunde.

An der West Polk und Clinton Str. wurden heute früh von den Polizisten Moran und Langebodde der 31jährige Harvey Brown und sein um zehn Jahre jüngerer Bruder Albert verhaftet. Ersterer hatte eine Kugelwunde im linken Fuß und wurde von seinem Bruder getragen. Die Beiden verweigerten jede Auskunft über die Ursache der Verwundung. Harvey wurde daher als Gefangener nach dem County-Hospital gebracht und Albert auf die Wache an der Maxwell Straße, auch werden Erkundigungen über ihr Vorleben angestellt. Sie sind angeblich wiederholt in der Gegend der Indiana Ave. und 39. Straße gesehen worden.

Angeblich ein Hochstapler.

Um Waaren im Werthe von rund $30,000 sind zahlreiche Großhandlungen in Droguen beschwindelt worden, angeblich von dem 221 Evanston Ave. wohnenden Wm. H. Bodemann, der aber jetzt die Stadt verlassen hat und nach dem die Polizei, so weit vergeblich, Nachforschungen anstellt. Bodemann betrieb die Western Drug Co., 262 W. Van Buren Str., und hatte auch ein Lagerhaus, 153 Desplaines Straße. Der Mann soll die Bestellungen mit W. Bodemann unterzeichnet haben, und die von ihm „beehrten" Firmen nahmen zumeist keinen Anstand an der Verabfolgung der Waaren, da sie glaubten, diese seien für den angesehenen Apotheker Wilhelm Bodemann, Lake Ave. und 50. Str., bestimmt. Letzterer erhielt auch die Rechnungen; als ihn aber die Lambert Chemical Co. von St. Louis mit Klage drohte, falls er eine Rechnung von $85 nicht bezahle, wurde ihm die Sache doch zu toll, und er benachrichtigte die Polizei. Kurz darauf theilte ihm die Corn Exchange Bank mit, die von ihm im Osten bestellten Waaren könne er nach Bezahlung des der Bank zur Einziehung übergebenen Sichtwechsels erhalten. Die Waaren waren, wie sich bald ergab, von Wm. H. Bodemann bestellt worden. In des letzteren Geschäftsstelle und Lagerhaus fand man fast gar keine Waaren, es scheint, als ob der Mann die Waaren gleich nach Empfang wieder versandt und sonstwo verkauft hat. Unter den geschädigten Firmen sind Seaberry & Johnson, New York, und die Girard Chemical Co., Philadelphia.

Neun angebl. Räuber u. Einbrecher erwischt.

Auf einem Wagen der Cottage Grove Ave.-Linie wurde gestern Abend der Chinese Wong Kung, 3027 State Str., von drei Kerlen angegriffen und beraubt. Zwanzig Minuten später wurden G. Gohde oder John Smith, 582 W. Lake Str., Edward Miller, 732 Canal Str., und Wm. O'Connell oder Patrick Morgan, 2011 State Str., verhaftet und von Kung als die Thäter bezeichnet. O'Connell gestand angeblich später dem Leutnant Walsh die Beraubung der Apotheken von K. A. Weydell, 6501 Cottage Grove Ave., C. R. Sherman, 6559 Cottage Grove Ave., M. C. McGuire, 703 63. Str., und Oskar F. Fischer, 1558 Wabash Avenue.

Auch drei Räuber, welche gestern Abend C. L. Stetson in der Nähe seiner Wohnung, 7226 Wentworth Ave., $15 und die Uhr abnahmen, wurden eine halbe Stunde später erwischt und von Stetson wieder erkannt.

Harry Close, 16 Jahre, 408 State Str., Anthony Capronegol, 13 Jahre, und der 15jährige Negerjunge Carl Cosey wurden gestern Abend unter dem Verdacht verhaftet, zahlreiche Einbrüche begangen zu haben. Close ist angeblich geständig, daß sie das Haus von Jos. Hooker, 480 State Straße, vor einigen Tagen ausgeplündert haben.

Als unschuldig freigelassen.

Die Bundesinspektoren haben Eugene Sullivan unter der Bedingung, daß er sich zu dem Vorverhör seiner vermeintlichen Kameraden vor Bundeskommissär Foote am Freitag stelle, die Freiheit wiedergegeben, da sie zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß Sullivan an dem Diebstahl eines Postwagens vor dem Börsengebäude vor einigen Wochen keinen Antheil hatte.

Sturm auf die Polizeiwache.

Polizeichef Martin von Gary, Ind., verhaftete gestern Nachmittag in den dortigen Bahnhofsanlagen Michael Timiz unter der Anklage des Betriebs einer Flüsterkneipe, allerdings erst nach bitterem Kampfe, in dem Timiz zwei Mal auf den Beamten geschossen haben soll. Kurz darauf versuchten 50 Landsleute des Gefangenen, diesen gewaltsam zu befreien. Martin und sein Gehilfe schüchterten die Angreifer aber durch blinde Schüsse ein und brachten dann Timiz in aller Eile nach South Bend.

Schwache Nieren

Schwache Nieren deuten sicher auf schwache Nieren-Nerven hin. Die Nieren, wie das Herz und der Magen, finden ihre Schwäche nicht in dem Organ selbst, sondern in den Nerven, welche sie kontrolliren, leiten und stärken. Dr. Shoops Wiederhersteller ist eine Medizin, speziell präparirt um auf diese kontrollirenden Nerven zu wirken. Nur die Nieren zu doktern ist nutzlos. Es ist Zeit- wie auch Geldverschwendung.

Wenn Euer Kreuz schmerzt oder schwach ist, wenn der Urin brennt oder dunkel und stark ist, wenn Ihr Symptome von Brights oder einer anderen lästigen oder gefährlichen Nierenkrankheit habt, versucht Dr. Shoop's Wiederhersteller einen Monat — Tablets oder flüssig — und seht was er für Euch thun kann und thun wird. Apotheker empfehlen und verkaufen

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Oster-Exkursionen nach Washington, D. C.

Via der Baltimore & Ohio Bahn.

$19.50 für die Rundfahrt. Tickets sind giltig für Hinfahrt 23. März, für Rückfahrt bis zum 1. April. Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium Hotel. mz12,16,20

Auch die Diamanten futsch.

Der verschwundene Juwelier Barney Landsmann noch nicht gefunden.

Seit letztem Donnerstag ist der dreißig Jahre alte Juwelier Barney Landsmann, 136 Fowler Straße, verschwunden, und gleichzeitig werden aus seinem Geschäft an der State und Madison Straße auch Schmucksachen im Werthe von $1500 vermißt. Alle Nachforschungen nach dem Verschwundenen sind erfolglos geblieben, ein Unbekannter hat allerdings gestern Abend dem Geheimpolizisten Wertheimer einem Nachbar Landsmanns, mittels Fernsprechers mitgetheilt, der Vermißte sei in Oakland, Kal., doch hält man die Nachricht für falsch, und Wertheimer und sein Kollege Graapre haben heute vergebens in Indiana Harbor Umschau gehalten, wo Landsmann eine junge Dame besucht haben soll.

Ein Bubenstreich.

Ein etwa vierzehn Jahre alter unbekannter Schlingel setzte heute Morgen an der Milton Ave. und Locust Str. einen mit Matratzen beladenen Wagen der Union Wire Mattreß Co., Blackhawk und Cherry Straße, in Brand und lief davon. Der Fuhrmann, Jos. Madill, wurde erst einige Minuten später das Feuer gewahr und vermochte nur sein Pferd zu retten. Die Matratzen wurden zerstört. Ihr Werth war $200.

Der Ausweg. Wenn Sie krank sind, vergessen Sie nicht, daß es einen Ausweg gibt. Tausende haben ihn im Alpenkräuter gefunden. John F. Linehart, Box 161, Frederic, Wis., schreibt: „Ich habe den bei Ihnen bestellten Alpenkräuter erhalten, und ich erzielte solche Resultate, daß Ihr guter Name noch mehr geehrt wird. Ich zuckte immer mit den Schultern, wenn Jemand Ihren Alpenkräuter, oder überhaupt irgend eine Medizin erwähnte. Ich war solch' ein Zweifler, und dann wußte ich wirklich nicht, was es heißt, krank zu sein. Aber im letzten Sommer kam die Reihe an mich. Es war im August. Ich wurde so krank und schwach, daß ich nicht arbeiten konnte. Ich hielt den Kopf hoch, in der Hoffnung, daß alles bald vorübergehen würde, aber anstatt dessen wurde es schlimmer. Ich lag krank im Bett, als ich anfing, den Alpenkräuter zu nehmen. Meine Gattin ging nach der Stadt, um ihn zu holen. Ich freue mich, sagen zu können, daß Alpenkräuter mir sofort geholfen hat, und ich wurde bald wieder gesund. Der Alpenkräuter ist jetzt unser Hausmittel, und ich halte es für meine Pflicht, ihn Anderen zu empfehlen."

Fragt nicht in der Apotheke nach Alpenkräuter. Er wird nicht in Apotheken verkauft, sondern an die Leute direkt durch Spezial-Agenten, angestellt von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

— Herr Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie sagte, in 14 Tagen würden die Rheder genug auswärtige Frachtverlader haben. Inzwischen mehrt sich täglich die Zahl der Schiffe, welche ihre Ladung nicht löschen oder keine einnehmen können.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wieder nur Verheißungen?

Durch die Reichhaltigkeit seines Programmes scheint der russische Premierminister Stolypin die Langsamkeit der Regierung in Vergessenheit bringen zu wollen. Er hat so viele grundstürzende Reformgesetze auf einmal angekündigt, daß es fraglich erscheint, ob die Duma trotz angestrengtester Arbeit sie in einer einzigen Tagung wird durchberathen können. Nicht allein will er endlich die „ausführenden Bestimmungen" vorlegen, durch welche die in der sogenannten Verfassung gewährleistete Glaubens-, Rede- und Preßfreiheit endlich zur Wahrheit gemacht werden soll, nicht blos der freie Schulunterricht mitsammt dem Schulzwange soll sofort in's Leben treten, sondern der Premier verheißt außerdem Vorlagen, die das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden sicherstellen, das kaiserliche Beamtenthum seiner Willkürmacht entkleiden, die Rechtsprechung unabhängig machen und den Gerichten das Recht verleihen sollen, widerrechtlich verhaftete und eingesperrte Unterthanen aus der Haft zu befreien. Damit nicht genug, will er sogar Entwürfe unterbreiten, die den Bauern zur Niederlassung auf dem ihnen überwiesenen Neulande verhelfen und den Arbeitern außer dem Ausstandsrechte auch Alters- und Unfallversicherungskassen verschaffen sollen. Freilich erwartet er auch, daß die Duma sofort das „Budget" oder, wie man hierzulande sagt, die Bewilligungsbills in Angriff nehmen wird. Denn die außerordentlichen Ansprüche setzten auch außerordentliche Einnahmequellen voraus, und deshalb werde der Finanzminister neue Steuergesetze vorschlagen, einschließlich einer Einkommensteuer und einer Abänderung der Nachlaßsteuern.

Vielleicht ist es in der Ordnung, daß die Regierung erst wissen will, ob sie auch die Mittel zur Ausführung ihrer Pläne haben wird, ehe sie ihre Reformgesetze vor das Haus bringt, aber dieses wiederum hegt ein sehr begreifliches Mißtrauen gegen die vorgeschlagene Reihenfolge. Es glaubt nach allem Vorhergegangenen, daß die Regierung abermals die Erfüllung ihrer Versprechungen hinausschieben wird, sobald sie von ihren finanziellen Sorgen befreit ist. Da sie keine Anleihen unterbringen kann, die nicht von der Duma gutgeheißen worden sind, so hat die Volksvertretung eine Waffe in den Händen, der sie mit Recht großen Werth beimißt. Was könnte sie thun, wenn sie die neuen Steuern bewilligt hätte, und die angekündigten Reformgesetze sich hinterher als Spiegelfechtereien entpuppten? Wollte sie sich erst dann auf die Opposition verlegen, so könnte sie einfach abermals aufgelöst werden. Daher hat sie die Eröffnungen des Ministers nicht mit Beifall, sondern mit eisigem Schweigen aufgenommen und ist nach einer kurzen Erörterung, in der Stolypin sich jede „agitatorische" Thätigkeit verbeten hatte, zur Tagesordnung übergegangen. Auf die Forderung, daß Stolypin abtreten und durch einen Mann ersetzt werden solle, dem die Mehrheit des Hauses größeres Vertrauen entgegenbringen könne, ist sie nicht mehr zurückgekommen.

Obwohl also die augenblickliche Sachlage nicht gerade übermäßig verheißungsvoll ist, wird die zweite Duma voraussichtlich doch eine ganz andere Taktik einschlagen, als die erste. Diese ging bekanntlich von der Voraussetzung aus, daß ihre Aufgabe nur darin bestehe, unter dem Schutze der parlamentarischen Redefreiheit das Volk zu einem Aufstande zu entflammen. Sie stellte maßlose Forderungen, auf deren Bewilligung sie selbst nicht rechnete, die aber, wie sie hoffte, die Revolution herbeiführen würden. Doch als sie aufgelöst wurde und an das Volk appellirte, fand sie fast gar keinen Widerhall. Es kamen blutige Ausschreitungen und Krawalle vor, es wurden sehr viele Meuchelmorde verübt und noch mehr standrechtliche Erschießungen vorgenommen, aber weder kam es zu der erwarteten Meuterei des Heeres, noch erhob sich die große Masse der Bauern und Bürger. Deshalb muß die zweite Duma zu einem Ausgleiche mit der Regierung zu gelangen versuchen, die ihre Widerstandsfähigkeit bewiesen hat. Auf der anderen Seite hat jedoch auch die Bürokratie eine schwere Enttäuschung erlebt, denn die Wahlen für den zweiten Reichstag sind trotz des von ihr ausgeübten Druckes entschieden „oppositionell" ausgefallen. Darum darf man annehmen, daß sie jetzt ehrlich von der Nothwendigkeit überzeugt ist, die längst versprochenen Zugeständnisse zur Thatsache zu machen und sich dem Volkswillen zu beugen. Die Gesetze, die sie ausgearbeitet hat, mögen unvollkommen und mangelhaft, vielleicht sogar unannehmbar sein. Indessen hat Stolypin erklärt, daß er jede sachliche Kritik gestatten und jeden vernünftigen Verbesserungsvorschlag in ernsthafte Erwägung ziehen werde. Hält er Wort, woran vorläufig nicht gezweifelt zu werden braucht, so wird die Tagung doch nicht ganz unfruchtbar bleiben. Es wird wenigstens der Anfang zur „Erneuerung" Rußlands gemacht werden.

„Wer zuletzt lacht, lacht am besten."

Um die Mitte der neunziger Jahre galt Grover Cleveland als der bestgehaßte Mann im Lande. Er war Präsident, aber ein Präsident ohne Partei, und wenn es auch ohne Zweifel Viele gab, die an ihn glaubten, und ihn seines Muthes und seiner unbeugsamen Ueberzeugungstreue wegen bewunderten, so behielten sie diese gute Meinung doch zumeist für sich. Denn die öffentliche Meinung war gegen ihn, und es galt für unklug, sich zu dem Manne zu bekennen, den seine eigene Partei des Verraths beschuldigte und gewissermaßen in Acht und Bann gethan hatte; der von der einen Seite beschuldigt wurde, die „Zeit der schweren Noth" herbeigeführt, von einer anderen, die Bundesmacht gröblich mißbraucht und die Staatssouveränität verletzt zu haben auf Gebot und im Interesse des Kapitals, und infolgedessen als erbitterter Arbeiterfeind verschrien wurde, und dem man blinde, unvernünftige Halsstarrigkeit und eine an Größenwahn grenzende Ueberhebung, völlige Mißachtung der öffentlichen Meinung und Hintansetzung der Volksinteressen vorwarf.

Bei etwas ruhigem Nachdenken und gerechtem Abwägen hätte zwar ein Jeder schnell erkennen müssen, daß alle jene Beschuldigungen grund- und haltlos waren, aber es war damals eine stürmische, unzufriedene Zeit; das Volk wollte einen Sündenbock haben, den es für seine wirklichen und eingebildeten Leiden verantwortlich machen könnte, und man überlegte eben n i c h t, als Grover Cleveland ihm von seinen Feinden als Opfer dargeboten wurde. Es mag sein, daß die Mehrheit gerechter d a c h t e, aber die Schreier gegen Cleveland hatten die Oberhand, und gewiß ist, daß er während seines zweiten Termins der unpopulärste Präsident der Neuzeit war, wenn nicht der unpopulärste von allen, die wir hatten.

Heute, und schon seit längerer Zeit — trotzdem er erst vor zehn Jahren aus dem Amte ausschied — wird ihm häufig der Ehrentitel zu Theil, den man dem verstorbenen englischen Staatsmanne Gladstone zuerkannte: „Der große alte Mann", und ziemlich allgemein nennt man Grover Cleveland den „Weisen von Princeton." Ganz allgemein wird heute, wenn auch zumeist nur stillschweigend, zugestanden, daß man ihm damals bitter Unrecht that, und daß nicht er, sondern seine Partei auf Abwegen ging; daß er, weit entfernt, die „Zeit der schweren Noth" herbeigeführt zu haben, Alles, was in seiner Macht stand, gethan hatte, sie zu verhüten, bezw. ihre Härte zu mildern und eine baldige Besserung der wirthschaftlichen Lage herbeizuführen. Seine Entsendung von Bundestruppen nach Chicago während des Debs-Streiks wird heute sogar von den radikaleren Arbeiterführern nicht mehr als das Verbrechen gegen die Arbeit angesehen, als das sie damals hingestellt wurde, und was man damals „eselhafte Starrköpfigkeit" nannte, wurde schon seit einiger Zeit als Festigkeit und Ueberzeugungstreue anerkannt.

Und jetzt, im März 1907, sinnt man vielerorten darauf, demselben Manne, dem man am 4. März 1897 bei seinem Ausscheiden aus dem Amte ein gehässiges: „Fort mit Schaden!" nachrief, Ehren zu erweisen, wie sie nur wirklich großen Männern zukommen. Am 18. März waren auf der Stadthalle New Yorks die Flaggen aufgezogen zu Ehren Clevelands, der an diesem Tage seinen 70. Geburtstag feierte — während bisher dort nur an Washingtons und Lincolns Geburtstage geflaggt worden war — und der Bürgermeister von New York schlug dem Stadtrathe vor, den früheren Präsidenten weiter dadurch zu ehren, daß einem Prunkplatze der Stadt der Name „Cleveland Plaza" gegeben werde. Die Studenten der Universität Princeton werden Herrn Cleveland bei seiner Rückkehr nach Princeton einen silbernen „Liebespokal" überreichen und faßten Beschlüsse, in denen sie ihrer unbegrenzten Hochachtung Ausdruck geben, und der Präsident einer großen New Yorker Hochschule gar schlug vor, den 18. März zu einem nationalen Feiertag zu machen „zur Ehrung und zur Pflege der bescheidenen Tugenden und Vergnügungen, die zu Charakterstärke führen" — eben d e r Charakterstärke, als deren Verkörperung der ehemals „bestgehaßte" und „geschmähte Grover Cleveland heute der öffentlichen Meinung gilt.

Der Feiertag-Vorschlag mag nun wieder Uebertreibung sein, und Herr Cleveland selbst hat sich beeilt, zu erklären, er fasse den Vorschlag so auf, daß i r g e n d ein Tag, nicht gerade der 18. März, zur „Ehrung jener einfachen Tugenden" usw. angesetzt werde, aber bezeichnend ist es doch, daß man heute an so etwas nicht nur denkt, sondern solche Vorschläge laut in alle Welt hinausposaunt. Das geschieht nur Dank der Ueberzeugung, daß sie, wenn nicht Zustimmung, so doch freundliche Aufnahme finden werden und kennzeichnet die heutige öffentliche Meinung über Grover Cleveland so gut wie die Ehrung New Yorks usw., und die vielen anderen Ehrungen, über die nicht besonders berichtet wurde.

Es liegt in diesem umgekehrten „Hosiannah — steiniget ihn!", eine beherzigenswerthe Lehre für unsere Staatsmänner. Es sollte sie lehren, daß Festigkeit und Grundsatztreue nicht nur kein leerer Wahn sind, sondern auch beim Volke Anerkennung finden, und dauernde Ehrung sichern, wenn sie auch eine Zeit lang verkannt werden und Schmähung und Zurücksetzung eintragen. Auf der anderen Seite sollte es sie daran erinnern, daß große Volksthümlichkeit ebenso leicht und schnell in's Gegentheil umschlagen mag und umschlagen muß, wenn sie sich nur auf schöne Reden und ein gefälliges, geschmeidiges Umschmeicheln der zeitweiligen öffentlichen Meinung oder Modestimmung stützen, und das Volk, nachdem der Rausch verflogen ist, erkennen muß, daß sein Abgott des sittlichen Rückgrats entbehrte, den Mantel stets nach dem Winde hing und, nur dem leichten Scheinerfolge nachjagend, stets tapfer zurückwich, wo er sich ernstem Widerstande und der Gefahr, mißverstanden zu werden und etwas von seiner Popularität zu verlieren, gegenüber sah.

Grover Clevelands Ruf ist für alle Zeiten gesichert. Ob das für den Ruhm anderer gelten kann, die sich zur Zeit nie dagewesener Volksthümlichkeit rühmen können, das ist noch sehr die Frage.

Geschöpfe des Staates.

Seit langen Jahren ist in den Ver. Staaten eine Bewegung zur Vereinheitlichung der Scheidungsgesetze im Gange, hervorgerufen durch die Thatsache, daß jeder der 45 Staaten des Bundes seine besonderen Scheidungsgesetze hat und diese Gesetze von der denkbar größten Verschiedenheit sind, woraus in der Praxis die mannigfaltigsten Uebelstände und Wirrnisse sich ergeben, so daß oft ein und die selbe Ehe in dem einen Staate geschieden und in dem anderen noch rechtskräftig ist, die selben Kinder in einem Staate ehelich und in einem anderen unehelich sind, ein Mann zu gleicher Zeit zwei und mehr Frauen und eine Frau zu gleicher Zeit zwei und mehr Männer haben kann — und dergleichen mehr. Noch nichts gehört hat man bisher von einer Bewegung zur Vereinheitlichung der Korporationsgesetze der Staaten, obgleich dafür womöglich noch stärkere Gründe vorliegen. Wie verschiedene Staaten es förmlich darauf angelegt haben, das Scheiden leicht und bequem zu machen in der ausgesprochenen Absicht, dadurch ihren Gerichten, ihren Advokaten und mittelbar dem ganzen Staate eine Quelle der Einnahme zu eröffnen durch Heranziehung von Scheidungslustigen, die anderwärts nicht, oder nicht so leicht, geschieden werden können, so betreiben andere das Geschäft der Verleihung von Körperschaftsrechten. Der Wettbewerb dabei ist noch schärfer als in der „Scheidungs-Industrie." Hinsichtlich der letzteren lassen sich auch bereits Anzeichen der Besserung verzeichnen; der Wettbewerb ist nicht mehr so scharf wie er war. Auf dem Felde der Korporationsgesetzgebung nimmt er immer noch zu.

Bezeichnend ist die Anekdote, die man erzählt von einem Advokaten, dessen Klienten eine Korporation gründen wollten und ihn fragten, welcher Staat die besten Korporationsgesetze habe. Die Antwort lautete: „Massachusetts. Gehen Sie um Gottes willen nicht dorthin!" — Der Staat mit guten Korporationsgesetzen wird gemieden. Je fauler die Gründung, desto mehr wird er gemieden. Gerade wie der Staat mit guten Scheidungsgesetzen gemieden wird von den scheidungslustigen Leuten, die keinen rechten Grund haben zur Scheidung; oder Ursache haben, den rechten Grund nicht bekannt werden zu lassen.

* * *

Gute Korporationsgesetze sind Gesetze, welche die Korporationen und ihre Geschäftsführung scharfer Aufsicht und Regelung unterwerfen, ihre Machtbefugnisse genau bestimmen, finanziellen Schwindeleien vorbeugen u. dgl. m. Je weniger der Staat von dem Allen thut, mit je weniger Aufsicht, mit je weniger Beschränkung, mit je weniger Verantwortlichkeit er die Gesellschaft belästigt, der er die körperschaftlichen Rechte überträgt, desto gesuchter ist er von den Gründern. Lange Jahre hindurch ist in dieser Hinsicht der Staat New Jersey der ärgste Sünder gewesen. Was an ungebührlichen Rechten und Freiheiten eine Korporation sonst nirgends erlangen konnte, das hat sie dort erlangen können. New Jersey wurde „die Mutter der Trusts", und stand sich dabei so gut, daß es aus den Freibriefsgebühren und Freibriefsteuern seine sämmtlichen Staatsausgaben bestreiten konnte.

Die Folge war, daß andere Staaten, nach gleichem Vortheil begierig, gleichfalls „in's Korporationsgeschäft gingen." Zuerst Westvirginien, dann Delaware, neuerdings auch einige westliche Staaten. Der Wettbewerb, der dabei geführt wird, bedient sich schon der marktschreierischen Zeitungs-„Reklame." Die Anzeigespalten juristischer Fachblätter sind gefüllt mit Anpreisungen der Vortheile, die durch Inkorporation in den betreffenden Staaten erworben werden können. Die Freiheit von Verantwortlichkeit, die „Liberalität" der Gesetze, die Billigkeit der Kosten wird gerühmt. „Inkorporirt in Süd-Dakota!", „Die Korporationsgesetze des Staates Nevada sind die vortheilhaftesten von allen!" „Wir übertreffen New Jersey!" und ähnliche Anrufe laden ein zur Benützung der Gesetze.

Die Rechte einer Korporation des Staates New Jersey zu erwerben, genügt es, wenn ein kleines Schild mit dem Namen der Korporation an einem Gebäude in irgend welcher Stadt des Staates angebracht wird. Nur ein Direktor der Gesellschaft braucht im Staate ansässig zu sein. Eine jährliche Geschäftsversammlung innerhalb des Staates ist vorgeschrieben, braucht aber nur scheinshalber gehalten zu werden. Die Direktoren brauchen nicht selber zu kommen, sondern können „Proxies" schicken. Der Freibrief selbst kann von irgend einem beauftragten Agenten erlangt werden. Die Geschäfte der Gesellschaft können in jedem anderen Staate geführt werden. Und wenn der andere Staat der New Jerseyer Korporation etwa Ungelegenheiten machen sollte, so nimmt der Staat New Jersey sich ihrer an, indem er Wiedervergeltung übt an den Korporationen des anderen Staates, wenn solche Geschäfte in New Jersey machen wollen.

* * *

Macht New Jersey die Sache bequem, so macht Delaware sie noch bequemer. Es verlangt nicht einmal die Form einer jährlichen Geschäftsversammlung, verlangt keinerlei Geschäftsstelle, Buchführung oder Vertretung im Staate. Es gestattet Bondausgaben, ohne dafür einen Cent Steuern zu fordern. Es läßt die inkorporirte Gesellschaft jedwedes beliebige Geschäft betreiben. Ist der Freibrief zum Betrieb einer Käsefabrik erlangt worden, so mag die Korporation auf Grund des selben Freibriefs eine Eisenschmelze, oder eine Goldmine oder irgend 'was anderes betreiben. Dabei wird der Freibrief gleich auf alle Ewigkeit gewährt; unwiderruflich, solange die Gesellschaft ihn nicht selber wieder aufzugeben wünscht. Als Korporations-Freibriefsteuer läßt sich New Jersey für eine Million Kapital $1000 bezahlen; Delaware thut es für $500; Westvirginien begnügt sich mit $410, während Nevada überhaupt keine solche Steuer fordert, sondern zufrieden ist mit der Gebühr für Ausstellung des Freibriefs. Auch Süddakota gewährt vollständige Steuerfreiheit, sofern die Korporation — ein höchst unwahrscheinlicher Fall — nicht greifbares Eigenthum im Staate hat. Die sämmtlichen Kosten der Inkorporation betragen hier, wie es in einer Anpreisung heißt, selten mehr als $75. Auch kann in der Regel der Freibrief bereits 10 Stunden nach Einreichung des Gesuches erlangt werden.

So mag eine Gesellschaft, die keine hundert Dollars in Besitz hat, einen Freibrief erlangen, der zur Verausgabung von Millionen in Aktien ermächtigt, und ist in ihrer Geschäftsführung keiner Kontrole noch Aufsicht unterworfen. Sie kann die Aktien allenthalben zum Verkauf ausbieten, kann dabei die schwindelhaftesten Versprechungen machen, kann in ihren „Prospekten" das Blaue vom Himmel herunter lügen, um unerfahrenen Leuten ihr sauer verdientes Geld abzulocken — ohne daß der Staat, dessen Geschöpf sie ist, sich darum kümmert oder ihr Hindernisse in den Weg legt. Und das geht so seit Jahren und wird immer schlimmer — trotz aller sonstigen Reformwuth aber wird nichts gethan zur Bekämpfung des Uebels.

Deutsche Postdampferlinien und Weltpostverkehr.

Dank der Schnelligkeit und Sicherheit der deutschen Schiffe vollzieht sich ein beträchtlicher Theil des Weltpostverkehrs unter deutscher Flagge. Wie sich an Hand der vom Kursbureau des Reichspostamtes bearbeiteten und vom Berliner Lithographischen Institut von Julius Moser kürzlich herausgegebenen „Karte der großen Postdampferlinien im Weltpostverkehr" leicht feststellen läßt, beschränkt sich die Thätigkeit deutscher Schiffe im Postdienst keineswegs auf die von deutschen Häfen nach überseeischen Plätzen gehenden regelmäßigen Dampferrouten, sondern dehnt sich in nicht geringem Umfange auch auf den Verkehr zwischen außerdeutschen Häfen aus.

Die Beförderung der deutschen Reichspost nach Nordamerika und umgekehrt der nordamerikanischen Post nach Deutschland liegt den beiden großen deutschen Schiffahrts-Gesellschaften, der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd ob, deren Schnelldampfer- und Postdampferrouten nach New York die prompteste Erledigung dieses Dienstes gewährleisten. Außer diesen New Yorker Linien kommt hier noch die Route Bremerhaven-Baltimore des Norddeutschen Lloyd in Betracht. Auch zwischen Italien und Nordamerika vermitteln die von Genua nach New York gerichteten Linien der beiden genannten deutschen Gesellschaften den regelmäßigen Postverkehr.

Nach Mittelamerika, Westindien und Mexiko verzeichnet die Karte insgesammt 11 deutsche Postdampferlinien, davon werden 6 von Hamburg nach Westindien und 4 von Hamburg nach Mexiko laufende Routen von der Hamburg-Amerika-Linie und 1 Linie Bremerhaven-Cuba vom Norddeutschen Lloyd unterhalten. Am Postverkehr zwischen New York und Westindien, bezw. Zentralamerika, ist die Hamburg-Amerika-Linie mit den 4 Linien ihres Atlasdienstes betheiligt.

Nach Südamerika gehen von Hamburg aus die gemeinsam von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und der Hamburg-Amerika-Linie unterhaltenen Postdampferlinien nach Nord-, Mittel- und Süd-Brasilien, sowie nach dem La Plata; ihnen gesellen sich, von Bremen ausgehend, die Routen des Norddeutschen Lloyd nach Mittelbrasilien und dem La Plata, sowie der Linie der Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa nach Rosario. Durch die von der Hamburg-Amerika-Linie neu gegründete Schnellverbindung Genua-La Plata hat die deutsche Flagge auch am Postverkehr zwischen Italien und Argentinien Antheil gewonnen.

Die Postbeförderung nach der Westküste des amerikanischen Kontinents besorgt von Hamburg aus die Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos in Gemeinschaft mit der Hamburg-Amerika-Linie, von Bremen aus die Roland-Linie.

Während so an dem Verkehr nach und von Amerika verschiedene deutsche Schiffahrts-Gesellschaften betheiligt sind, liegt der Postdienst zwischen Hamburg, bezw. Bremen und Ostasien ausschließlich in den Händen des Norddeutschen Lloyd, der außerdem auch auf seiner ostasiatischen Küstenlinie Singapore-Bangkok Post befördert. Für die Strecke Shanghai-Kiautschau-Tientsin kommen Postschiffe der Hamburg-Amerika-Linie in Betracht. Den Dienst auf dem Yangtse unterhalten beide deutschen Gesellschaften gemeinsam.

Mannigfacher ist wieder die Betheiligung der deutschen Schiffe am Postverkehr mit dem schwarzen Erdtheil. Nach Nordafrika laufen Postdampfer der Hamburg-Amerika-Linie auf der Strecke Genua-Neapel-Alexandrien, des Norddeutschen Lloyd auf der Route Marseille-Neapel-Alexandrien und der Oldenburg Portugiesischen Dampfschiffs-Reederei zwischen Hamburg und Marocco. West- und Südwestafrika stehen durch die verschiedenen Routen der Hamburger Woermann-Linie, Ost- und Südafrika durch die von Hamburg über Bremerhaven laufende Deutsche Ost-Afrika-Linie mit Deutschland in regelmäßiger Postverbindung. Die erste Rhederei läßt außerdem Postschiffe zwischen Swakopmund und Kapstadt verkehren, während die letztgenannte einen auch für Postbeförderung in Betracht kommenden Dienst zwischen Durban und Bombay unterhält.

Am Postverkehr nach und von Australien ist der Norddeutsche Lloyd mit der Route Bremerhaven-Neapel-Sydney und der Anschlußlinie Sydney-Hongkong-Kobe, die Jaluitgesellschaft mit ihrer Linie Hongkong-Sydney betheiligt.

Der Orient endlich, sowie Griechenland und die Türkei erhalten die ihnen auf dem Seewege zugehende deutsche Post durch die Dampfer der Deutschen Levante-Linie; französische und italienische Post wird ihnen auf den Strecken Marseille-Konstantinopel-Batum und Genua-Konstantinopel-Nikolajew durch die Schiffe des Norddeutschen Lloyd zugebracht.

Appetit-Verlust

ist allgemein, wenn das Blut gereinigt und bereichert werden muß, da das Blut dann versäumt, den Verdauungsorganen die nöthige Stimulanz zur Verrichtung ihrer Funktionen zu geben.

Hood's Sarsaparilla ist die Medizin, die dann genommen werden sollte. Es macht das Blut rein und reich, und stärkt die Verdauungs-Organe.

„Ich war völlig herunterkommen und hatte keinen Appetit. Nachdem ich eine Flasche Hood's Sarsaparilla genommen, konnte ich alles essen." Frau Amanda Fenner, Oneco, Conn.

Nehmt keinen Ersatz für

Hood's Sarsaparilla

In gewöhnlicher flüssiger Form oder chokolade-überzogenen Tabletten, Sarsatabs genannt. 100 Dosen $1.

Garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Droguen-Gesetz, 30. Juni 1906. Nr. 324.

Wie Kabinetskuriere reisen.

Bei dem Untergang des Dampfers „Berlin" hat, so ist gemeldet worden, auch ein englischer königlicher Kabinetskurier, Captain Herbert, den Tod gefunden. Sein Gepäck ist an Land geschwemmt worden, aber die Depeschen, deren Träger er war, werden wohl auf immer verloren sein, falls es nicht gelingt, seinen Leichnam zu bergen, da es Pflicht des Kabinetskuriers ist, sich von der Depeschentasche nie zu trennen.

Anläßlich dieses Unglücksfalls erzählt die „Neue Ges. Korr." nach dem Buche „On the Queen's Errands" (Unterwegs im Dienste der Königin) mancherlei Interessantes über die Reisen der Kabinetskuriere. Während in Deutschland die Offiziere des preußischen Reitenden Feldjägerkorps als Kuriere dienen, wählt man in England verabschiedete Offiziere der Armee. Sie müssen ein ziemlich scharfes Examen in modernen Sprachen ablegen und nachweisen, daß sie gute Reiter sind. Das Gehalt des Kuriers beträgt nach deutschem Gelde 8000 Mk. jährlich, und während er unterwegs ist, erhält er außerdem täglich 20 Mk. Spesen. Sein Leben ist insofern ein recht unruhiges, als er immer auf dem Sprunge sein muß, abzureisen. Die Kuriere werden natürlich auf der Eisenbahn wie dem Schiffe im In- und Auslande sehr rücksichtsvoll behandelt und erhalten ein eigenes Koupe und eine Kabine erster Klasse. Ihr Privatgepäck unterliegt der Durchsicht an den Zollstationen wie jedes andere, dagegen werden nach völkerrechtlichem Brauche die Gepäckstücke nicht geöffnet, die der Kurier in seiner dienstlichen Eigenschaft bei sich führt. Es handelt sich da vornehmlich um die Geheimtasche, die er beständig bei sich führen muß; ihr Inhalt besteht aus Depeschen des Auswärtigen Amtes an die Botschafter und Gesandten, oder auch aus eigenhändigen Briefen des Königshauses an fürstliche Verwandte auf dem Kontinent. Befindet sich der König auf Reisen im Auslande, so werden ihm wichtige Aktenstücke zur Unterschrift ebenfalls durch Kuriere überbracht. Gleich nach seiner Ankunft begibt sich der Kurier zu dem Botschafter oder Gesandten und er ist froh, wenn er sich seiner kostbaren Bürde entledigt hat. Dann kann er sich als ein freier Mann in der fremden Stadt umsehen. Es wird viel Werth darauf gelegt, daß er korrekt auftritt, und Capitain Wynter erzählt, er und seine Kollegen hätten in den meisten Hauptstädten Europas je einen tadellosen, immer frisch gebügelten Zylinderhut bereitstehen gehabt. Zum Schluß eine kleine Anekdote aus dem deutschen Kurierdienste, die sich vor einigen Jahren zutrug und viel belacht wurde. Damals wirkte der jetzige Botschafter in London Graf Wolff-Metternich als Geschäftsträger. Eines Tages war ein Feldjägerleutnant aus Berlin eingetroffen, hatte seine Depeschen abgegeben und war nach dem Bescheide, daß er nicht vor 48 Stunden zurückzureisen brauche, in das nahe Seebad Brighton gefahren. Da ereignete sich irgend etwas von Wichtigkeit, und der Geschäftsträger ließ dem Leutnant, für dessen Namen er sich nicht weiter interessirt hatte, telegraphisch die Weisung zugehen, sofort zurückzukommen. Der Offizier antwortete: „Komme pünktlich. Ohnesorge." Als er sich nun einstellte, um die Rückdepeschen zu erbitten, machte ihn der Geschäftsträger höflich, aber eindringlich darauf aufmerksam, der Zusatz „ohne Sorge" sei überflüssig gewesen, denn es sei selbstverständlich, daß der Kabinetskurier den Weisungen der Botschaft sofort Folge leiste. Das Mißverständniß klärte sich damit auf, daß der Feldjäger sich dem Geschäftsträger als „Leutnant von Ohnesorge" vorstellte.

Primadonna und Publikum.

Aus Kopenhagen wird geschrieben: Der „verletzte Künstler" ist keine seltene Erscheinung. In der Regel ist es der berufsmäßige Kritiker, über den die Galle des verkannten Kunstgenies sich ergießt, und hier sahen wir auch schon des Künstlers Rache in der Gestalt des redenden Violinvirtuosen und erlebten sie als Ueberfall auf einen Pressevertreter mit Todtschlägern und Bluthunden. Daß ein Künstler sich direkt mit dem Publikum auseinandersetzt, kommt seltener vor. Kopenhagen hat indessen einen solchen Fall zu verzeichnen, der nicht wenig Aufsehen erregt. Es dreht sich dabei um die — auch in Berlin bekannte — dänische Schauspielerin Frau Betty Nansen, eine hervorragende Künstlerin von großer Popularität, die augenblicklich ohne festes Engagement ist, für die nächste Saison aber dem königl. Theater verpflichtet wurde. Als Gast spielte Frau Nansen die Titelrolle in des Schweden Hjalmar Söderbergs „Gertrud", das bei der Erstaufführung am Volkstheater mit einem milden Fiasko abschloß. Das Premierenpublikum gab seinem abfälligen Urtheil über das Drama schonungslos Ausdruck, indem es ungebührlich rumorte, höhnisch lachte, und hin und wieder kleine Pfiffe hören ließ. Literaten und Kunstverständige waren nun in der Mehrheit der Meinung, daß weder Drama noch Aufführung ein solches Schicksal verdienten. Die Majorität der anwesenden Zuschauer aber wollte es so und zog damit, vielleicht bald unbewußt, den Zorn Betty Nansens auf sich, der sich am folgenden Tage in einer Zuschrift an eine schwedische Frauenzeitung nichts weniger als mild äußerte. Natürlich übersetzten alle Kopenhagener Blätter alsbald nach ihrem Erscheinen die Strafepistel und präsentirten so dem Publikum der dänischen Hauptstadt dessen eigenes Porträt, gezeichnet von der oft maßlos vergötterten Diva. Und Frau Nansen schmeichelt ihren Kopenhagenern nicht. Sie beklagt sich bitter über das Kopenhagener Premierpublikum, das sie „einen zusammengelaufenen Haufen von Menschen" aus dem „geistigen und bürgerlichen Mittelstand" nennt, der in's Theater gehe, um als Reihe „bekannter Namen" von der Presse „notirt" zu werden. Und diese Gesellschaft ohne eigentliches Kunstverständniß, deren Herren gelernt hätten, Smoking zu tragen wie die Damen Paradiesvögel, entscheide über das Schicksal eines Stückes und beeinflusse durch ihre Haltung sogar oft die berufene Kritik. Natürlich hat Frau Nansens Strafpredigt erbittert. Bei ihrem nächsten Auftreten in Gegenwart des Hofes wurde noch toller gepfiffen, und heute sieht die Künstlerin ein, daß sie schlecht berathen war, als sie diesen Kampf aufnahm.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Sophia Kramp

am Montag, den 18. März, 5 Uhr Nachmittags, im Alter von 60 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag um 10 Uhr Vormittag, vom Trauerhause, 888 Seminary Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Charles Kramp, Söhne.
Friederika Kramp, Schwiegertochter.
Wilhelmina Goers, Schwester.
Christian Goers, Schwager, nebst Enkeln und Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Maria Buetow, geb. Arndt,

am Dienstag, den 19. März, im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 40 Maud Ave., nach der St. Jakobi-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Fremont Str., und von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Friedrich Buetow, Gatte.
Friedericke Habsteder, Bertha Bohnhoff, Emma Sederberg, Töchter,
nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Beethoven Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern des obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Christine Richard

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. März 1907, Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause, 881 N. Kedzie Ave., nach dem Rock Island Depot, LaSalle und Van Buren Str., per Bahn nach Ohio. Die Beamten versammeln sich pünkt 7 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Katharina Schotnecht, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Dorothea Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Christina Richard

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. März, um 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 881 N. Kedzie Ave., nach Ohio. Die Beamten versammeln sich um 7:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Louis Boß, Sekr.,
359 N. Lincoln Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Ignatz Adam

am Dienstag, den 19. März, im Alter von 52 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. März, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 941 Wrightwood Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Adam, Gattin.
Magdalena Adam, Tochter,
mido nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr unsere geliebte Mutter und Großmutter

Elisabeth Georg, geb. Aron,

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 68 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 889 N. Whipple Str., nahe North Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Louisa Koscbue, Tochter.
Nikolaus Koscbue, Schwiegersohn.
Maria Meier, Schwiegertochter.
Michael und John Aron, Brüder.
Margaretha Meier, Schwester,
mido nebst sechs Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Edward Beeh, Sen.,

im Alter von 78 Jahren am 19. März 1907 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. März 1907, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 321 Clybourn Avenue, nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Beeh, Edward Beeh, jr., Söhne.
Louise Beeh, Lena Beeh, Schwiegertöchter.
Hattie, Clara, Emma, Ernst,
mdo Alma und Arthur, Enkel.

Todes-Anzeige.

Humboldt Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Christine Richard

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 881 N. Kedzie Ave., nach dem Depot. — Die Beamten sind ersucht, um 8 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hedwig Brand, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Otto

im Alter von 19 Jahren und 6 Monaten am Dienstag, Morgens um 4 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 2941 S. Halsted Str., am Donnerstag, Nachmittags um 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian und Christine Hegele, Eltern.
Louise, Fred, Lina, Emma Klypfel und Emma Hegele, Geschwister.

Gestorben: Jakob H. Alberg, am Dienstag, den 19. März, im Alter von 45 Jahren, geliebter Gatte von Rose Alberg, geb. Rapp, Vater von Mary, Frank und William, Sohn von Christian Alberg und Bruder von Frau O. H. Guentzel, Frau Mary Rau und Frank Alberg. Beerdigung vom Trauerhause, 861 S. Lawndale Ave., am Freitag, den 22. März 1907, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Mary's of Perpetual Help Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. mido

Gestorben: Florence Berger, geb. Schlosser, geliebte Gattin von Dr. G. F. Berger, starb am 19. März 1907, um 7 Uhr Morgens, im Alter von 36 Jahren. Trauerfeierlichkeiten am Donnerstag, den 21. März, um 9 Uhr Morgens, im Trauerhause, 1254 Oakdale Ave. Beerdigung auf Forest Home Friedhof, Milwaukee, Wis. Zug verläßt C. & N. W. R. um 11.30 Vorm. dm

Gestorben: Philipp Großman, geliebter Gatte von Regina Großman. Beerdigung Freitag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 727 West Division Str., nach Waldheim.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Mutter

Maria Straßer,

die heute vor einem Jahr (am 20. März 1906) gestorben ist.

Heute ist ein Jahr verflossen,
Geliebte Mutter, Du,
Daß Du die lieben Augen hast geschlossen
Für immer nun zur ewigen Ruh'.
Auf's Neue wird nun heut' die bittere Scheidestunde,
Die Dich, Geliebte, aus unserer Mitte nahm,
Auf's Neue blutet heut' die tiefe Herzenswunde.
Ach, wie hart ist doch der Trennungsschmerz,
Wenn man durch den Tod verliert ein liebes gutes Herz,
Das wir hoffen auf ein Wiedersehn.

Von Deiner Tochter Carolina.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter

Augusta Krueger,

die heute vor einem Jahre gestorben ist.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Gewidmet von ihren trauernden Kindern:
Mattie, Berthold, Arthur, Julius Krueger.

Für Konfirmanden — Christl. Vergißmeinnicht, Kirchen-Gesangbücher, Bibeln, Konfirmations- und Oster-Karten. — Größte Auswahl. — Billigste Preise.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

WM. SCHOENINGER & SON
655-657 N. Clark Str.,
Ecke North Ave.,
Konzert
frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. — „Edelweiß" und „Hofbräu" an Zapf.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag à la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Finanzielles.

—6%—

Erste Hypothek Gold-Bonds

Ausgegeben von einer etablirten halböffentlichen Korporation, die einen auf lange giltigen Freibrief in einer großen Stadt besitzt.

Verkauft einen allgemeinen Verbrauchs-Artikel.

Netto-Einkommen beträgt das Fünffache der Zins-Verpflichtungen.

Wir geben mit Vergnügen volle Einzelheiten über diese vortheilhafte Kapital-Anleihe, die

Dem Anleger 6 Prozent per Jahr bringt.

Adressirt: Dept. E.

ROYAL TRUST COMPANY

Royal Insurance Building

169 Jackson Boulevard

Lokalbericht.

Vernichtende Kritik.

Patterson bezeichnet Dunne als Schwächling.

Busse besser als Dunne.

Der frühere Oberbaukommissär Dunnes entwirft ein wenig schmeichelhaftes Bild von der Verwaltung und dem Charakter des Mayors.

Eine vernichtende Kritik, wie sie mit gleicher Schärfe kaum je zuvor an Mayor Dunne geübt worden ist, übte gestern Joseph Medill Patterson, des Mayors erster Oberbaukommissär, in einer sozialistischen Versammlung in der Wabansia Halle, Kalifornia und Wabansia Ave., an der Verwaltung Dunnes. Mit beißender Schärfe legte Herr Patterson die Mängel der Dune'schen Verwaltung und zugleich die Fehler des Mayors selbst bloß. Postmeister Busse kam verhältnißmäßig gut weg. „Genosse" Patterson erklärte zwar, daß Busse ein Feind der Arbeiter sei, ließ ihm aber, soweit seine Fähigkeiten für das Mayorsamt in Betracht kommen, die Wohlthat des Zweifels angedeihen, da er noch keine Gelegenheit gehabt habe, zu beweisen, was in ihm stecke. Um so schlimmer erging es Mayor Dunne. „Ich habe für Mayor Dunne gestimmt, als er zum ersten Male aufgestellt war," erklärte Herr Patterson. „Ich glaubte, er würde seine Versprechungen halten und uns sofortigen städtischen Besitz der Straßenbahnen geben. Er hat viel Zeit gehabt, sein Versprechen zu erfüllen, aber wir sind der Verstadtlichung heute keinen Schritt näher gekommen als vor 10 Jahren. Ich gebe zu, daß Mayor Dunne ehrlich ist. Aber ihm fehlt die Entschlossenheit und Energie. Er ist der größte Schwächling, der je das Mayorsamt bekleidet hat. Wenn er gewählt wird, wird er ebenso als Spielzeug benutzt und zum Narren gehalten werden wie bisher. Ich muß betonen, daß Mayor Dunne von den Straßenbahnmagnaten und allen anderen Leuten seit Jahren zum Narren gehalten worden ist. Wenn dies nicht der Fall wäre, warum könnten wir nicht städtischen Besitz der Straßenbahnen haben? Warum hat er nichts gethan, um den entsetzlichen Straßenbahnverhältnissen ein Ende zu machen oder Abhilfe zu schaffen?"

Des weiteren führte Herr Patterson, der während seiner Amtszeit sich des besonderen Vertrauens Mayor Dunnes erfreute und eine ausgezeichnete Gelegenheit hatte, das Stadtoberhaupt kennen zu lernen, aus, daß während Mayor Dunnes Amtszeit unser Straßenbahnsystem so auf den Hund gekommen sei, daß es das schlechteste auf der ganzen Welt sei. Herr Patterson faßte seine Kritik Mayor Dunnes und seiner Verwaltung in die kurzen Worte zusammen: „Mayor Dunne hat als Stadtoberhaupt nichts, absolut nichts geleistet."

Kritisirt Busse.

Trotzdem „Genosse" Patterson auch vieles an Postmeister Busse auszusetzen hatte, ließ sich seine Kritik des republikanischen Kandidaten mit der an Mayor Dunne geübten gar nicht vergleichen. Er erklärte, daß Herr Busse naturgemäß als Feind der Arbeiter aufzufassen sei, und forderte zur Wahl des sozialistischen Kandidaten George Koop auf. „Es besteht wenig Unterschied zwischen Mayor Dunne und Herrn Busse," führte Herr Patterson aus, „soweit ihre Befähigung für das Mayorsamt in Betracht kommt. Trotzdem bin ich geneigt, Dunne als den schlechteren Kandidaten anzusehen. Wir wissen, daß Busse ein reicher Mann ist, ein Arbeitgeber, ein Freund der Korporationen und ein Feind der Arbeiter. Aber er ist nie Mayor gewesen und wir wissen nicht, trotzdem wir uns sehr leicht ein Bild machen können, wie er sich als Mayor machen wird. Andererseits aber wissen wir nur zu gut, weß Geistes Kind Dunne ist. Wir wissen, daß er die wunderbarsten Versprechungen während der Kampagne gemacht hat, wie er der Stadt städtischen Besitz der Straßenbahnen geben und die ganze Frage lösen werde. Wir erwählten ihn, gaben ihm die Gelegenheit, seine Versprechungen zu erfüllen, aber er hat sich als vollständiger Mißerfolg erwiesen. Er hat nichts, absolut nichts geleistet."

Zimmerleute winken ab.

Der Versuch der „Federation of Labor", die Arbeiterverbände gegen die Straßenbahnordinanzen und indirekt für Mayor Dunne zu organisiren, dessen treibende Kraft Margarethe Haley, die Geschäftsagentin des Lehrerinnenverbands, ist, schlug gestern, soweit der Bezirksverband der Zimmerleute in Betracht kommt, fehl. Der Präsident des Bezirksverbands John A. Metz machte den Vertretern der Federation klar, daß die 12,000 Zimmerleute des Verbands ihre Anordnungen nicht von Margarethe Haley annehmen und sich überhaupt in parteipolitische Umtriebe nicht einlassen würden. Als Edward N. Nockels und John C. Harding die Absichten der Federation für eine Bekämpfung der Straßenbahnordinanzen vorlegten, überwies Herr Metz die ganze Angelegenheit den einzelnen Unions, die im Verband vereinigt sind, zur Entscheidung. Die Schriftführer dieser Unions aber weigerten sich, die Kampagneliteratur und Flugschriften gegen die Ordinanzen, welche die Federation vorbereitet hat, auszusenden, wenn sie nicht eigens dafür bezahlt würden.

In republikanischen Kreisen wird die Nachricht von der Haltung der Zimmerleute mit großer Befriedigung aufgenommen, da sie als ein Zeichen dafür angesehen wird, daß Mayor Dunne nicht, wie er behauptet, alle Arbeiter für sich hat.

Die letzte Wahlversammlung.

Die letzte große Versammlung der Kampagne auf republikanischer Seite wird nicht, wie ursprünglich festgesetzt, am 29. März, sondern am 1. April, dem Abend vor der Wahl, stattfinden. Die Leitung der Versammlung, die im Auditorium stattfinden wird, wird in den Händen des Hamilton-Klubs liegen. Der größte Theil der verfügbaren Sitze wird von den verschiedenen Busse-Klubs eingenommen werden, die vollzählig zur Stelle sein werden.

Der Deutsch-Amerikanische Republikanische Klub hielt gestern Abend im Grand Pazifik-Hotel eine Versammlung ab, in der Resolutionen zur Annahme gelangten, die dem Postmeister, den geschäftliche Erfahrung befähige, die Stellung eines Mayors zur Befriedigung seiner Mitbürger auszufüllen, die Unterstützung des Klubs zusichern.

Wer sagte Dinner?

Uh! xx !?—?!!x!!

!?!X—!— Mürrisch und ?!X—! Weil !—!—X! Nicht verdaut X ?!—

Es gibt viele Leute, die in einem Pfannkuchen nichts gutes finden, ausgenommen das Loch. Diese Leute sehen nur Jammer in dieser Welt. Ihr größtes Leiden ist, daß sie drei Mal täglich essen müssen. Der Magen rebellirt und dies zeigt sich gleich im Gesicht des Menschen. Ein Mann, um erfolgreich zu sein, muß inneren Sonnenschein haben. Die Welt hat bereits zu viele Dyspepsie-Gesichter, die elend und traurig aussehen.

Magenleiden ist die gewöhnliche Ursache von Unzufriedenheit, saurem Gesicht, Rücksichtslosigkeit, Widerwillen und Mangel an Ehrgeiz. Ein schlechter Magen ist die Ursache von sehr vielen Fehlschlägen. Jeder kann einen guten Magen haben, einen starken Magen, einen Magen, der alles vertragen und verdauen kann, was ihm zugeführt wird, ganz gleich, ob er jetzt ein sehr schlechter Magen ist oder nicht.

Stuarts Dyspepsia Tablets besorgen gerade dies Ein Bestandtheil dieses kleinen Tablets verdaut 3000 Grain Speisen, und ganz gleich, wie schlimm Eure Dyspepsie oder Unverdaulichkeit sein mag, diese Tablets verdauen alles in Eurem Magen und zwar gründlich, besser und schneller, als ein gesunder Magen es vermag. Stuarts Dyspepsia Tablets heilen schnell Appetitverlust, saures Aufstoßen, Erregung, brennendes Gefühl, Uebelkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Verlust von Muth und Energie, schlechtes Gedächtniß und Dyspepsie und Unverdaulichkeit in ihrer schlimmsten Form.

Kein anderes kleines Tablet in der Welt vermag so viel zu thun. Man sollte Stuarts Dyspepsia Tablets bei sich tragen und wo man auch sein mag, nach dem Essen davon nehmen. Nur dann werdet Ihr begreifen, was es heißt, eine Mahlzeit mit Genuß zu essen und sich vollständiger Verdauung zu erfreuen. Euer ganzer Körper und Geist wird die Wirkung spüren, Eure Energie wird zunehmen, Ihr werdet zufrieden mit der Welt sein, Euch glücklicher denken und glücklicher sein und Euer Gesicht wird vollste Befriedigung zeigen. Das wird Euch Erfolg bringen. Euer Gesicht wird Euch Dollars einbringen. Versucht es. Es kostet Euch nur 50 Cents für ein Packet dieser wunderbaren Stuarts Dyspepsia Tablets in jeder Apotheke der Welt.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch umgehend per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 82 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Angriff auf Hearsts Kandidaten.

Der bereits angekündigte Angriff demokratischer Aldermen auf die Kandidaten der Hearst'schen Independence League erfolgte gestern, als William T. Nelson im Auftrag Maclay Hoynes bei der Wahlbehörde ein Gesuch einreichte, daß die Namen der Kandidaten der Liga nicht auf die Stimmzettel aufgenommen werden sollten. Die Wahlbehörde setzte ein Verhör über das Gesuch für morgen früh 10 Uhr fest. Das Gesuch erklärt, daß die Independence League einfach ein Klub ist wie der Marquette-, Union League- oder Iroquois-Klub, und es ein Umgehen des Gesetzes bedeuten würde, wenn sie Nominationen vornehmen könnte. Weiterhin führt das Gesuch aus, daß die Independence League nicht eine politische Partei sei, daß die Nominationen für den Stadtrath nicht in Konventen erfolgt seien, die sich aus ordnungsmäßig erwählten Delegaten zusammensetzten, daß die angeblichen Kaukusse, in denen die Nominationen erfolgten, nicht das Recht hatten, Kandidaten zu nominiren, da sie nicht aus Wählern der betr. Wards bestanden, und daß die Kaukusse nicht in den Wards stattfanden, für die Kandidaten ernannt wurden.

Wahlversammlungen.

Republikanische Wahlversammlungen sind für heute Abend wie folgt anberaumt: 3. Ward, 3738 Cottage Grove Ave.; 7. Ward, Nonpartisan Busse Club, 407 63. Str.; 8. Ward, Jones Halle, 75. Str. und Coles Ave.; 14. Ward, Nelsons Halle, Chicago Ave. und Robey Str.; 15. Ward, 657 N. Western Ave.; 16. Ward, Noble Halle, Noble und Blackhawk Str.; 22. Ward, Phoenix Halle, Sedgwick und Division Str.; 35. Ward, De Correvonts Halle, 545 S. 48. Ave.

Demokratische Versammlungen sind für heute wie folgt einberufen: West Side Auditorium, Center Ave., und Taylor Str.; Böhmische Halle, 588 W. 18. Str.; Brookes Casino, Wabash Ave. und Peck Court; Schuberts Halle, Loomis und 12. Str.; Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boul.; Hauptquartier, 6603 S. Halsted Str.; Pierson Halle, North und California Ave.; Merricks Halle, Milwaukee Ave. und Rockwell Str.; Grapers Halle, Armitage Ave. und Robey Str.; Campbell Halle, Armitage und Campbell Ave.; Hauptquartier, 6318 Cottage Grove Ave.; Hauptquartier, 196 W. Madison Str.; Seene Halle, Wrightwood Ave. und Ward Str.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Großes Apartmenthaus auf der Südseite für $110,000 verkauft.

Norman Plummings hat sein Apartmenthaus in 51. Str., 191 Fuß westlich von Drexel Boul., für $110,000 an Charles F. Luce von Logan, Ja., verkauft. Das Grundstück hat 120 bei 150 Fuß, Südfront, und das Gebäude ist dreistöckig. Das Eigenthum ist mit $50,000 belastet.

Für angeblich $10,000 hat der Nachlaß von George Erickson an Geo. L. Walter das Eigenthum 470 State Str., zwischen Polk und Taylor Str., auf der Westseite der Straße, verkauft. Es ist in demselben Geviert, in welchem in letzter Zeit die Western Indiana-Bahn Ankäufe gemacht haben soll. Das Grundstück hat 20 bei 100 Fuß und wurde im Jahre 1904 auf $22,709 bewerthet. Die Preise für den Frontfuß in jenem Geviert sind $2500 bis $3000 und mehr.

Frau Viktoria Stafford hat von Jeremiah W. Dowd das Miethshaus 389—91 E. 55. Str., 46 bei 95 Fuß, mit $20,000 belastet, für $40,000 gekauft. Frau Stafford hat an Catherine McGourty 50 bei 125 Fuß an der Nordostecke von Ingleside Ave. und 74. Str. und anderes Eigenthum in der Nähe für $14,000 verkauft.

Wallace G. Clark und J. Milton Trainer haben an William H. Poole das 194 Fuß nördlich von 42. Place in Ellis Ave. gelegene Miethshaus, 58.7 bei 103 Fuß, Westfront für $40,000 verkauft. Es ist mit $17,000 belastet.

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company hat von George E. West und Frau das Wohnhaus 3952 Ellis Ave., 123 bei 185 Fuß, Ostfront, für $39,514 erworben.

Adlai T. Ewing hat an Wallace G. Clark und J. Milton Trainer 100 bei 150 Fuß in East End Ave., 320 Fuß nördlich von 55. Str., für $20,000 verkauft.

Das Sängerfest verschoben.

Die Direktoren des Nordamerikanischen Sängerbundes haben die Frage, ob das Sängerbundesfest, das dieses Jahr in Indianaplis stattfinden sollte, auf nächstes Jahr verschoben oder dieses Jahr in einer anderen Stadt abgehalten werden sollte, dahin entschieden, daß das Fest im nächsten Jahre in Indianapolis stattfinden soll. Das dortige Kolosseum konnte bekanntlich nicht rechtzeitig zum Fest fertiggestellt werden.

Der Altenheim-Bazar.

Eine stark besuchte Versammlung von Mitgliedern der Ausschüsse für den bevorstehenden großen Bazar zum Besten des deutschen Altenheims wurde gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle abgehalten. Aus den Berichten war zu ersehen, daß die Vorarbeiten rüstig vorwärts schreiten und das allgemeine Interesse an dem Unternehmen stetig zunimmt. Die Festräume sollen prächtig ausgeschmückt werden und ein gartenähnliches Aussehen erhalten.

Botschafter Bryce als Gast.

James Bryce, der englische Botschafter in den Ver. Staaten, wird bei einem Bankett am Abend des 6. April im Auditorium Ehrengast der Chicago Commercial Association sein. Der Botschafter wird voraussichtlich zwei Tage in Chicago bleiben.

Marshall Field & Co. BASEMENT-Verkaufsraum

Spezial-Verkauf von prachtvoll garnirten neuen Oster-Hüten, $2.45

Zwei der anziehendsten Facons werden in diesen Illustrationen gezeigt. Sie sind aus feinen Stroh Braids über Draht-Rahmen gemacht. Garnirungen von Blumen, Blätterwerk und Bändern sind künstlerischer als je für Hüte zu solch wohlfeilem Preise arrangirt worden. Die Facons umfassen eine große Auswahl, einige der beliebtesten Entwürfe der Saison befinden sich darunter.

Der wohlfeile Preis rührt von der Fähigkeit dieser Abtheilung her, sich ungewöhnliche Vortheile infolge seiner riesigen Verkäufe zu sichern. Sechs hübsche Facons in neuen Frühjahrs-Hüten — Speziell, $2.45.

Ueber 300 Dutzend Muster-Blumen, einschließend Poppies, Rosen, einzelne und mehrere zusammen, nebst zahlreichen sehr beliebten Blumen zum Garniren von Frühjahrs-Hüten, zu Preisen, die ein Drittel bis zur Hälfte niedriger sind, als der reguläre Werth beträgt, 15c bis 35c.

Blocked Chip Hüte — ein vollständiges Sortiment in neuen Facons in Schwarz und farbig — eine sehr gute Gelegenheit, einen praktischen Frühjahrs-Hut zu geringem Preise zu kaufen — $1.45.

Leicht zu garnirende Hüte, aus einer guten Qual. Peroxiline und Seide Braid und von Plaite Chiffon gemacht, mit Bandeau und gefütt., fertig zu wohlfeilem Preise zu garniren — spez., $2.75. Basement.

Waschstoffe—Großer Verkauf von geblümter Kleider-Batiste, Yard, 9c

Ein riesiger Einkauf von 28,000 Yards feinem Batiste — enthaltend viele neue Entwürfe in Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffen — das ganze Lager eines Fabrikanten wurde unter ganz außergewöhnlichen Bedingungen von uns erstanden und wird zu einem sehr niedrigen Preise offerirt, per Yard, 9c. Basement.

Frühjahr-Coats für Damen und Mädchen: Vier prachtvolle Modelle zu Spezial-Preisen.

$5.00

$12.50

Neue Coats, Facon, Arbeit und gute Stoffe in größerem Maße in sich vereinigend, als je in diesem Laden zu diesen besonders niedrigen Preisen zum Verkauf gestellt waren. Die Modelle sind sehr praktisch und gehören gleichzeitig zu den anziehendsten neuen Frühjahrs-Entwürfen. Unser Zweck ist es durch die Offerirung dieser vier bemerkenswerthen Werthe die Aufmerksamkeit besonders auf unsere Vollständigkeit zu lenken, welche in jeder Partie von Outer-Kleidungsstücken für Damen, Mädchen und Kinder vorhanden ist. Basement.

$8.75 $12.50

Box Coats für Damen und Misses, 27 Zoll lang, aus hübchen ganzwollenen Mischungen, mit „Self-Material" „Strapped", Coat-Kragen „Fly Front, nicht gefüttert — siehe Abbildung, $5.00.

Covert Jackets für Damen, 24 Zoll lang, „full fitted", ohne Kragen, „Strapped" mit „Self-Material" und mit Braid besetzt, volle „Gathered" Aermel mit Manschetten, mit Satin gefüttert — siehe Abbildung, $8.75.

„Semi-Fitted" Coats aus einer guten Sorte von schwarzem Broadcloth für Damen, ohne Kragen, hübsch besetzt mit Braid, durchaus mit Taffeta-Seide gefüttert — siehe Abbildung, $12.50.

50zöllige Coats für Damen und Misses, in neuen gestreiften und karrirten Mischungen, „Strapped" mit „Self-Material", Shawl-Kragen und fancy Manschetten, enigelegt mit schwarzer Seide, Satin gefüttertes Yoke — siehe Abbildung, $12.50.

Spezielles in schwarzen Kleiderstoffen, Yard, 75c

Französische wollene Taffetas sind stark in Mode für Frühjahrs-Tracht — sparsame Kunden werden schnell Vortheil aus diesen außergewöhnlichen Ersparnissen in einer feinen Qualität, 42 Zoll breit, zu ziehen wissen — Yard, 75c. Basement.

Rester-Verkauf farbiger Baumwoll-Kleiderstoffe.

Die Rester sammeln sich schnell an zu dieser Zeit des Jahres, und, um sie schnell zu räumen, markirten wir dieselben zu bemerkenswerth niedrigen Preisen. Fast jedes Gewebe und jede Farbe ist vorhanden, in Längen von 2 bis 8 Yards.

Neue Korsets für Damen: Spezialitäten.

Die Offerirung von comfortblen, gutsitzenden Korsets zu niedrigen Preisen hat diese Abtheilung Tausenden sparsamer Damen bekannt gemacht. Unsere Bemühungen im Werthegeben sind besonders in diesen zwei Modellen erkenntlich. Basement.

Ein hübsches Korset, gemacht aus Coutil und Batiste, besetzt mit Spitzen, Perlen und Band, boned mit Stahl, mittelmäßige Brust und Habit-Hüfte — 58c.

Eine Spezialität in Coutil Korsets mit mittelmäßiger Brust und Habit-Hüfte, Garters befestigt in der Front und an den Seiten, besetzt mit Spitzen, Perlen und Band, und boned mit Stahl — 65c.

Zivildienst-Reform.

„Citizens' Ass'n." verlangt die Erfüllung gemachter Versprechungen.

Der La Salle-Tunnel.

Gehört jetzt zu den gewesenen Dingen. — Der Drainagekanal für Evanston und Umgegend. — Das stadträthliche Verbot des Zwischenhandels mit Theaterbillets.

Vor jetzt einem Jahre wurde die Korruption in den Sportelämtern der Countyverwaltung, von deren Vorhandensein so ziemlich ein Jeder gewußt hatte, der über den Gang der öffentlichen Angelegenheiten auch nur oberflächlich unterrichtet war, durch eine Untersuchung über jeden Zweifel hinaus festgestellt. Zwei Betheiligte, ein Gerichtskanzleivorsteher und ein früherer Gerichtskanzleivorsteher, wurden in Anklagezustand versetzt. Einer, Linn, verbüßt gegenwärtig die ihm zudiktirte Zuchthausstrafe, der Andere, John A. Cooke, versucht vorläufig noch, gegen das Strafurtheil anzukämpfen, das über ihn gefällt worden ist. — Auf Empfehlung des Untersuchungs-Ausschusses hat im Mai vorigen Jahres der Countyrath sich einhellig zu Gunsten einer Ausdehnung der Zivildienst-Reform auf sämmtliche Abtheilungen der County-Verwaltung erklärt. Eine gleiche Erklärung wurde im August vorigen Jahres vom republikanischen Countykonvent abgegeben. Ein zu dem Zwecke eingesetzter Ausschuß hat dann sehr sorgsam eine entsprechende Zivildienst-Vorlage ausgearbeitet, und diese ist — mit Gutheißung des Countyrathes — am 7. Februar vom Abgeordneten Austin im Unterhause der Legislatur eingereicht worden. Man hat sie dem Ausschuß für Zivildienst-Angelegenheiten überwiesen, und seither hat man nichts mehr davon gehört. Wie es heißt, ist vom Vollziehungs-Ausschusse der republikanischen Parteileitung von Cook County die Weisung ausgegangen, daß es mit der geplanten Reform „noch keine Eile habe".

Die „Citizens Ass'n.", welche seinerzeit zu der vorerwähnten Grabsch-Untersuchung den ersten Anstoß gegeben und sich auch an der Reform-Bewegung eifrig betheiligt hat, stellt fest, daß diese so gut wie zum Stillstand gekommen ist. Sie macht hierfür den besagten Vollziehungs-Ausschuß verantwortlich. Den Mitgliedern dieses Ausschusses wird in einer, von der „Association" abgegebenen Erklärung der Vorwurf gemacht, daß sie, um ihre politische Machtstellung besser behaupten zu können, darauf bedacht seien, dieses System fortbestehen zu lassen. Einigen Mitgliedern des Ausschusses traut indessen die „Association" den guten Willen zu, mit dem System zu brechen, und sie fordert nun die gemeinsinnigen Elemente der Bürgerschaft auf, die betreffenden Herren zu einem entsprechenden Vorgehen zu veranlassen. Die Mitglieder des republikanischen Vollziehungs-Ausschusses für Cook County sind: Gouv. Deneen, James Reddick, Roy O. West, Chas. W. Vail, Fred A. Busse, John J. Hanberg, Wm. H. Weber, Chas. W. Andrews, James Pease, Daniel A. Campbell, William Lorimer, Fred M. Blount, Chauncey Dewey und Robert M. Simon. Der Legislatur-Ausschuß, welchem die Zivildienst-Vorlage überwiesen worden ist, setzt sich aus 23 Mitgliedern zusammen, von denen 12 aus Wahlkreisen kommen, die in Chicago, bezw. Cook County liegen. Daß wenigstens die Republikaner unter diesen Zwölfen sich nach den Wünschen des Vollziehungs-Ausschusses richten, kann kaum einem Zweifel unterliegen. Die fraglichen Abgeordneten sind: E. P. Brady, F. J. McNichols, E. O. Kowalski, George E. Hilton, Thomas Curran, E. J. Smejkal, E. M. Abrahams, C. C. Schumacher, T. J. O'Brien, Christopher Beck, C. L. Fieldstack und Albert Glade. — Daß die demokratischen Legislatur-Mitglieder die Vorlage unterstützen würden, kann als gewiß angenommen werden, erstens hat die demokratische Parteiorganisation sich zur Förderung der Zivildienst-Reform verpflichtet, zweitens könnte es ihr recht sein, wenn durch Einführung dieser Reform in der Countyverwaltung die republikanische Maschine geschwächt würde. Die „Citizens' Ass'n." will nun zu veranlassen suchen, daß der republikanische Vollziehungs-Ausschuß für Cook County veranlaßt wird, in dieser Frage Farbe zu bekennen.

Ist gewesen.

Die Great Lakes Dredging and Dock Co., welche im Auftrage der Union Traction Co. am 4. März mit der Zerstörung des La Salle Str.-Tunnels begonnen, hat diese Arbeit gestern beendigt so weit die Tunnelpartie in Betracht kommt, welche in das Flußbett hineingeragt und dessen gleichmäßige Vertiefung verhindert hat. Die Zerstörungsarbeit wurde unter Anwendung von Dynamit besorgt. Es wurden von einem Boote aus, das über dem Tunnel verankert wurde, in kurzen Abständen von einander längs der Tunnelwandungen 32 Fuß tiefe Bohrlöcher angelegt. In die Löcher wurden Stahlröhren gesteckt, und diese Röhren dienten zur Aufnahme der Sprengladung. Um keinen Schaden in der Nachbarschaft anzurichten, hat man keine sehr starken Sprengschüsse abgefeuert, sondern hat man nach dem Prinzip verfahren, daß „die Masse es bringen muß". Die abgesprengten Trümmer wurden durch eine gewaltige Baggermaschine aus dem Flußbett aufgefischt und nach dem Grantpark geschafft, zu dessen Auffüllung sie nun beitragen. Da, wo früher das Dach des Tunnels wie ein mächtiger Buckel in das Flußbett hineinragte, weist dieses jetzt eine Vertiefung auf, die aber wohl durch die Strömung bald ausgeglichen sein wird.

Die Erlaubniß ertheilt.

Der Gemeinderath von Evanston hat gestern eine Verordnung angenommen, durch welche der Abwasserhörde zur Anlegung des für Evanston und Umgegend geplanten Hilfskanals die erforderliche Erlaubniß ertheilt wird, soweit die Kanalroute innerhalb des Stadtgebietes von Evanston liegt. Die Route beginnt am See, und zwar in North Evanston nahe der Willmetter Gießerei. Sie führt dann in westlicher Richtung bis über die Geleise der Milwaukee St. Paul Bahn hinaus und von dort aus südlich bis an die Stadtgrenze, wo eine Pumpenstation angelegt werden soll, welche die Wasserzufuhr für Evanston verbessern wird. Die Kanalroute wird 600 Fuß breit sein, das Kanalbett aber erhält nur eine Breite von 200 Fuß; auf beiden Seiten des Kanals werden Fahrwege angelegt. — Für die öffentliche Bibliothek, zu deren Bau Andrew Carnegie der Stadt Evanston einen Beitrag von $50,000 geschenkt hat, ist vom Gemeinderath gestern eine weitere Bewilligung von $40,000 gemacht worden. Das Geld soll mittels einer Bondsanleihe aufgebracht werden.

Hat geholfen.

Der Protest, welchen der Faustkämpfer Nelson in der Stadthalle dagegen eingelegt hat, daß die Pennsylvania-Bahn den Namen ihrer Station Hegewisch in Burnham umgeändert, hat doch geholfen. Hilfs-Korporationsanwalt Barge hat ihn der Bahnverwaltung übermittelt, und in deren Namen ist er gestern von Anwalt Loesch benachrichtigt worden, daß man die Namensänderung in Wiedererwägung ziehen würde.

Will sicher gehen.

Mayor Dunne hat gestern Nachmittag die vom Stadtrath getroffene Verfügung unterzeichnet, nach welcher es fortan straffällig sein soll, Zwischenhandel mit Eintrittskarten für Theatervorstellungen und ähnliche Unterhaltungen zu treiben, bezw. solche Karten mit Preisaufschlag zu verkaufen. Der Polizeichef hat, der Sicherheit halber, nun den Korporationsanwalt ersucht, ihm zu begutachten, ob er gegen Uebertreter des Verbotes würde vorgehen können ohne befürchten zu müssen, daß man ihn wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse belangt. Hilfs-Korporationsanwalt Wade arbeitet an diesem Gutachten und will es bis morgen fertig stellen. Sofern es die vom Polizeichef gehegten Besorgnisse zerstreut, wird schon am Freitag, oder vielleicht bereits morgen Abend mit der Durchführung der Ordinanz begonnen werden.

Präsident Judson.

Seine Amtseinführung und erste amtliche Kundgebung.

Unter großer Begeisterung wurde gestern Nachmittag in der Mandel-Halle die Einführung von Dr. Henry Pratt Judson in sein Amt als Präsident der Universität Chicago vollzogen. In seiner ersten amtlichen Kundgebung über die Universitäts-Verhältnisse sagte Präsident Judson, daß er große Schenkungen nicht anzukündigen habe. In letzter Zeit seien der Anstalt in verschiedenen, bereits mitgetheilten Beträgen $2,955,238 zugewendet worden, dazu komme noch eine Gabe von $25,000 für die Abtheilung für experimentelle Heilbehandlung. Im neuen Haushaltsplan seien $40,000 Ausgaben weniger als letztes Jahr, so daß der Fehlbetrag des Jahres voraussichtlich auf $200,000 beschränkt werden würde.

Ein Theil der Dreimillionen-Schenkung, die Herr Rockefeller im Januar gemacht hat, wird nach Herrn Judson sofort zum Bau von Treibhäusern für die botanische Abtheilung verwendet werden. Auch das Alice Freeman Palmer-Glockenspiel, für welches seit Jahren Gelder gesammelt worden sind, wird jetzt installirt werden, Verbesserungen auf dem Campus sollen vorgenommen und eine Filtrir-Anlage soll für $30,000 beschafft werden. Das Verfahren unerbittlicher Ausscheidung von Tagedieben unter den Studenten wird auch im neuen Jahre fortgesetzt werden.

Die eigentliche Schlußfeier-Rede hielt Präsident George Edwin McLean von der Staats-Universität von Jowa, ein intimer Freund des Präsidenten Judson.

Von den Studenten erhielten 56 Diplome als „Bachelor" und 3 als „Master", elf erhielten den Doktortitel und 46 den Titel „Associate" für zweijähriges Studium.

— Ach so!—Besucher (zum Sekretär eines Provinztheaters): „Das muß ich anerkennen, das ist wirklich sehr lobenswerth, so eine kleine Bühne und ein versenktes Orchester!"—Sekretär: „Ja, das mußten wir machen! Wenn nämlich die Leute Sachen nach den Schauspielern warfen, haben sie früher immer die Musiker getroffen!"

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuhause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ, 564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

THE HUB
Henry C. Lytton

Unser ganzer zweiter Floor ist den Kleidern für Jünglinge und Knaben gewidmet.

Seine Oster-Ausstattung

Eine unvergleichliche Ausstellung der besten Produktionen der Welt von Jünglings- u. Knaben-Trachten

Ueberröcke und Reefers für die lieben Kleinen, 2½ bis 10 Jahre, von feinen Coverts, Cheviots und fancy Kammgarnen; ausgezeichnet geschneidert, helle und dunkle Mischungen; ausgezeichnete Werthe, für **$5**

Matrosen- und russische Blousen-Anzüge für Knaben, 2½ bis 12 Jahre, all die neuen Modelle in fancy Kammgarnen, Velours und Overplaids, von den allerbesten Schneidern gemacht; großes Sortiment, für ... **$7.50**

Knickerbocker-Anzüge für Knaben, in einfach- und doppelknöpfigen Facons mit oder ohne Plaits, College und Universität = Fabrikate von fancy Kamgarnen, Cheviots und Velours, elegant geschneidert, für ... **$7.50**

Konfirmations = Anzüge für Knaben, von gutem reinw. marineblauem Serge oder feinen schwarzen Thibets; ungewöhnl. gut geschneidert; alle Größen, 8 bis 16 Jahre, ausgezeichnete Werthe, für... **$5**

Bessere Sorten von schwarzen oder blauen Anzügen, Cheviots, Serges und unappretirte Stoffe, für... **$7.50 bis $15**

Feine reinwoll. marineblaue Serge-Anzüge für Jünglinge, einfach- und doppelknöpfige Facons, in dem allerneuesten Schnitt und ausgezeichnet geschneidert; wirklich $11 werth; jetzt... **$9**

Extra feine schwarze und blaue Anzüge für Jünglinge, in jeder Beschreibung, einfach- oder doppelknöpfig, College-, Harvard- oder Hub-Spezialität in Thibets, Serges, Cheviots und unappretirten Kammgarnen; das vollständigste Sortiment, das je gezeigt wurde, für... **$15 bis $25**

In Verbindung mit den Knaben- und Jünglings-Kleidern, offeriren wir eine volle Auswahl in fancy Westen, zu Preisen rangirend von... **98c bis $6**

Oster-Ausstattungswaaren und Hüte für Jünglinge und Knaben

Feine Dreß-Hemden für Jünglinge und Knaben, einfacher oder plaited Busen, mit angebrachten oder separaten Manschetten, speziell angefertigt für unsere Knaben- und Jünglings-Abtheilung, zu

$95c $1.45 $1.95 $2.45 und $2.95

Weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, alle die neuesten Blocks und Farben werden jetzt offerirt. Die dafür verlangten Preise sind absolut die niedrigsten. Die Preise sind:

95c $1.45 $1.95 $2.45 $2.95 $3.50

Die Zugangestellten.

Lehnen den Kompromißvorschlag der Eisenbahn-Verwaltungen ab.

Die Kesselschmiede-Union.

Liegt mit dem Schiffsbautrust im Kriege und droht mit solchem auch dem Harriman'schen Eisenbahn-Syndikat. — Streiks in benachbarten Stahlgießereien.

Der Kompromißvorschlag, mit welchem die Bahnverwaltungen die von der Brüderschaft der Zugangestellten an sie gestellten Lohnforderungen beantwortet haben, ist bei der Urabstimmung, welche die Angestellten darüber vorgenommen haben, mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Genaue Zahlen über das Abstimmungsergebniß liegen noch nicht vor, an der angegebenen Thatsache aber ist angeblich nicht zu zweifeln. Die Bahnverwaltungen hatten für diesen Fall die Einsetzung eines Schiedsgerichtes befürwortet. Die Vertreter der Angestellten haben sich jedoch mit einer derartigen Beilegung der Streitfragen nicht einverstanden erklären wollen, da sie keine entsprechenden Vollmachten hatten. Die Stimmung unter der Mitgliederschaft des Verbandes soll auch jetzt gegen den schiedsgerichtlichen Ausgleich sein. Andererseits hält man es aber für gewagt, angesichts der Haltung der Bahnverwaltungen, welche es auf einen Schiedsspruch ankommen lassen wollen, die Arbeitseinstellung zu beschließen, welche auf unbestimmte Zeit den Bahnverkehr lähmen und dem Publikum große Unbequemlichkeiten verursachen würde.

Verlangt hatten die Zugangestellten ursprünglich eine durchgängige Lohnaufbesserung im Betrage von 15 Prozent, die Abkürzung der regelmäßigen Arbeitszeit auf acht Stunden und Bezahlung für alle Ueberzeitarbeit nach höheren, als den gewöhnlichen Lohnraten. Bei den gepflogenen Verhandlungen schraubten dann die Vertreter der Arbeiterschaft diese Forderungen herab auf neunstündige Arbeitszeit, Lohnaufbesserung im Betrage von 12 Proz. und Bezahlung der Ueberzeit nach höheren, als den gewöhnlichen Lohnraten. Angeboten haben die Bahngesellschaften den Leuten eine durchgängige Lohnaufbesserung von 10 Proz. für Arbeit im Frachtdienst. Den beim Personenverkehr thätigen Leuten wurden Zulagen zugesichert, wie folgt: Zugführer, $10 den Monat; Gepäckschaffner, $6 den Monat; Bremser und sonstige Schaffner, $5 den Monat. — Eine Lohnaufbesserung von 18 Proz. wollte man den auf Arbeitszügen beschäftigten Zugbediensteten zugestehen, für Ueberzeitarbeit sollten Zugführer mit 35 Cts., die Mitglieder des sonstigen Personals mit 20 Cents die Stunde entschädigt werden. — Der Verband der Zugbediensteten zählt gegen 50,000 Mitglieder. Ein Streikbeschluß dieses Verbandes würde den Betrieb sämmtlicher hier einmündenden Bahnen zeitweilig in Frage stellen.

Kampflustige Kesselschmiede.

Der Gewerkverein der Kesselschmiede liegt bekanntlich mit dem Syndikat in Fehde, welches die sämmtlichen größeren Schiffsbauwerften an den Binnen-Seen kontrolirt. Gegen 5000 Kesselschmiede, welche auf diesen Werften zu arbeiten pflegen, feiern zur Zeit, weil das Syndikat es ablehnt, den achtstündigen Arbeitstag einzuführen. Die auf der großen Werfte in South Chicago beschäftigten Kesselschmiede, welche — ohne Mithilfe des Verbandes — für sich den achtstündigen Arbeitstag bereits vor einigen Jahren errungen haben, wollten anfänglich bei der jetzigen Streikbewegung nicht mitthun, haben aber ihren ablehnenden Beschluß bekanntlich in Wiedererwägung gezogen und streiken nun ebenfalls. Gegen zweihundert von ihnen haben Chicago verlassen und sich nach San Franzisko begeben, wo ihnen Arbeit zugesichert worden ist. — Der Verband der Kesselschmiede droht nun mit einer Kriegserklärung auch dem von dem New Yorker Magnaten Harriman beherrschten Bahnsystem. Den Anlaß zu dieser Drohung bildet der Umstand, daß die Verwaltung der Chicago & Alton-Bahn Kesselschmieden die Wiederanstellung verweigert, welche in den Bloomingtoner Werkstätten der Bahn angestellt waren, aus irgend einem Grunde aber an den Streit gegangen sind. Die Verbandsleitung hat nun Herrn Harriman das Ultimatum zugehen lassen, er möge binnen 48 Stunden veranlassen, daß die fraglichen Streiker wieder angestellt werden. Widrigenfalls würden die Werkstätten sämmtlicher Harriman-Bahnen (Chicago & Alton, Illinois Central, Burlington, Union Pazifik und Oregon Short Line) für die Mitglieder der Kesselschmiede-Union bis auf Weiteres gesperrt, d. h. die in diesen Werkstätten beschäftigten Kesselschmiede zur Einstellung der Arbeit veranlaßt werden. — Eine Antwort ist von Herrn Harriman auf diese Drohung noch nicht ertheilt worden. Herr Duffy, der Präsident der Kesselschmiede-Union, hat sich gestern Abend nach Bloomington begeben und wartet nun dort ab, ob seine Drohung die erhoffte Wirkung haben wird.

Finanzielles.

3½ Prozent wurden Spar-Einlegern auf ihre 1906 Kontos bezahlt. Unter dem Profit-Theilungsplan, der von uns eingeführt wurde und der nur den Spar-Einlegern von

The Mutual Bank

zu Gute kommt, werden den Spar-Einlegern und Aktien-Inhabern 3% bezahlt und der übrige Profit zu gleichen Theilen unter die beiden vertheilt. Check-Kontos erfahren günstige und höfliche Behandlung. Schickt nach Buch Nr. 2, das volle Einzelheiten über den Profit-Theilungs-Plan enthält und die Beamten und Aktien-Inhaber angibt, die diese neue Idee im Bankgeschäft decken. Einlagen von auswärts Wohnenden sorgsam brieflich behandelt.

13mrz1mfsmo*

ESTABLISHED 1875 BY E.J.LEHMANN MAIL ORDERS FILLED

The Fair

STATE ADAMS & DEARBORN STS TELEPHONE ALL DEPARTMENTS PRIVATE EXCHANGE 3

Oster-Handschuhe

Die zweite Woche unseres jährlichen Oster-Verkaufs von Handschuhen setzt den riesigen Erfolg der letzten Woche fort. Unsere Auslage und unsere Preise machen diesen zu dem größten Handschuh-Laden Chicagos.

Glacehandschuhe für Damen, 10knöpfige Länge, feine weiche Felle, zwei Clasps am Handgelenk, lohfarbig, braun, blau, grün, roth, Mode u. einige schwarze, $1.50 werth, morgen für **98c**

Echte franz. Glace-Handschuhe für Damen, 12knöpfige Länge, 3 Clasps, am Handgelenk, eine feine Qualität, völlig garantirt, reguläre $2.75 Sorte, morgen für **2.19**

Echte franz. Glace-Handschuhe, 16knöpfige Länge, $3.50 werth, morgen für **2.48**

Oster-Spitzen

Feine franz., deutsche und englische Valenciennes Spitzen, Edges und Einsätze, bis zu 2 Zoll breit, morgen, die Yard für **5c**

Spitzen Allovers—orientalische, 45z. breit, weiß und cream, hübsche neue Muster, die Yd. für **1.25**

Breite Stickereien, Swiß, Nainsook, und Cambric Korset Schützer-Breiten, 18zöllig, die Yard 39c, 29c und **25c**

Stickerei Allovers, hübsche offene Arbeit, 22 Zoll breit, bis zu $1.50 die Yard werth, **95c**

Schuhe für Ostern

Die feinste und beste Sammlung von Oster-Schuhzeug, die wir je gezeigt haben, die neuesten und besten Facons für Männer, Damen, Knaben und Mädchen, sorgfältige ausgewählt, durchaus zuverlässige Qualität und garantirt zu befriedigen.

Unsere Partien von Männer- und Damen-Schuhen und -Oxfords zu 2.50 und $3 sind besser als je zuvor. Wir zweifeln, ob Ihr anderswo für 3.00 und 4.00 so gute Schuhe kaufen könnt, sicher findet Ihr nicht dieselbe Facon und Qualität zu diesem niedrigen Preis. Jede Facon Absatz, Zehe und Sohle ist hier vertreten. Sie werden bequem sitzen und stets komfortabel sein. Alle Ledersorten, Blucher, Knöpf- und Schnür-Effekte, $3.00 und **2.50**

Schuhe für Mädchen und Kinder, Vici Kid und Box Calf-Leder, hervorstehende Sohlen, niedrige u. Spring Absätze, komfortable und bequeme Facons, zum Schnüren und Knöpfen, 11½ bis 2, 1.75; 8½ bis 11, 1.40; 6 bis 8, für **$1**

Weiße Kid-Sandalen für Mädchen und Kinder, fancy Riemen, mit Bandschleife und Schnalle, Größen 5 bis 8, 85c; 8½ bis 2, **1.00**

Bringt die Knaben und Mädchen morgen hierher und trefft die Auswahl für dieselben von dem besten und vollständigsten Lager von Kinderschuhen in Chicago. — Unsere 2.00 Sorten von Knaben- u. Mädchenschuhen sind erster Klasse, solides Leder, alle Styles und Facons, in Schnür- u. Blucher-Facons, Pr. **2.00**

Groceries, Fleisch und Samen

Zwanzig Pfund feiner granulirter Zucker, mit einer Grocery-Bestellung von $2.50 oder mehr, einschließlich Zucker in der Bestellung. **89c**

Eier, durchaus frisch, Dtzd., **17c**
Butter — Munger's feinste Creamery, Pfd., **34c**
Succotash, B. & M., Büchse, **10c**
Suppen, assort., 1-Pfd.-Büchse, **6c**
Pfirsiche, California gelbe, 2½ Pfd. zu **20c**
Kürbis, Elgin, per Büchse, **9c**
Feigen, fancy importirte Layer, per Pfd., **20c**
Marmalade, Hartley's English, per Topf, **6c**
Catsup, Snider's Tomato, Pint-Flasche, **18c**
Birnen, Home-made präservirte, per Quart-Topf, **25c**
Social Teas, Nat'l Biscuit Co.'s, 3 Packete, **25c**
Crispo Crackers — drei Packete für **10c**

Lachs, 1-Pfd. hohe Büchse Chinook zu **16c**
Zwetschen, fancy Santa Clara, Pfund, **7c**
Zwetschen, fancy Oregon, das Pfund, **9c**
Gedörrte Aepfel — ½-Pfd.-Packet fancy, **5c**
Koch = Feigen, fancy California schwarze, Pfd., ... **7c**
Navy Bohnen, handgepflückt, 5 Pfd. für **18c**
Cornmeal, gelbes, 10 Pfd., **16c**
Seife, Santa Claus, 10 Stücke für **32c**
Zitronen, California, dünne Schale, Dutzend, **15c**
Oliven, California, reife, per Quart, **25c**
Käse, fancy „Full Cream“, das Pfund, **18c**

Frisches Fleisch

Sirloin Steaks — „Choice Cuts“ per Pfd., **15c**
Pot Roast, speziell das Pfund zu **9c**
Frühstücks = Speck, magere Streifen — das Pfund zu **14½c**
Salt Pork, süß gepökelt, 2—3 Pfund durchschnittlich, das Pfund zu **10½c**
Schinken, Sugar Cured, Nr. 1, 10 bis 12 Pfund durchschnittlich, Pfund, **14c**

Samen und Knollen

Lawn Grassamen, feinste Mischung, Pfd. **15c**
Sweet Peas, feinste Mischung, per Unze, **5c**
Nasturtium Samen (hoch oder niedrig), die Unze zu **10c**
Buschbohnensamen, Wax oder Green Pod, per Pfund, **14c**
„Pearl“ Tuberose-Knollen, Dutzend, **20c**
Radieschen-, Spinat-, Rothrüben- od. Parsnipsamen, per Unze, **4c**
Morning Glory-Samen, gemischt — die Unze zu **5c**
Kohlsamen, Early Wakefield, Unze **10c**
Tomato = Samen, Early Acme, per Unze, **10c**
Peonywurzeln, extra große 25c; Stück, **12c**

Oster-Strümpfe

Schwarze mercerized Lisle Strümpfe für Damen, full fashioned spliced Fersen und Zehen, leichte Sommer-Sorten, 35c Werth, morgen für **25c**

Schlichtschwarze baumwollene und schwarze Spitzen-Strümpfe für Damen, 25c-Strümpfe, nicht ganz perfekt, alle Größen und genug, 3 Paar für 50c; Paar **17c**

Weiße Lisle Strümpfe für Kinder, full fashioned spliced Fersen und Zehen, sehr feiner Rib und Elastic, alle Größen, für **25c**

Doppelt gerippte schwarze baumwoll. Strümpfe für Knaben, full fashioned, spliced Fersen und Zehen, ausgezeichnete 35c Werthe, morgen, 3 Paar für 50c, das Paar, **17c**

Oster-Bänder

All die neuesten Effekte in Streifen, Plaids, Checks, Dresdens, geblümten, schwarzen und farbigen Veilchen, schlichten Moire Failletines, Taffetas und Satins zu den niedrigsten Preisen.

Taffeta Bänder, feine reine Seide, 4¼ Zoll breit, weiß und beste Farben, regulär 20c Yard, **13c**

Plaid Bänder, feine, reinseid. Stoffe, 3¾ Zoll breit, in all den guten Kombinationen, Yard, reg. 25c, morgen, per Yard, **15c**

Dresden geblümtes Band, feine reine Seide, 3¾ Zoll breit, in den neuesten Entwürfen, morgen **19c**

Sammetband, schwarze Atlas-Rückseite, No. 7 Breite, reiches Schwarz, in so großer Nachfrage für Garnirung, Yd. **12c**

Dresden Band, 6 Zoll breit, in einer feinen reinseidenen Warp bedruckten Taffeta, 29c-Werth, morgen, die Yard **25c**

Der Amerikaner.

Von Minna von Heide.

Gegen eine einmalige Abfindungssumme erhielt Schuster Willkens einen kräftigen, gesunden Jungen. Die Schustersleute, denen es mehr um die Abfindungssumme als um den beständig hungrigen Bengel zu thun war, machten möglichst wenig Umstände mit ihm. An sein energisches Protestiren gewöhnten sie sich bald, und Futter gab's nur soviel, daß der Schreihals nicht gerade zu augenfällig um die Ecke ging. „Peter Willkens“, wie der Junge getauft war, that den beiden den Gefallen indessen nicht, direkt nach seiner Ankunft wieder abzureisen, zeigte vielmehr, was eine zähe Körperbeschaffenheit auszuhalten vermag. Er brachte seine zärtlichen Adoptiveltern denn auch glücklich zur Resignation.

Er ging noch nicht zur Schule, als er sich schon manchen heimlichen Nickel zu verdienen wußte, und als er die Nase eben über die Schulbank rausstreckte, ging er in die weite Welt.

* * *

In Hamburg munkelte man viel davon, daß die große Exportfirma G. Hasthus und Söhne in Zahlungsschwierigkeiten sei.

Der Großkaufmann, der mit seiner Familie eine schloßartige Villa an der Alster bewohnte, saß denn auch in der That bis über die Ohren in Sorgen. Die Schuld trugen seine beiden Söhne. Die hatten ihm kein Glück im Geschäft gebracht. Der älteste war über die Maßen beschränkt, und der jüngere war ein Bruder Leichtfuß. Eingebrockt hatten sie ihm beide gleichviel.

„Unsere ganze Existenz hängt nur noch an einem Faden!“ erklärte Georg Hasthus eines Abends seiner Frau. „Wenn ich die Verbindung mit der amerikanischen Millionenfirma zustande bringe, und der große Baumwollabschluß perfekt wird, komme ich vielleicht wieder auf die Beine. Sonst ist es vorbei. Ist es aber Thatsache, daß Mr. Tordson, der Inhaber dieser Firma, persönlich nach Hamburg kommt, werden wir wohl nicht mehr zu retten sein. Schriftlich wagt man noch nicht recht zu sagen, wie ich stehe, aber hier an der Börse ist das so eine Sache. Und dann so ein schlauer Amerikaner—“

Die Frau sagte nichts. Sie legte den Kopf in die Hand.

Der Ausdruck tiefer Qual strich über ihr vergrämtes Antlitz, in das der Gram manche Furche gegraben.

Hasthus hielt in seiner aufgeregten Wanderung inne, setzte sich neben seine Frau und ergriff ihre Hand: „Ja, ja, Sanne, es wird wohl so sein, daß sich jede Schuld auf Erden rächt. Wir hätten die Schande nur auf uns nehmen sollen damals, kurz vor der Hochzeit.“ Es lag viel Bitterkeit in dem Klang seiner Stimme, aber auch ehrlicher Schmerz.

„Ich habe es nie überwunden,“ sagte die Frau.

Ihr Haar war ganz weiß. Die Worte kamen unter einem schweren Druck hervor. Eine ganze Weile saßen die beiden schweigend nebeneinander.

„Ich bringe was Neues mit!“ Kurt trat ein, der zweite der Söhne. Etwas laut wie immer. Er hatte getrunken.

„Kannst du dich selbst in dieser ernsten Zeit nicht auf ein anderes Leben besinnen?“ fragte der Vater streng.

„Man sachte Alter!“ war die verschmitzte Antwort des Sohnes.

„Ich war Gast von Mister Tordson, Alleininhaber der amerikanischen Baumwollfirma, nach dem wir im Schweiße unseres Angesichts angeln!“ Und großspurig fügte der angetrunkene junge Mann hinzu: „Ich sage dir, Vater, die Kiste wird gedeichselt, aber ich möchte mir ausgebeten haben, daß ich es war!“

Daß die beiden Alten schweigsam blieben, ernüchterte Kurt etwas. Er setzte sich mit an den Tisch: „Ist übrigens ein verteufelt griesgrämiger Kerl, dieser Tordson. Aber auf keinen Fall ein amerikanisches Großmaul. Guckt einen an, als wenn er was sucht. Und ein waschechter Amerikaner ist er überhaupt gar nicht. Heißt auch nicht Tordson, sondern nahm diesen Namen nur an, weil er seinen wirklichen nicht weiß, wie er sagt. Von deutschen Schustersleuten ist er aufgezogen. Er sei ein Bastard, sagte er. Es war beinahe, als wenn er weinen wollte! Man könnte darüber lachen—eine Thräne im Auge eines amerikanischen Millionenmenschen!“

Hasthus und Frau hörten gar nicht mehr auf ihren Sohn. Beider Hände hatten sich immer fester ineinander gefaßt — —.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Der Betrieb eingestellt.

Wie bereits in den Depeschenspalten der „Abendpost“ mitgetheilt worden ist, haben gegen 1200 Handlanger, die in den Anlagen der Republic Iron and Steel Co. zu East Hammond beschäftigt waren, die Arbeit eingestellt, weil ihnen von der Betriebsleitung die Aufbesserung ihres Lohnes von $1.75 auf $2 den Tag verweigert worden ist. Die Fabrikgesellschaft macht vorläufig keinen Versuch, sich Ersatz für die ausständigen Leute zu verschaffen. Sie hat den Betrieb der Anlage in East Hammond auf unbestimmte Zeit eingestellt. Auch die Interstate Steel Co. in Hammond hat aus ganz gleichem Anlaß den Betrieb ihrer Werke gestern eingestellt, und es heißt, daß auch der Inland Steel Company in Indiana Harbor ein Streik der Handlanger drohe. Die Stockung der Arbeit in diesen Betrieben mag von nachtheiligen Folgen auf die Baudindustrie sein. In allen drei Anlagen wird zumeist Stahl für Bauzwecke hergestellt, und alle drei Gießereien sind mit ihren Lieferungen weit hinter ihren Aufträgen zurück.

Lohnaufbesserungen erlangt

Bessere Lohnbedingungen, die am 1. Mai in Kraft treten sollen, hat auch in diesem Jahre wieder die Union der Zementarbeiter für ihre Mitglieder durchgesetzt. Die mit den Unternehmern vereinbarten Lohnsätze stellen sich, wie folgt: Fertigmacher, 50 Cents die Stunde; Handlanger, 40 Cents die Stunde; ungeschulte Hilfsarbeiter, 35 Cts die Stunde.

Lohnbewegung der Maschinenbauer.

Der Fachverein der Maschinenbauer hat mit großer Mehrheit beschlossen, darauf zu bestehen, daß der bisherige Lohn vom 1. Mai an um 25 Cents den Tag aufgebessert werde. — Die Fahrstuhlführer-Union verlangt ebenfalls Lohnaufbesserungen. Die gegenwärtigen Lohnraten sind folgende: Fahrstuhlführer, $47.50, bezw. $55 den Monat; Fahrstuhlaufseher (Starters), $65 den Monat. Es wird nun verlangt, daß diese Lohnsätze auf $55, bez. $65 und $75 den Monat erhöht werden sollen.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Brown's Bronchial Troches geben sofort Linderung wenn Eure Stimme rauh oder die Kehle entzündet ist. Ein einfaches Mittel, sehr wohlthuend für chronische Hals- und Lungenleiden. Ohne Opiate.

Nur in Schachteln.

Gießen Wasser ins Oel.

Unerklärliches Feuer in dem Oelwagen einer unabhängigen Gesellschaft.

Auf unerklärliche Weise geriethen 13,000 Gallonen Rohöl in einem stählernen „Tankwagen“ auf dem erhöhten Bahndamm der Pennsylvania-Bahn an der 51. Str. und Shields Ave. gestern Nachmittag in Brand; die Feuerwehr versuchte, das Feuer mit Wasser zu löschen, das brennende Oel verbreitete sich, auf dem Wasser schwimmend, aber über die Nachbarschaft, und gerade begann das Holzhaus 423 W. 53. Str. zu brennen, als das Oel ausgebrannt hatte und die Flammen von selbst erloschen. Das Haus wurde gerettet. Das Oel gehörte der Gladberg-McLean Co. von Kalifornien, einem Mitbewerber der Standard Oil Co., und hatte einen Werth von $300.

Vernünftige Worte.

Die Erörterung, die am 18. Febr. im englischen Oberhause über die Fragen der Landesvertheidigung stattfand, gab einem Mitgliede der Regierung, dem Earl of Portsmouth, Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Anlaß zu einigen Bemerkungen, die sich gegen die fortlaufenden Verdächtigungen anderer Nationen richteten. Es ist in der englischen Presse und in phantastischen Romanen so häufig auf die Gefahr eines plötzlichen Einfalles einer feindlichen Truppenmacht in England hingewiesen worden, daß naive Leser nachgerade in dem Wahn befangen sein müssen, das Vaterland sei in Gefahr. Früher war es Frankreich, das in dieser Weise als der wahrscheinliche Feind hingestellt wurde, der nächtlicherweile ohne Kriegserklärung den alten Plan Napoleons endlich verwirklichen würde, jetzt ist es, dank der rastlosen Minierarbeit der englischen gelben Presse und ihrer dunkeln Helfershelfer aus andern Ländern das angeblich immer kriegslustige Deutsche Reich.

Gegen diese grundlosen und thörichten Verdächtigungen, die einen Widerhall in einer Rede Lord Lovats gefunden hatten, wandte sich Lord Portsmouth. Er bestritt, daß England seine Landesvertheidigung auf Grund der sogenannten Theorie des Verrathes einrichten müsse. Wenn entweder Deutschland oder Frankreich in dieser Weise, wie Lord Lovat und nach ihm Lord Roberts angenommen hatten, vorgehen wollte, würden sie sich einer Falschheit schuldig machen, die im Widerspruch zu allen Erfahrungen der Zivilisation und allen Methoden der modernen Diplomatie stände. Lord Lovat hatte vorausgesetzt, daß die Gelegenheit zu einem Ueberfall gegeben sei, etwa wenn, wie im vorigen Sommer, als die Flotte vor Lagos in Portugal manövrirte, die britischen Inseln ohne genügende Vertheidigung zur See erschienen. Eine solche Annahme, erklärte Lord Portsmouth, beruhe auf der Muthmaßung, daß unsere Nachbarn einfach Räuber seien. Demgegenüber führte der Redner eine Aeußerung Lord Lansdownes als Vorsitzenden einer Kommission für die Prüfung der Kanaltunnelfrage aus dem Jahre 1883 an: „Wir wollen nicht davon ausgehen, daß die Möglichkeit eines Handstreiches von seiten einer Macht, mit der wir friedliche und keineswegs gespannte Beziehungen unterhalten haben, soweit vorhanden ist, daß wir berechtigt wären, oder daß die Erfahrung uns darauf hinwiese, sie in den Vordergrund der wahrscheinlichen Fälle zu stellen, mit denen wir zu rechnen haben. Wir haben vielmehr den Eindruck, daß, wenn ein solcher Angriff geschehen sollte, ihm Umstände vorausgehen würden, die wirksame Schutzmaßregeln gegen eine Ueberraschung erfordern würden.“ Diese Ansicht theilte der damalige Oberkommandirende, der Herzog von Cambridge. In einem Falle wie dem, den Lord Lovat voraussetzte, wären die britischen Geschwader gewiß nicht abseits bei Lagos gewesen; das sei nur möglich gewesen bei vollkommen freundlichen und nicht gespannten Beziehungen zu den Nachbarmächten. Die Regierung freilich wolle sich nicht lediglich auf die sogenannte Blauwassertheorie stützen, welche die Landesvertheidigung der Flotte allein überlassen will. Dann fuhr der Redner fort: „Wenn man jedoch voraussetzt, daß Frankreich oder Deutschland zu einer Zeit tiefsten Friedens, wo das Auswärtige Amt versichern kann, daß ihnen gegenüber nicht die leiseste Meinungsverschiedenheit herrscht, sich einer verrätherischen Handlung dieser Art schuldig machen könnten, so müßten wir unser ganzes nationales Leben ändern. (Beifall.) Wir müßten in Portsmouth, am Forth und an andern Stellen Aenderungen vornehmen. Es wäre unmöglich, unser geschäftliches Leben fortzusetzen, wenn wir allnächtlich diese Plätze voll bemannen müßten und alle möglichen Einfallthore so geschützt werden müßten, als erwarteten wir einen Ueberfall. In all diesen Fragen muß die Regierung sich nicht durch äußerst unwahrscheinliche Möglichkeiten, sondern durch eine verständige Erwägung der Gefahr für den Handel und das Leben der Nation leiten lassen.“ Der Ausschuß für die Landesvertheidigung, so schloß der Redner, habe alle diese Fragen wohl erwogen. Es seien Pläne für die Vertheidigung sämmtlicher geschützten Häfen ausgearbeitet, so daß man jedem plötzlichen Angriff standhalten könne. Diese Pläne seien in vollem Einverständniß mit der Admiralität ausgearbeitet worden, und beide Zweige der Landesvertheidigung seien über alle Maßregeln zur Sicherung des Landes einig. Allein es sei mit dem gesunden Menschenverstande nicht vereinbar, und entspreche auch kaum dem guten Ton im internationalen Verkehr, anzunehmen, daß Nationen, zu denen England die besten Beziehungen unterhält, in einer Weise zu handeln bereit seien, die jeder Brite, wenn es sich um seine eigene Regierung handelt, als äußerst unwürdig ansehen würde.

Die „Kölnische Zeitung“ sagt zu diesen Ausführungen Portsmouths:

Solche Worte vernehmen wir in unsern Tagen allzu selten von einer Ministerbank. Es ist an der Zeit für die Staatsmänner, Front zu machen gegen eine Kunst der Verdächtigung, die mit demagogischen Mitteln arbeitet und nur zu oft in die Politik eingreift, zum Schaden der guten Beziehungen unter den Staaten. Allzu selten finden Staatsmänner den Muth, gegen einen rücksichtslosen Chauvinismus Front zu machen, der die Gesinnungen der Völker gegeneinander vergiften will. Viele schweigen und lassen dem Uebel seinen Lauf. Der Nachbar, der unter nicht vorauszusehenden Umständen in einer fernen Zeit einmal zum Feinde werden könnte, verdient in ruhiger Zeitlage dieselbe Achtung und Werthschätzung, die im Privatleben ein jeder seinem Mitbewerber entgegenbringen muß, wenn nicht alle Bande des bürgerlichen Zusammenlebens reißen sollen. Was für den Privatverkehr gilt, trifft auch für den Verkehr unter den Nationen zu.

— Anzüglich. — Aeltliche Malerin: „Dieses mein Porträt habe ich vorige Woche selbst gemalt.“ — Herr (das bedeutend verjüngte Porträt betrachtend): „Fräulein haben ein gutes Gedächtniß!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

feb8*2

Die Zange im Leib.

Ein sehr interessanter Fall von dem jahrelangen Aufenthalt eines Fremdkörpers im menschlichen Organismus wird von dem Arzt Dr. Ferguson im „Britischen medizinischen Journal“ erzählt. Eine vierzigjährige Dame suchte nach einer vom Februar bis Mai anhaltenden Krankheit durch Klimawechsel Erholung. Bei dieser Gelegenheit kam sie, da sie nicht viel Erholung verspürte, zu Dr. Ferguson. Bei der Untersuchung fiel dem Arzt eine harte Stelle vor dem Darmbein auf; er konnte schließlich etwas durchtasten, was sich wie die Griffe einer Scheere anfühlte. Die Bewegung dieses Gegenstandes machte keinerlei Schmerzen. Die Patientin erzählte, daß sie vor 10½ Jahren wegen einer Unterleibsgeschwulst operirt worden war. Darauf erklärte ihr der Arzt, daß wahrscheinlich eines der zur Blutstillung verwendeten Instrumente im Unterleib durch ein Versehen liegen geblieben sei. Als durch Röntgenstrahlen die Anwesenheit einer etwa zwölf Zentimeter langen Zange (etwa von der Form einer Scheere, nur mit stumpfen Schneiden) festgestellt worden war, entschloß sich die Patientin zur Operation. Bei dieser zeigte sich noch ein ganz besonders unerwarteter Umstand, der es kaum glaublich erscheinen ließ, daß die Patientin am Leben geblieben war. Während nämlich schon Fremdkörper beobachtet worden sind, die fest eingebettet und daher wenig gefährlich waren, ragte hier die Spitze des Instrumentes in das Innere eines Darmstückes hinein, das heißt, es bestand eine offene Verbindung zwischen dem Darminnern und dem Bauchfellsack, ein Zustand, der für gewöhnlich durch die schlimmste Art der Bauchfellentzündung todtbringend ist. Außerdem waren zwei Darmstücke durch die Griffe der Zange aneinandergepreßt worden und miteinander verwachsen. Das Instrument wurde herausgeschält, das Loch im Darm vernäht — und die Patientin genas. Man sieht, die Natur geht oft wunderbare Wege.

— Zerstreut.—Herr (als der Doktor die kranke Frau untersucht): „Und so zerstreut ist sie schon seit einiger Zeit! Neulich fuhren wir auf der Bahn. Da machte ich in dem dichtbesetzten Waggon die Vorhänge zu.... sofort hat sie eine Gardinenpredigt angefangen!“

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. N. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 877 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 554 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Gelspin, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 516 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.

Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grafzly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.

[illegible]

Briefkasten.

22. Straße.—Der 21. September 1857 fiel auf einen Montag, der 17. Januar 1889 auf einen Donnerstag, der 29. September 1886 auf einen Mittwoch.

J. F. Sch.—Welchen Lohn jetzt ein Farmarbeiter in Kalifornien erhält, können wir Ihnen nicht mittheilen.

Chas. H.—Die Truppen derjenigen deutschen Bundesstaaten, welche mit Preußen besondere Militärkonventionen abgeschlossen haben, tragen außer ihrer Landeskokarde auch die preußische Kokarde.

B., 22. Str.—Ostern fällt heuer auf den 31. März, Pfingsten auf den 19. Mai.

J. S. B.—Das Deutsche Reich hat einen Flächeninhalt von 208,830, der Staat Texas einen solchen von 265,780 Quadratmeilen.

John R.—Der 19. Januar 1857 fiel auf einen Montag.

A. F.—Hamburg hat einen Gesammtumfang von 50.4 Kilometern, den der beiden anderen Städte können wir ihnen nicht angeben.—Der Konvent, in welchem im Jahre 1860 hier Lincoln nominirt wurde, fand in einem eigens dazu errichteten und „Wigwam“ genannten Holzbau statt, der an Market, nahe Washington Str. aufgeschlagen wurde und natürlich schon längst verschwunden ist.

F. H.—Wir können nur die zwei letzten Zeilen der Kurzschrift entziffern, die also lauten: „Ich Armer kann nichts machen, als gehorchen“, und „Ja Liebe, ja Liebe ist eine Himmelsmacht.“ Entweder hat der Urheber die anderen Zeilen schlecht geschrieben, oder aber Sie haben sie schlecht abgeschrieben.

Th. P.—Anhaltspunkte für solche Verbindungen könnten Sie höchstens durch mühsames Quellenstudium in einer großen Bibliothek finden. Fragen Sie einmal in der hiesigen Bibliothek nach, ob sie einschlägige historische Werke besitzt.

Thos. F.—Deutsches Geld können Sie bei K. W. Kempf, 84 LaSalle Str., umwechseln.

Alter Leser.—Sie finden sämmtliche hiesige Schlachthausfirmen auf Seite 2878 des „City Directory“ aufgeführt. — Die Zahl des [illegible]

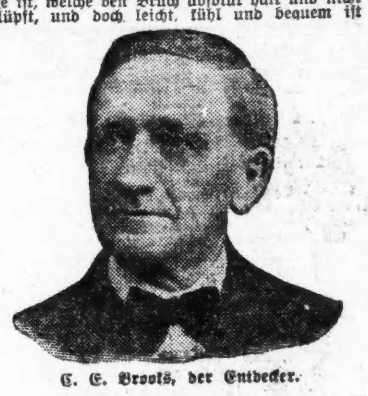
[illegible]

Bruch

Neue wissenschaftliche Vorrichtung, immer perfekt passend für jede Person von irgend welcher Größe—leicht, bequem, schlüpft nicht, keine lästigen Sprungfedern oder Polster—kostet weniger als gewöhnliche Bruchbänder — für Männer, Frauen oder Kinder hergestellt.

Auf Probe geschickt

Ich habe eine Vorrichtung für Bruch erfunden, von welcher ich nach 30jähriger Erfahrung im Bruch-Geschäft sicher sagen kann, daß sie die einzige ist, welche den Bruch absolut hält und nicht schlüpft, und doch leicht, kühl und bequem ist



C. E. Brooks, der Entdecker.

und sich den Bewegungen des Körpers anpaßt, ohne zu reiben oder Schmerzen zu verursachen, und kostet weniger als viele gewöhnliche Bruchbänder. Keine Sprungfedern oder harte, klumpige Polster und doch hält sie den Bruch sicher und fest ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen. Ich habe den Preis so niedrig gesetzt, daß Jedermann, reich oder arm, sie kaufen kann, und ich garantire sie absolut.

Ich mache sie auf Eure Bestellung — schicke sie Euch—Ihr tragt sie, und wenn sie Euch nicht zufriedenstellt, schickt sie zurück, und ich schicke Euch Euer Geld wieder zurück.

Dies ist die aufrichtigste Offerte, die je von einem Bruch-Spezialisten gemacht wurde. Die Banken oder irgendwelche angesehene Bürger hier in Marshall werden Euch sagen, daß ich auf diese Weise meine Geschäfte betreibe—immer absolut reell.

Wenn Ihr alles mögliche versucht habt, kommt zu mir. Wo Andere fehlschlagen, erziele ich meinen größten Erfolg. Schreibt heute und ich schicke Euch mein Buch über Bruch und dessen Heilung, welches meine Vorrichtung zeigt und den Preis und Namen von Leuten, die sie versuchten und geheilt wurden, angibt. Sie gewährt sofort Linderung, wenn alles andere fehlschlägt. Beachtet, ich habe keine Salben, kein Geschirr, keine Lügen. Nur ein reelles Geschäft zu mäßigem Preise.

C. E. Brooks, 4852 Brooks Bldg., Marshall, Mich.

20,27mz,3,10,17,24ap

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alberts, Stella, 25 J., 105 Loomis Str.
Baster, Emily, 43 J., 3712 Paulina Str.
Berg, Leon, 14 J., 7309 Evans Ave.
Galle, Mary, 2 M., 1724 Dewey Pl.
Lenkner, Caroline, 75 J., 5811 Bishop Str.
Meyers, Alvis, 31 J., County-Hospital.
Martner, Mary, 6 M., 2415 N. Clark Str.
Manzel, Joseph, 23 J., 1334 W. 21. Pl.
Metz, Theresa, 6 J., 74 Lubeck Str.
Paul, Mary Ann, 83 J., 5042 Carpenter Str.
Seufert, George W., 1 J., 172 Howe Str.
Schroeder, Edna E., 26 J., 1738 Cornelia Av.
Timm, Elsie D., 20 J., 83 Park Ave.
Weber, Fred, 3 M., 60 Bowmanville Rd.
Wela, David, 42 J., 520 Loomis Str.
Wilke, Henry J., 47 J., 5744 Shields Ave.
Witner, Jennie, 42 J., Tipton, Ia.
Wolff, Charley, 47 J., 3078 Lyman Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1994—2000 Evanston Ave., sechs einstöck. Brick-Gebäude, C. E. Orill, $12,000.
1040 Glenlake Ave., zweistöckiges Framegebäude, A. W. Dickenson, $3000.
1201—1203 N. Ravenswood Ave., einstöckiges Brick-Fabrikgebäude, Henry G. Saal, $8000.
2464 N. Irving Ave., 1½stöckiges Frame-Gebäude, George Frankenberg, $3000.
2808 N. Springfield Ave., 1½stöckiges Frame-Gebäude, Tyron & Davis, $2000.
1507 W. 73. Pl., einstöckige Frame-Cottage, Herbert Dix, $1500.
4327 Vernon Ave., zweistöckiges Brickgebäude, D. Bafreyman, $5000.
3805 State Str., einstöckiges Brickgebäude, Geo. Burhoff, Jr., $2500.
9216 Pleasant Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. M. Thompson, $5000.
1637 W. 69. Str., zweistöckiges Brickhaus, Louis Bihl, $5000.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Kleine Anzeigen.

[illegible]

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Wir bringen am Donnerstag Morgen mehr wie 4000 Yards von gebleichtem Bettuchzeug und Kissenbezug zum Verkauf — Rester von der Fabrik, alles gute Qualitäten, von 12½c bis 30c die Yard werth, ein speziell guter Bargain, die Yard **5c, 8c, 10c, 12½c**

11c die Yard für 40 Zoll breites India Linon, 18c werth.
10c die Yard für creamfarbige Waistings, 15c werth.
7½c die Yd. für Yd. breite dunkelfarbige Kleider - Percales 12½c werth.
6¾c die Yd. für fancy farbige Cretonnes, sehr breit, 10c Sorte.
7½c Yd. für Rester weißer fancy gemust. Waistings, 15c Sorte.
10c die Yd. für Yd. breite hellfarbige Percales, 15c werth.

5c die Yd. für karrirte u. gestreifte Kleider-Ginghams, 8c werth.
8c Yd. für Yd. breiten Cambric Muslin, 12½c werth.
10c die Yard für fancy Pique Waistings, heller Grund, 19c werth.
7½c Yd. für braunes Leinen appretirtes Skirting, 12½c wt.
4c die Yard für weiches Touristen-Flanell, 6c werth.
5c die Yd. für weiß u. schwarz karrirtes mercerized Kaliko, 8c wth.

10c Handtuchzeug, per Yard, **5c** — 2500 Yards von Leinen Crash Handtuchzeug—halb gebleicht—eine ausgezeichnete Sorte—nie für weniger als 10c die Yard verkauft, zum Verkauf am Donnerstag, die Yard **5c** — 10c Handtuchzeug, per Yard, **5c**

Schuhe.

Weiße Canvas Oxfords für Damen, biegsame Sohlen, große Eyelets, Militär-Absätze, 1.25 Werthe. **59c**
Satin Calf Schnür-Schuhe für Knaben, schwere hervorstehende Sohlen, beste 1.00-Werthe, Größen 9 bis 13½, das Paar....... **79c**
Dongola Kid-Schuhe für Mädchen, — schwere hervorstehende Sohlen, Lackleder-Spitzen, Größen 9 bis 2, regul. 1.50 Werthe, Paar... **95c**

Kleider und Ausstattungswaaren.

Doppelknöpfige 2 Stück Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre, Auswahl von 2.50 Anzügen, spez. **1.45**
Buster Brown Matrosen- u. Norfolk-Anzüge für Knaben, sehr speziell zu............ **1.69**
Schwarze Sateen-Hemden für Männer, ausgezeichnete Qualität schwarzer Sateen, 75c wth., sp. **39c**
35c Sorte Hosenträger für Männer, zu.............. **15c**
Partie von Muster-Blousen für Knaben, 50c u. 75c wth., Ausw. **25c**

Großer Verkauf von Spitzen.

Wir zeigen all die beliebten und populären Spitzen die für Garnirungszwecke verwendet werden, — eine endlose Mannigfaltigkeit — **zu ungefähr der Hälfte der regulären Verkaufspreise** — für morgen, auf speziellen Tischen — Englische Torchon-Spitzen und dazu passende Einsätze — Valenciennes — Normandy — Cluny-Spitzen und dazu passende Bands — alle Sorten waschbare Spitzen — Spitzen die von 5c bis 19c die Yard werth sind, zu

2c die Yard **3½c** die Yard **5c** die Yard **7½c** die Yard

Basement - Spezialitäten.

14 Qt. dreifach emaillirte Geschirrschüsseln, 50c Werthe, für **39c**
4 Qt. Größe, langer Stiel, 25c
No. 8 stählerne Bratpfanne-schwerer geschützter Griff, spez. **21c**
12 Qt. grau emaillirte Eimer, mit Deckel, für............ **49c**
Weiße, 7zöllige Dinner-Teller, leicht beschädigt, so lange sie vorhalten, für................ **2c**
Fertig gemischte Hausfarbe, alle Farben, Gallone........ **89c**
„Grand Mas“ Waschpulver, 4 Pfund-Packet für........... **10c**

Gardinen usw.

Eine Partie von Nottingham Spitzen-Gardinen, gute Auswahl von Mustern 6 Yards im Paar, völlig $1 werth, in diesem Verkauf, Pr. **59c**
Spitzen-Gardinen, 7 Yds. im Paar, 1.50 werth, für....... **95c**
Tuch Fenster-Rouleaux, Spring-Roller, alle Farben, 6 Fuß lang, speziell zu........... **15c**

Notions usw.

Kings 200 Yd. Spule Zwirn, 4 Spulen für.............. **5c**
Maschinen-Nadeln, alle Sorten, per Papier.............. **2c**
Rolle 400 Needle Point Stecknadeln, Papier............ **2c**
„Hump“ Haken und Oesen, zwei Dutzen für............... **1c**
5c Sorte Velveteen Rock-Einfaßband, Yard............. **2c**

UNTERZEUG.

Kauft Euer Sommer-Unterzeug jetzt — Wir bringen morgen 3 spezielle Partien von Sommer-Unterzeug zum Verkauf—Es sind Muster, die sehr billig gekauft wurden—die Auswahl ist größer und besser als je zuvor—

Partie 1 — Unterzeug für Damen — in allen Facons — von 12½ bis 15c werth — Auswahl von der Partie......... **8c**
Partie 2 — Unterzeug für Männer — schlichtes und fancy Balbriggan — bis zu 75c werth, Auswahl von der Partie..... **39c**
Partie 3 — Damen-Unterzeug, kurze, lange u. ärmellose Leibchen, alle großen Sorten, auch Spitzen besetzte Pants, 25c—bis 38c wth., Ausw. von Partie **18c**

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger deutscher Butcher. 1852 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, Schneider zum Repariren und Bügeln. 744 Evanston Ave.

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter. Sofort nachzufragen. Superintendents-Office, 2. Floor, nördliches Ende. Rothschild & Co.

[illegible]

Marktbericht.

[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

[illegible]

Scheidungsklagen.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost“.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Wilson-Andrews."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „Peter Pan."
Studebaker. — „The Other Girl."
Grand Opera House. — „The Belle of London Town."
Chicago Opera House. — „The Eternal City."
Bush Temple. — „Ingomar."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als 2. Hand an Brot und Rolls. Adr.: H. Reusch, 677 South Washtenaw Ave.

Gesucht: Junger Mann, erst eingewandert, sucht Stellung in Fleisch und Wurstgeschäft. Adr.: 17 E. 26. Str. mido

Gesucht: Erfahrener Bartender wünscht stetigen Platz in deutschem Saloon, Südseite vorgezogen. 207 East 37. Str., Down. mido

Gesucht: Eine gute zweite Hand Bäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: P. 667, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Wagenschmied sucht stetigen Platz. Stanizа, 723 N. Halsted Str.

Gesucht: Cakes-Bäcker, erfahren und zuverlässig, sucht selbständigen Platz. Walton, 250 Indiana Str. mido

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann mittleren Alters sucht Stellung als Nachtwächter. 562 Austin Ave. midofrsaſon

Gesucht: Erster Klasse deutscher Schneider, Rockmacher, sucht Arbeit, kann auch zuschneiden, englischer Schnitt. 35 West 22. Place.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 88 Mohawk Str.

Gesucht: Ein deutscher Färber und Reiniger sucht Stelle. 300 Larrabee Str.

Gesucht: Frischeingewanderter sucht Stelle um das Bäckergeschäft zu erlernen. Selbst vorsprechen. Frank Gabel, 426 Thomas Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Cakes-Bäckerei, 4 Monate Erfahrung. 2621 Princeton Ave., hinten.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle, erfahren an Cakes. 358 West 46. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter. 394 N. Robey Str.

Gesucht: Zwei Jungens von 18—20 suchen Stelle in einer Fabrik, sprechen deutsch und englisch. — Adr.: P. 655, Abendpost.

Gesucht: Lunchmann, kann Bartenden und serviren, sucht sofort Stelle. Adr.: K. 472 Abendpost.

Gesucht: Gute 3. Hand an Brot und Biscuits sucht Arbeit. 889 W. 13. Straße.

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker sucht Stellung. Adr.: U. S., 10 Abendpost.

Gesucht: Guter Grob- und Hufschmied wünscht Stelle. Persönlich vorzusprechen oder schreibt. — 150 N. Curtis Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Mann in den besten Jahren, verheirathet, versteht alle Arbeiten, sucht Beschäftigung. Adr.: P. 769 Abendpost.

Gesucht: Junger Tischler sucht Arbeit in Maschinen-Shop. Schindler, 2312 W. 51. Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Hausarbeit. — 234 Halsted Str.

Gesucht: Erste Hand an Brot, Rolls, Pies und Cakes wünscht stetigen Platz. Adr.: U. S. 9, Abendpost.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Stelle als erste Hand. Adr.: U. S., 8 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle an Cakes als 3. Hand. William Bender, 54 Wells Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. Sharg, 585 Southport Ave.

Gesucht: Guter Lunchmann wünscht gute Stelle, kann kochen und bartenden. Adr.: P. 695 Abendp.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren sucht Stellung. Adr.: P. 685 Abendpost.

Gesucht: Sauberer, solider Mann, mit allen Saloonarbeiten vertraut, sucht Stellung. Kann nur Abends vorsprechen. Adr.: Z., 163 Fremont Str. mido

Gesucht: Aelterer deutscher Mann wünscht irgend welche leichtere Beschäftigung unter bescheidenem Lohn, versteht Reparaturen von Maschinerie sehr gut. Anfragen erbeten unter Adresse T. 797 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher französischer Koch sucht Stellung. Adr. P. 696 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht stetigen Platz als 1. oder 2. Hand an Brot und Rolls. 628 S. Union Str. dimi

Gesucht: Bäcker wünscht Stelle als 1. oder 2. Hand an Brot oder Biscuits. Joseph Sanek, 592 Centre Avenue. dimido

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetigen Platz. — J. K., 908 W. 19. Straße. modimi

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Adr.: O. 561 Abendpost. mdmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Weibliche Hilfe für The Fair.
Mädchen zum Abändern von Cloaks und Suits.
Carpet Näherinnen.
Putzmacherinnen.
Nachzufragen 8:30 Vorm., 8. Floor, bei Assistent-Superintendenten.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str. mido

Verlangt: Scheuerfrauen. Nachzufragen beim Superintendenten, 2. Floor, nördliches Ende.
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße. modimidofr

Verlangt: Cash-Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Uhr Vormittags.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 15mz*X

Verlangt: „Alteration-Hands" an Damen-Mäntel und -Suits, dauernde Beschäftigung, guter Lohn für erfahrene Operators. Sofort zu erfragen im Alteration-Room, 7. Floor.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 12mz*X

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für garnirte und ungarnirte Hüte und für Material-Dept. Guter Lohn. Vorzusprechen
The Emporium,
152 State Str.

Verlangt: Junge Mädchen um das Putzwaarengeschäft zu erlernen, ausgezeichnete Gelegenheit zum lernen. Bezahlung während der Lehrzeit. Vorzusprechen bei Miß Corliß.
The Emporium,
152 State Str.

Verlangt: Erfahrene Putzmacherinnen, Stückarbeit oder bei der Woche. Höhere Löhne und längere Saison. Vorzusprechen bei J. F. Brown.
The Emporium,
152 State Str.

Verlangt: 5 Verkäuferinnen für Kleiderstoffe.
Wir brauchen sofort 5 gute Verkäuferinnen in unserem Kleiderstoffe Departement — müssen stark sein und gute Erfahrung haben. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.
Hillman's,
State und Washington Str.

Verlangt: Putzmacherinnen
„Improvers" und Lehrmädchen. Lehrmädchen wird der höchste Lohn während des Lernens bezahlt. Vorzusprechen bei Mr. E. S. Newman, Manager, Millinery Departement, 3. Floor.
Hillman's,
State und Washington Str.

Verlangt: Skirt Makers und Pressers. Harry Kroff, 214 State Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen-Operators, stetige reinliche Arbeit, guter Lohn, Bezahlung während des Lernens. Eisendraht Glove Co., Elston und Armitage Ave. midofrsa

Verlangt: Fünf Verkäuferinnen an Drygoods; guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag Morgen. — Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren und älter für leichte Arbeit, guter Lohn. 112 E. Indiana Str.

Verlangt: Junge Mädchen in Westen Shop. 325 Cleveland Ave. (hinten). 20mz,1wX

Verlangt: Buchbinder-Mädchen in Job Bindery. Erfahrene vorgezogen. 1502 Sherman Ave., Evanston.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str.

Verlangt: Gute Kleiderröcke-Arbeiterinnen, auch Helferinnen an Damen-Jacken. 718 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen unter 20 für Kunstmaterial-Geschäft. Erfahrung nicht nöthig. Guter Lohn, wenn tüchtig. Anzufragen 4 bis 5. 244 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen zu arbeiten. 1048 Wrightwood Ave., nahe Southport.

Verlangt: Mädchen im Kaffeestore, muß in der Nachbarschaft wohnen. Baskind Bros., 509 West Chicago Ave.

Verlangt: Nähmädchen für Männerröcke. 660 N. Oakley Ave., Ecke Potomac.

Verlangt: Handmädchen, Armelfutter oder Knöpfe an Shopröcken zu nähen. 77 Fremont Str.

Verlangt: 16jähriges Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. Bezahlung. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen. Common Sense Truß Co., 58 State Str., Top Floor. dimi

Verlangt: Finishers an Sack-Röcken; guter Lohn, dauernde Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 1123 West 20. Straße. dimido

Verlangt: Mädchen, reine Arbeit, keine Erfahrung erforderlich. Rosenthal Bros., 203—05 S. Canal Str. dimi

Verlangt: Näherinnen für Leder-Gürtel. Mautner Bros., 167 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Operators an Power Maschinen, Ebenfalls für Handarbeit. Reinliche und stetige Arbeit. Guter Lohn. Korsets und Unterzeug. Madam Zugschwert, 209 State Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Finishers und Bailsters an Damen-Cloaks. Joe Cohn & Co., 22 Potomac Ave. dimido

Verlangt: Operators an Custom Hosen. 19c u. aufw. H. T. Norman & Co., 191 Milton Ave. dimi

Verlangt: 10 Mädchen zum basten und etwas nähen an Knabenröcken; stetige Arbeit. 1151 Süd California Ave. 18mz1w

Verlangt: Mädchen, Pressen zu erlernen in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Kleidermacherin an Damenkleidern, die ihre Arbeit versteht. 3048 Throop Str., Mrs. F. Balke. mdimi

Verlangt: Junges Mädchen, das Putzmachen zu erlernen. Guter Lohn. 320 Evanston Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Tischarbeit, an Ropeportieren und Powerlooms. Stetige Arbeit, guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 15mz1w

Verlangt: Powermaschinen-Operators (Mädchen) an Damengürteln. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Avenue. 17mz*X

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit, $3 bis $4 die Woche Bezahlung während der Lehrzeit, bei William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Stock. 17mz1wX

Verlangt: Nähmaschinen-Mädchen. Bock & Bro., 49 Ost Kinzie Straße. 14mz1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Skirts, bester Lohn, stetige Arbeit. Goldstein, Stonehill & Co., 231 Monroe Str. mz16,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit morgen. Vorzusprechen morgens 700 La Salle Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 2. 6126 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 447 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 632 N. Artesian Ave., nahe Division Straße.

Verlangt: Ein Mädchen in Restaurant für Küchenarbeit. 173 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 65 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein erfahrenes protestantisches Mädchen, gute Köchin, unter 35, für allgemeine Arbeit, $6.00. Drei Erwachsene in Familie. Referenzen. 4167 Lakewood Ave. Tel. 3664 Rogers Park.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit bei kleiner amerikanischer Familie. Muß etwas englisch sprechen. Guter Lohn für richtige Person.— 35 Waveland Court, 1. Flat. mido

Verlangt: Köchin und Hausarbeit-Mädchen, $4—$8 Lohn, auch Kindermädchen. 3053 Calumet Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen für Montag oder Dienstag. 3066 Kenmore Ave., nahe Rosemont. Nehmt Evanston Ave. oder N. Clark Str. Car.

Verlangt: Frau oder Mädchen als Businesslunch-Köchin, Arbeit bis 5 Uhr Abends. Keine Sonntagsarbeit. F. H. Man, 79 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit in einer kleinen Familie, muß ihr eigenes Heim haben. 617 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau in mittlerem Alter als Haushälterin. Gutes Heim. Nachzufragen bei der Sample Furniture Co., 341—343 Wabash Ave. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 1424 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Zimmerarbeit. Muß gute Referenzen haben. Nachzufragen von 12 bis 2 oder von 5 bis 6. 3340 Michigan Ave. mido

Verlangt: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen, guter Lohn. 789 Millard Ave., 2. Flat. — Nehmt Ogden Ave.-Car. misaſon

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kein Waschen, 2 in Familie; muß englisch sprechen. Referenzen. Sprecht vor oder telephonirt Irving 237. 1346 Rokeby Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Erfahrung haben. Referenzen verlangt. Mrs. Bernhard, 580 E. 45. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 2353 Calumet Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Saloon. Funk, 150 Willow Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 673 Wrightwood Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. Flat. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 216 E. North Ave.

Verlangt: Kindermädchen, muß bei zweiter Arbeit mithelfen. Bezahle Fahrgeld. Nachzufragen Donnerstag. Mrs. Stafford, 157 E. 42. Place.

Verlangt: Gutes deutsches zweites Mädchen. Referenzen. Muß englisch sprechen. Vorzusprechen zwischen 10 und 12 Morgens. 5016 Drexel Boulevard. midofr

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für allgemeine Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2228 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 620 N. Claremont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 110 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Zehn Mädchen, $4 und $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 177 Webster Ave.

Verlangt: Gute, tüchtige Wäscherin, stetiger Platz. 309 Belden Ave.

Verlangt: Köchin und Mädchen für Hausarbeit. Kanter, 800 S. Ashland Ave. Tel. 6030 Canal. 17mzsomomi,1mo

Verlangt: Respektable ältere Wittwe für leichtes Haushalten bei Wittwer und Sohn. Chas. F. Hipp jr., Springfield, Wis. dimido

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin, guter Lohn. 166 Ost Van Buren Str., Restaurant. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, Haus. 624 Fullerton Avenue. dimido

Verlangt: Gute deutsche Köchin, die ihr Geschäft versteht und selbständig arbeiten kann. Ben & Gus, 48 Süd Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Keine Wäsche. $5 bis $6, nach Fähigkeit. Man nehme Lake Str.-Hochbahn bis Wisconsin Ave., Oak Park. E. R. Haase, 241 Wisconsin Ave., Oak Park. dimi

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen. 3111 Indiana Ave., Zimmer 12. 18mz1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 567 E. 43. Straße. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit. 154 E. Indiana Str., nahe Wells, 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie. Lohn $3. 51 South Elizabeth Str., nahe Madison. midoſon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 17 Ewing Place, nahe Robey Str. und North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen bei 9. W. Torpe, 411 Winthrop Ave. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Liebsohn, 242 E. 65. Place.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 1. Flat 897 Douglas Boulevard. Vorzusprechen 269 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kein Waschen. 1728 Kenmore Ave. mido

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6032 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute einfache Köchin sein, keine Wäsche. Referenzen. 495 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Phil. Panama, 291 W. Division Str.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, katholisch, in Wittwersfamilie. Empfehlungen. 534 Haddon Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Bäckerei. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Arbeit im Saloon. 2311 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1323 Montana Str., 2. Flat.

Verlangt: Ehrliche saubere Frau um sich im Hause bei einer älteren Dame nützlich zu machen, leichte Stelle, muß in der Nähe wohnen und zu Hause schlafen. Vorzusprechen zwischen 5 und 7. — 234 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 333 West North Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. Keine Kinder. Keine Wäsche. Vorzusprechen 518 Orchard Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 516 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 347 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 139 W. Erie Str., 1. Floor. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 814 N. Hoyne Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die selbständig kochen und Haushalt führen kann. Vier in Familie, guter Lohn. 6455 Marshfield Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 3026 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. $7.00. Sprecht vor oder schreibt 612 Judson Ave., Evanston. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 787 W. Diversey Ave., oder in der Apotheke 2404 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Zimmerarbeit. Muß gute Referenzen haben. Nachzufragen von 12 bis 2 oder von 5 bis 6. 348 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Aeltliche Frau für Hausarbeit und Kinder. Kleines Flat. Eine die ein gutes Heim sucht. Adr. O. 597 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Lohn $5.00. 95 W. North Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut kochen kann; braucht nicht zu waschen. 671 E. 48. Straße, nahe Grand Blvd. 18mz1w

Verlangt: Erfahrene Köchin, sowie zweites Mädchen. Kleine Familie. Guter Lohn. 4541 Greenwood Ave. mobimido

Verlangt: Junges Mädchen, auf zwei Jahre alten Knaben aufzupassen. 390 E. 40. Str., nahe Vincennes Ave. 17mz,1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 Blue Island Ave., 2. Floor. bi—ſa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1963 N. Troy Str. 16mz1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zwei Personen in der Familie 532 Ost 50. Straße. dimido

Verlangt: Haushälterin nach Vorstadt. Muß gut kochen können und zuverlässig sein. Guter Lohn, kleine Familie. Adr. Box 84, Glen Ellyn, Ill. dimisa

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. — 227 N. Clark Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Delikatessenstore, muß etwas Hausarbeit thun, guter Lohn. 1293 Sheridan Road, an der Hochbahn. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 N. Leavitt Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3806 Wabash Ave. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 164 Mohawk Str., hinten oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Bitte selbst vorzusprechen. 322 Larrabee Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Brieflich oder persönlich vorzusprechen. 784 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, 23 Jahre alt. Persönlich vorsprechen. 220 — 24. Place.

Gesucht: Alleinstehende mitteljährige Frau, sauber, fleißig und zuverlässig, im Kochen und Hausarbeit Erfahrung, spricht deutsch, polnisch und englisch, sucht Stelle als Wirthschafterin. Zu erfragen diese Woche bis Sonntag. 3030 Princeton Ave., 3. Floor hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon als Lunchköchin. 434 West 43. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. 434 West 43. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, ein Jahr im Land, bitte vorzusprechen. 245 West 44. Str.

Gesucht: Eine Frau, gute Köchin, wünscht halben Tag Arbeit als Köchin, arbeitet auch Nachts. — 597 Cleveland Ave., Basement.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze in besseren Familien. 793 Clybourn Ave., Topflat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 4051 Wallace Str., oben.

Gesucht: Wasch- und Bügel- und Hausreinmacheplätze. 4405 State Str., Amberg.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — 4937 Justine Str.

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 194 Canalport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit oder Waschplätze. 234 Halsted Str.

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchköchin sucht Stelle. 1211 Wrightwood Ave., 3. Flat. mido

Gesucht: Starkes Mädchen wünscht Wasch- oder Reinmachplätze. 400 Clybourn Ave.

Gesucht: Beständige Haushälterin mittleren Alters wünscht Stelle. D. K., 53 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln oder Reinmachen. 585 Southport Ave., Klein.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze oder Arbeit in Restaurant von 7 bis 4 Uhr. Bitte selbst vorzusprechen. 373 Larrabee Str., nahe Blackhawk, Hinterhaus, oben.

Gesucht: Waschplätze bis Mittags. Mrs. A. Burrowski, 233 Southport Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Häkelarbeiten in's Haus zu nehmen. Bitte selbst vorzusprechen. 125 Ward Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung Dienstags, Donnerstags und Freitags, am liebsten halbe Tage, für waschen, bügeln und reinmachen. 300 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin oder Küchenarbeit. 164 Cleveland Ave. dimi

Gesucht: Stelle als erster Klasse Restaurantköchin oder Haushälterin in Klubhaus. Adr.: K. 471 Abendpost. 15mz1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungar. Köchin sucht passenden Platz in Privathaus oder Restaurant. 292 Grand Ave. M. Baranovics.

Gesucht: Rechtschaffene ältere Frau mit gutem Charakter wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem alleinstehenden Herrn. Gefl. Offerten an Adr. T. 791 Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Waschplatz oder Hausarbeit. 10554 State Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz Wöchnerinnen aufzuwarten. Leichte Hausarbeit gethan. Mrs. Klaiber, 151 28. Place.

Gesucht: Eine starke ungarische Frau sucht Stelle. Hallas, 2170 Archer Ave. mido

Gesucht: Aelteres österreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder in Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen. 814 W. 21. Place.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Restaurant. 50 Washburne Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.

Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.

Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:

485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.

Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:

$15 Werth von Möbel, Zahlungen 25c.
$25 Werth von Möbel, Zahlungen 50c.
$75 Werth von Möbel, Zahlungen $1.00.
$100 Werth von Möbel, Zahlungen $1.25.
$150 Werth von Möbel, Zahlungen $1.75.

Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—2012 Wabash Ave. 19mz1mX

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände spottbillig.

Speziell für diese Woche offeriren wir allen Kunden, welche für $2.00 oder über 2 Dollars kaufen, eine wunderschöne Garnitur schweres Glasgeschirr gratis!! als Zugabe, und zur selben Zeit verkaufen wir alle unsere Waaren zu erstaunlich niedrigen Preisen. Feine schwere Eiderbetten, der reguläre Preis derselben ist von 10 bis 20 Dollars, werden, da dieselben ein bischen abgestoßen sind, zu dem halben Preis losgeschlagen, andere Betten von 98c aufwärts. Kochöfen, schön nickelverziert, garantirt gute Backöfen, von $9.50 und $14.50 aufwärts; große gut gemachte Sideboards, $9.98; Dressers mit großem Spiegel zu $8.75; Combination Bücherschrank $9.98; Polstermöbel mit Velour oder Damast überzogen (3 Stück) zu $10.50; zusammenlegbare Kinderwagen zu 98c, und große Kinderwagen von $5.75 aufwärts; 9x12 gute Brussel Teppiche, $11.98; baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße. mz17—22

März-Verkauf!

498 eiserne Betten, alle Größen; 225 Go-Carts, alles Muster, müssen sofort verkauft werden zu 50 Cents am Dollar. — Matratzen mit Baumwolletop, unser eigenes Fabrikat, alle Größen, $1.98. Kommt sicher und besehet diese großen Bargains.

Wolf's Furniture House,
18mz1mX 570—576 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Haushalt-Möbel. 4686 Vincennes Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Holzschrank, Bibliothekstisch, Divan und Leder-Couch billig. Nachzufragen Donnerstag Abend. Becker, 1388 Wilton Ave., 2. Flat, nahe Grace Str. Station.

Billig zu vermiethen oder zu verkaufen: Einrichtung für 3 möblirte Zimmer. 18 Grant Place, nahe Lincoln Park.

Zu verkaufen: Kochofen billig. 751 N. Halsted Str., hinten unten.

Zu verkaufen: Sofort, Möbel von kleiner Haushaltung. Nachzufragen 574 N. Halsted Str., vorne.

Zu verkaufen: Wegen Umzugs, eiserne Bettstelle, Küchenkochofen, Sideboard und Kommoden. Nachzufragen 733 Sedgwick Str. momi

Zu verkaufen: 4-Zimmer-Einrichtung $125; ebenfalls Betten und Dressers. 710 Larrabee Straße, Flat D. dimi

Zu verkaufen: Möbel. Verlasse die Stadt, verkaufe billig. Sprecht Abends vor. Hygren, 1644 Briar Place. dimi

Zu verkaufen: Gasofen. 2734 Princeton Ave., 3. Flat, hinten. dimi

Zu verkaufen: Garland Heizofen. Wegzugshalber. 106 Orchard Str., 2. Flat. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.

Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ſpſomomi*

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,misamo,1j

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu den allerbilligsten Preisen. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für Delikatessen-Store. Ich habe Restaurant und Delikatessen-Store, und muß verkaufen, um Restaurant zu vergrößern. Weiß gute Lage und würde mich ev. daran betheiligen. 771 E. 47. Str., nahe Prairie. modimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Regina Musik-Box, (21 bei 25). 101 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Elegantes $400 Upright Kimball Piano für $80, muß sofort verkaufen. 391 Lincoln Ave. midofrsa

$85 kaufen schönes Kimball Upright Piano, $5 monatl. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 18mz1w

Keine erste Anzahlung, $4—$5 den Monat. — Knabe $145; Steinway $125; Kimball $95; Bush & Gerts $140; gebrauchtes Chase $135 und $255; Hamilton $150; Fischer $85 und $180; neue Starck Pianos $350—$750. 17mz*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos von $50 aufwärts, Baar oder Abzahlung. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 4mzmomidoſalm

Square Pianos auf $3.00 monatliche Abzahlungen. Keine Anzahlung erforderlich. Squares in gutem Zustand, $15, $20, $30. 157 W. Madison Str. 17mz*X

$50 kaufen elegantes Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Straße. dimido

Pianos für $5.00. Ein gutes Steinway, gebraucht, für $125, auf $5 monatliche Abzahlungen. 157 West Madison Straße. 17mz*X

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, brauche sofort Geld, Emerson Piano, das neu $400 kostete, verkaufe heute Abend für $100. Anzufragen im Lagerhaus, 830 West 12. Straße. 19mz1wX

Keine Anzahlung—$3 bis $5 den Monat. Kimball, gebraucht, $100; Fischer, $85; Bose, gebraucht, $73. 157 West Madison Straße. 17mz*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrſon*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Grocers und Butchers aufgemerkt! —
$950 kaufen sofort elegant gelegenen, stets gutzahlenden Grocery und Market in erster Klasse Nachbarschaft der Westseite. Großes Baargeschäft. Feinste Eichen-Einrichtung in Chicago, Butcher Boy Eisbox, Butterboy, Glas Display und Marmor - Counters, Computing Waage, Kaffeemühle usw. Großer Waarenvorrath importirter und einheimischer Groceries. Miethe nur $30 den Monat. Dieser Platz ist billig für das doppelte Geld. Auf Zeit, wenn gewünscht. Sprecht sofort vor für diesen großen Bargain. — 1556 Jackson Blvd., 1 Block westlich von Kedzie Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

Ich kaufte die sämmtlichen Fixtures des New York Cloak & Millinery Store (werth $3000), wie Wandschränke, Spiegel, Floor Cases, Shelvings und viele andere Artikel. Müssen zu irgend welchem Preise verkauft werden. Alle Waaren sind von allerneuestem Muster und so gut wie neu. Anzufragen 903 Nord Halsted Straße. 8mzfrmomi3m

Zu verkaufen: Rooming-Haus, gut lohnend, feine Nachbarschaft. 447 Washington Blvd.

Zu verkaufen: Meat Market für Euren eigenen Preis sofort zu verkaufen. Nachzufragen 500 N. Clark Str. Folwill.

Zu verkaufen: Schul Store an Forest Ave., Bargain, Goldgrube. Arthur, 209 State Str.

Zu verkaufen: Großer Grocery und Delikatessen Store. Billig. 50 Howe Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft und Bäckerei, schöne Wohnung, muß mein eigenes Haus in Wiskonsin übernehmen, sehr billig. Nachzufragen 366 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen, Bäckerei und Candy Store an North Clark Str. wegen Todesfall. Preis $1000. — Adr.: O. 581, Abendpost.

Zu verkaufen: Mäßiger Preis, erster Klasse Rooming-Haus, bezahlt $50 monatlich über die Ausgaben. 12 Zimmer. 1906 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, nahe Lincoln Park, mit schönem 7 Zimmer Flat, wegen Abreise zum Preise des Inventars. Ueberzeugt Euch. Adr.: T. 793, Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Schuhlager, ist auch guter Reparaturplatz. Arbeit $20 bis $30 die Woche. — 3032 Loomis Str. mido

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit Wohnung wegen Stadtverlassen. Zimmer 405 — 67 Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur Shop. 1506½ Wabash Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Grocery Store, gutgehendes Geschäft mit guter Kundschaft. Nachzufragen A. Mayer, 4351 Armour Ave. midofr

Zu kaufen gesucht: Gute Storebäckerei. Adr.: K. 489 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Nachbarschaft. 388 Garfield Ave. midofr

Zu verkaufen: Alters- und krankheitshalber große Wassermühle, seines großes Haus und Stallungen. Gute Kundschaft. Billig. 70 Meilen von Chicago.
Samuel Koontz,
Koontz Lake, Walkerton, Indiana.

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket spottbillig. Nachzufragen A. Hellerman, 5102 S. Paulina Straße.

Zu verkaufen: Downtown-Saloon, seit 20 Jahren im besten Gange, feine Einrichtung, billige Miethe, extra großes Waarenlager; Käufer muß wenigstens $2500 baar haben, Rest auf Zeit. J. Dorscher, Blatz Brauerei, Union und Erie Str. midoſa

Zu verkaufen: Wegen anderem Geschäft eine gute Bäckerei auf der Nordseite. Adr.: D. K., 163, Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, leichter Grocery Store, Delikatessen und Confectionary, wegen Krankheit meiner Frau. Ich besitze gute Stelle. 4 feine Wohnzimmer, Miethe $20. Anzufragen zwischen 6:30 und 8:30 Abends. 768 N. Halsted Str.

Habe 20 Saloons zu verkaufen von $800 bis $3000 — fragt Morgens 9. 192 North Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will komme nach 294 North Ave.

$200 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Delikatessen-, leichten Grocery-Store, neben großer Schule, gutes Auskommen garantirt. Versuch erlaubt. 2 Zimmer mit Store. Billige Miethe. 84 Hudson Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, tägl. Einnahme $25. Sehts an. Fragt Morg. 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen Store, gute Nachbarschaft, 5 Zimmer-Wohnung, Miethe $18, wenn sofort genommen $275. Fragt morgens 9. 294 ClybournAv.

Zu verkaufen: Eck-Saloon an State Str., südlich von 39. Str. Ausgezeichnete Lage; muß wegen Krankheit umgehend verkauft werden. Nachzufragen Bei Ruehl Bros. Brewing Co., 1295 Harvard Str. 16mzſamiſa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig, wegen Uneinigkeit der Theilhaber. Adr.: O. 567 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessenstore, bestes Geschäft der Nordseite. $1200. 2275 Evanston Avenue. di—ſon

Zu verkaufen: Restaurant, Saloon und Boarding House, mit eigener Lease und Lizens, für $1800. Tägliche Einnahme $60. Adr. P 678 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, nur Store Trade, $45—$50 tägliche Einnahme. Eigenthümer will nach Deutschland. Preis $2000. Adr.: T. 778 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Altbekanntes gangbares Delikatessen- und Bäckereigeschäft auf der Nordseite, mit langer Lease. Adr.: P. 661 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Delikatessen-, leichter Grocery-, Backwaaren-, Candy- und Tabakstore. 221 Roscoe Blvd. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Schuh-Shop. 541 Wilson Ave., Ravenswood. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon und Restaurant. In bester Lage auf der Nordseite. Feiner Vorrath. Näheres unter Adr.: T. 701 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon billig; bei Fabriken. 115 N. Lincoln Str. 18mz1w

Saloon mit Boardinghaus in der Nähe großer Fabriken, sofort krankheitshalber billig zu verkaufen. Adr.: O. 599 Abendpost. 16mz1wX

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Restaurant und möblirten Zimmern wegen Krankheit. 59 S. Desplaines Str. 14mz1wX

Zu verkaufen: Altetablirte Grocery, billig. Nachzufragen beim Eigenthümer, 640 Blue Island Ave. 14mz1wX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 23ſbſmX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 7 helle Zimmer nebst Badezimmer. 332 E. North Ave., Ecke Hudson Ave. Nachzufragen in oberster Wohnung.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, hinten. $4. 334 Cleveland Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Bad. Nahe Hochbahn. 278 E. North Ave., Flat B.

Möblirtes Zimmer wird bei anständiger Familie zu miethen gesucht. Nahe West Pullman und Michigan Ave. M. Sale, 1. Stock, 1736 West 115. Str., Telephone Canal 8597.

Zu vermiethen: Reinliches möblirtes Zimmer mit Bad an anständigen jungen Mann bei kleiner Familie. Adr.: O. T. 117 Abendpost.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer für ledigen Herrn. 327 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board. 2 in Familie. 549 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. 132 N. Clark Str. dimi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 19mz1wX

Zu vermiethen: Schöne Zimmer bei anständiger Frau. 320 W. Randolph Str. dimidofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board, $4 die Woche. Adr.: T. 762 Abendpost.

Gesucht: Zimmer und Board in kleiner Privatfamilie. Nordwestseite, nahe Hochbahn. $5. Zu adressiren: P. 683, Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, in der Nähe der Wells Str., zwischen Chicago und North Ave. Adr.: K. 461, Abendpost.

Junger Mechaniker wünscht Zimmer und Board bei Wittwe oder in kleiner Privatfamilie. Adr.: K. 487 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 Leute wünschen Cottage, 4 — 6 Zimmer, Nordseite oder Nordwestseite, mit der Absicht späterhin zu kaufen. 129 Burling Str.

Zu miethen gesucht: 3 bis 4 Zimmer. Nordseite. 107 Bissell Str., 1. Floor.

Zu miethen gesucht: Ein ruhiges Zimmer, gemüthliches Heim bei Wittwe. Preisangabe. Adr.: K. 492 Abendpost. dimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jn*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $1500, 6 Proz. Adr.: T. 763 Abendpost. momi

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Niedrige Interessen. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. Anleihen zum Bauen Spezialität.
J. H. Kraemer & Son, 84—86 La Salle Str., Zimmer 402. 6ſb,midoſaſon,3mt

E. O. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 230. 1maiiX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22ſp*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.
Telephone 5059 Central.
3a*X

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18ſp*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Lernt Englisch von Amerikanern! —
Chicago Industrial College. Zentral- u. Anmeldestelle 263 North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Anmeldungen und Unterricht jederzeit: Tags, Abends, Sonntags von 10—12. Einziges behördlich diplomirtes Institut, besonders Einwanderern und allen intelligenten Personen empfohlen, die zu ihrem Fortkommen Englisch schnell und gründlich erlernen müssen. Unsere Inserate und Drucksachen werden zwar nachgeahmt, unsere originalen Lehrmethoden aber sind unnachahmbar. Einzel- und Kleinklassen-Unterricht: Herren- und Damen-Kurse; 85 Absolventen im Februar. Preise mäßig. Arbeits- und Mittellose zahlen nach beendetem erfolgreichem Kursus. Prospekt und Schülerverzeichniß auf Wunsch. Dr. P. F. Compart, Superintendent. 11mz1mX

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen, in möglichst kurzer Zeit, wirklich und richtig sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode. Kein nutzloser Klassen-Unterricht, keine Marktschreierei. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Privat-Instruktion von J. G. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 5mz,1mtX

— Aelteste deutsch-englische Privatschule. —
Gegründet 1890 von Prof. George Jenssen. Englische Sprache bekanntlich am besten gelehrt. N.W. Chicago Business College, 1067 Milwaukee Ave. Tag und Abends in Kleinklassen und Privat. R. Jenssen. 1mz,frſonmomi*

Amerikanische Hochschullehrerin, des Deutschen mächtig, wünscht zur Vervollständigung und Eröffnung eines neuen englischen Privatzirkels noch einige anständige Theilnehmer. 25c die Stunde. Adr. T. 716 Abendpost. mz9—27X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Gottlob Andrews aus Bietigheim, Württemberg, 51 Jahre alt, Schreiner, wegen Erbschaft. Schwabenheim, 210 Wells Str. momi

Klavierstimmen. $1.20 für neue Kundschaft. Langjährige Erfahrung. Zufried. gar. Tel. White 1202. 2mzſamomilm

Spezielle Oster-Offerte.
Fünfzehn reguläre $4.00 Photographien für $2.40. Großes Bild frei mit jeder Bestellung. Haarfrisiren, Draperien, Blumen und Wiederaufnahmen frei. Arbeit garantirt. Haymarket Studio, 161 W. Madison Str. 13mz,misaſo,1mt

Sämmtliche Upholster-Arbeiten werden gut und billig ausgeführt. Adr.: A. 128, Abendpost.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2mz1w

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ſp*

Jestrams Grove ist zu vermiethen zum Benefiz für Altenheim. Näheres bei Hortelman, 672 West 13. Straße. 17mz1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags. 330 Mohawk Straße. 18ot*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine junge intelligente Dame (Israelitin) sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines gutsituirten gebildeten Mannes zwischen 30 und 45 Jahren zwecks Heirath. Nur Ernstmeinende brauchen sich zu melden. Diskretion zugesichert. Briefe erbeten unter Adr.: T. 780, Abendpost.

Heirathsgesuch: Streng reell! Ein gebildeter Herr in mittleren Jahren, gemüthlich, schlanke Figur, schönes Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer jungen ansehnlichen, häuslich liebenden Dame, Dienstmädchen, zwecks Heirath zu machen. Vermögen Nebensache. Vermittler und Anonymes verbeten. Photographie und Altersangabe erwünscht, nicht gefallende Anerbietungen unter Ehrensache und Verschwiegenheit zurückgesandt. Adr.: T. 799, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18mz1mX

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5ſb*X

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Boul., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20mz,1mX

Hortensia Faustmann, Hebamme,
1131 West 12. Straße. 19mz1mtX

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 22ſb1mX

Mrs. Reh, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 8mz1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute zuverlässige Pferde, Gewicht von 1100—1200 Pfund. 148 N. 48. Ave. 15mz1mX

Muß verkaufen: 50 Pferde, geeignet für allen Gebrauch. 599 N. Paulina Straße. mz16—23X

Zu verkaufen: Ein schönes Familienpferd, wiegt 1100 Pfund, gesund und fromm; desgleichen Surrey und Trap, 3 feines Geschirre, alle fast neu; verkaufe einzeln. 80 Park Ave., nahe Wood Str. dimido

Zu verkaufen: 8 Pferde, 5 Wagen und „Hauling", 235 E. Lake Str., hinten. A. F. Kindt. bmdfr

$45 kaufen Pferd, $15 leichten Wagen, $7 Buggy. 626 E. Belmont Ave., Kohlenoffice.

Zu verkaufen: Top Buggy sehr billig. 348 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Junge Black und Tan Hunde, gutes Pedigree. 59 S. Desplaines Str., Saloon. 14mz1mX

„The Aquarium", 1038 Milwaukee Ave.
Diese Woche junge Papageien ... $3.90
Import. Harzer Kanarienvögel, gute Sänger ... $1.95
Echte Andreasberger Roller und Weibchen.
10 Tage auf Probe. Gute Hunde, Fische u.s.w. 2mz,X,1m

Zu verkaufen: Pferd Wagen und Geschirr, billig. Nachzufragen von 9 bis 5. Rann & Son, 284 Larrabee Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Um Nachlaß zu regeln: 342 Acker Stock und Dairy Farm, Lake County, Ill. — 10 Acker gewöhnliche Farm, nahe Blue Island, Ill. — 82 Acker Stock und Dairy Farm, Milwaukee Ave., nahe Glen View, Ill. — 24 Acker Gemüse-Farm, nahe Norwood Park, Ill. — 47 Acker Geflügelfarm, nahe Hanford, Calif. — 3 Lotten, N.-W.-Ecke Kenney Str. und Michigan Ave., Evanston, 162 bei 158 Fuß. Macht Offerten. — Das ganze obige Eigenthum billig für Baargeld. Schreibt wegen näheren Einzelheiten. Nachlaß von John V. Overmeyer, 118 Ashland Blvd., Chicago. 6—30mz,misa

Holländer beachtet dieses! 1000 Acres Strecke Land, 800 Acres gerodet, geeignet für Sellerie und Zwiebeln oder Heu. Gute Gebäude. Seltene Gelegenheit, Viertel baar, Rest auf Zeit zu 6 Prozent, $30 per Acre. Dieses Land ist gut drainirt; in Muskegon County gelegen; muß verkaufen wegen Erbschafts-Regulirung. Gritzner Taylor, Zimmer 919 Opera House Block. momi

Für einen Lutheraner oder Katholiken.

Zu verkaufen: 147 Acres Farm, 19 Meilen von der Stadt, gute Gebäude, schwarze Erde, eine Meile von katholischer und lutherischer Kirche und Schule; Preis $15,000. ¼ baar. 2mzſaſomilm
M. Schießle & Co., Park Ridge, Ill.

Zu verkaufen: Billig wegen Krankheit meine 120 Acker kultivirte Farm in Muskegon County. Näheres F. Schiller, 61 West Kinzie Str.

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, nur 5 Meilen von Wausau, 45 Acker unter Pflug, Rest ist Weide und Wald, 100 Obst-Bäume, ein 10 Zimmer neues Haus, Scheune und alle andere Gebäude, auch Vieh wenn gewünscht wird. Preis $4000.
— Wm. Kohnhorst, —
Wausau, Wis. midoſa

Zu verkaufen: Billig, vollständig eingerichtete 320 Acker Farm in Wiskonsin, ganz oder getheilt. — Näheres bei Albert Brandes, 1863 W. Division Str. midofr

$1600, Theil auf Zeit, kaufen 80 Acres Wisconsin Farm, neue Gebäude, Pferd, Vieh, Maschinerie, Futter, Saaten etc.; muß verkaufen wegen hohen Alters. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2mz*X

Zu verkaufen: 40 Acker Farm. August Schroedter, Grand Haven, Mich., R. F. D. 2.

Nordseite.

Joseph Braun & Co.,
Grundeigenthums-, Darlehen- und Versicherungs-Geschäft.
Zweistöckiges Holz-Gebäude, Brick-Basement. Zwei 6-Zimmer-Wohnungen an Paulina, nahe Addison, Preis $3500.
Zweistöckiges Holz-Gebäude an Clifton Ave. Zwei 6-Zimmer-Wohnungen, modern.
6-Zimmer-Cottage auf demselben Grundstück, Lot 37½x125, Preis $4500.
Zweistöckiges Holz-Gebäude an Paulina. Zwei 4-Zimmer-Wohnungen, Preis $2700.
Zweistöckiges Holz-Gebäude an School. Zwei 4-Zimmer-Wohnungen, Preis $2600.
Zweistöck. Brick-Gebäude an N. Hermitage Ave. Zwei 6 - Zimmer - Wohnungen — modern — Preis $5000.
Zweistöckiges Holz-Gebäude an Melrose, nahe Racine, vier 4 - Zimmer - Wohnungen, modern, Preis $5000.
Zu verkaufen an Cuyler Ave., 4-Zimmer-Brick-Cottage, Furnace-Heizung, modern, Preis $2700.
6-Zimmer-Cottage, Brick-Basement, modern, an Melrose Str., Preis $2500.
4-Zimmer-Cottage und Basement an Racine, nahe Wellington, Preis $2200.
5-Zimmer-Cottage an Melrose Straße, Preis $2000.
4-Zimmer Cottage an Diversey, nahe Southport, Preis $2500.
6-Zimmer-Cottage an West Addison, mit großem Stall, Preis $1500.
7-Zimmer-Cottage, Brick-Basement, modern, an W. Belmont Ave., Lot 37½x125, Preis $3300.
4-Zimmer-Cottage an Oakdale, nahe Ashland Ave., modern, Preis $2000.
6-Zimmer-Cottage an Christiana Ave., Heißwasser-Heizung, Preis $2800.
6 - Zimmer - Cottage an der Perry Straße, Preis $2100.
7-Zimmer-Cottage, Brick-Basement, modern, an Bosworth, Preis $3500.

Zu verkaufen: Schönes modernes zweistöckiges Wohnhaus, sieben geräumige helle Zimmer, Furnaceheizung, Lot 37½x125. Perry Str. nahe Roscoe. Sieck, Eigenthümer, 1134 Lincoln Ave. Tel. L.V. 240. 11mz*X

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brick- und Steingebäude, $5000; kann nicht gebaut werden für $5000, mit einer 30 Fuß Lot, nahe der Hochbahnstation; mache gute Zahlungsbedingungen. Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave. mmi

Zu verkaufen: Bargains, 2stöckiges Brick- und Steingebäude mit 30 Fuß Lot, $6000; 5-Zimmer-Cottage, Badezimmer u. s. w., $2200. Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland. mifr

Zu verkaufen: Ravenswood, prachtvolle neue und moderne Cottages, $2600, $100 baar, $10 monatlich. Modernes 2stöck. Brick-Gebäude, Bad in jedem Flat, $2750, $100 baar, $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus u. Lot nur $1700. $100 Baar, $10 per monatlich. 2 Flatgebäude, $3250. $200 Baar, $15 monatlich. Nehme Lot in Tausch. Wm. Zelosky, 537 E. Belmont Ave. Offen Sonntags. 2mz,fami*

Zu verkaufen: Nordseite, $2850: 7-Zimmer Colonial Brickhaus, ganz modern, Furnace-Heizung, Eichenholzbekleidung und Fußböden, elegant dekorirt, 1 Block nach N.W. Hochbahnstation. 530 Eddy Str. midofrſa

Zu verkaufen: Framehaus mit zwei 4 Zimmer-Wohnungen, passend für Milchgeschäft, sehr billig. 52 Orchard Str.

Zu verkaufen: Lot, 36 bei 125, an Addison Ave., nahe Robey Str., Nordfront; zwei Block von Northwestern-Hochbahnstation. Kanne, 581 Racine Ave. 2mz,ſaſonmi,1m

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eine Lot (Gleich 12 Stadt-Lotten). Keine bessere Erde in Chicago für Gemüsegarten, Hühnerzucht und ein Heim. — Beliebige Bedingungen — Ihr zahlt keine Zinsen. — Nur $90 baar (etwa $65 die Lot), Preis $800. Beachtet die Größe der Lot. Zwei Blocks von Car, 5 Cts. Fahrgeld. Vier Blocks vom Depot. Kommt und seht sie. Bringt Eure Gattin. Nehmt Irving Park Blvd. Car. bis West 64. Ave. Seht unser Schild an der Office.
Frederick H. Bartlett & Co.,
2. Floor. 100 Washington Straße. dimido

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer-Flats, modern, auf Steinfundament, nahe Humboldt Park, $2900. — 1670 Milwaukee Ave. midofrſa

Logan Square Bargain: $5200 kaufen 2-stöckiges Steinfront, 2 Furnaces, Albany Ave., nahe „L".
dimi Navratil, 521 W. North Ave.

Spezial Bargain: $2900 kaufen 4 Flats, Maplewood Ave., nahe North Ave., feine Geldanlage.
dimi Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2-stöck. u. Basement Framehaus, gut erhalten, nahe Maplewood Sq. 1670 Milwaukee Ave. 19mz1mX

Zu verkaufen: Cottages, Stores und Flat-Gebäude. Kaiser & Co., 428 S. California Av. 16mz—1apX

Zu verkaufen: Vorzüglich gelegener Block 80x273, an der Bloomingdale Road, für Fabrik oder Brauerei-Depot wie geschaffen, Eisenbahnverbindung, und großer Stall für 17 Pferde; muß diese Woche verkauft werden. 16mz1wX
H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Großer Bargain: Neues 4-Flat Eck-Brickhaus Badezimmer in jedem Flat, hohes trockenes Basement, nahe Belmont und California Ave. Preis $7900, kostete $8500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1mz*X

Zu verkaufen: Schöne 8 Zimmer Brick Cottage, nahe Wicker Park „L" Station, $2,000.
H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Westseite.

— — — Gelegenheit für Arbeitsleute — — —
— Sechs Zimmer Brick-Cottage —
——Preis $2300————————$200 Baar——
Rest $10 und Zinsen monatlich. Gebdistanz zur Western Electric, 1½-stöckig, modern, neu gestrichen, offenes Plumbing, Zement-Basement, Seitenweg, fertig zum Einziehen. Ein kleines freundliches Heim. Extra-Gelegenheit. (Westseite). di—fr
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 1½-stöckiges Privathaus, großer Stall für 6 Pferde, billig. Zu erfragen alle Tage Nachmittags, 549 West 44. Place, nahe Poplar, Südseite. 18mz1w

Verschiedenes.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12ſp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen oder gegen bebautes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: In Stevens Point, einer guten Stadt von 10,000 Einwohnern, ein 8-Zimmer Haus auf Steinfundament, Lot 100x150, nebst 10 Acres Land. Schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 10mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ſb*

Richard A. Koch
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 2ap*X

Elektrizität ist Leben

Dr. Bartz's Erfahrung während der letzten 10 Jahre beweist dies als Thatsache.

Es ist möglich gemacht, das Feuer der Jugend aufrecht zu erhalten und das, was mit „Alter" bezeichnet wird, hinauszuschieben.

Professor Jacques Loeb von der California Universität, den das „New York Journal" den Mann der Zeit nennt, erzählt in einer Serie von Vorträgen im Columbia College seine Erfahrungen mit seiner Untersuchungen über das Geheimniß, das den Ursprung des Lebens umgibt. Er beschreibt die vitalen Vorgänge, und nach zehnjährigem eifrigem Studium kommt er zu dem definitiven Schluß, daß die Thätigkeit von Leben und Thätigkeit in jedem lebenden Wesen in der Elektrizität seinen Ursprung hat.

Professor Loeb sagt, daß die Lebensvorgänge unterstützt werden können durch elektrische Stimulirung, und daß das, was wir mit „Alter" und Tod bezeichnen, dadurch hinausgeschoben werden kann.

Schließlich behauptet er, daß alle thierischen Nerven und Muskeln angeregt und in Thätigkeit versetzt werden können durch elektrische Kraft, daß die Basis des Lebens nicht die Hitze ist, sondern Elektrizität.

Dies ist die Beweisführung eines Gelehrten, eines Mannes, der die wissenschaftlichen Themen zum Wohle der Menschheit studirt, so daß Andere leben können und glücklich werden infolge seiner Arbeiten.

Dies stimmt mit Dr. Bartz' Lehren überein, die seit fünf Jahren im Druck erschienen sind. Dr. Bartz ist ein Forscher auf diesem Gebiete seit zehn Jahren und hat seine Beobachtungen gemacht von Fällen, die er persönlich behandelte.

Dr. Bartz hat nicht nur bewiesen, daß Elektrizität das Element des Lebens und der Kraft ist, sondern ging so weit, die beste Methode zu vervollkommnen, die verlorene Körperkraft wieder zu ersetzen. Seine elektrische Behandlung ist das natürliche Resultat wissenschaftlicher Studien und Erfahrung.

Der Strom in dieser Behandlung geht durch den Körper und strömt eine kräftigende, gleichmäßige Wärme aus, so mild, daß die Nerven und Lebensorgane ihn so gerne aufnehmen, wie ein hungriges Kind Milch trinkt. Diese Kraft wird der natürlichen Kraft, die durch den Magen entsteht, hinzugefügt. Sie tränkt jedes Lebensorgan und verwandelt den geschwächten Körper in eine natürliche Batterie, die ihre eigene Gesundheit entwickelt und die Thür gegen Krankheit und Schwäche schließt.

Seid Ihr schwach, habt Ihr Schmerzen? Seid Ihr nervös und schlaflos? Habt Ihr Rheumatismus, schwachen Rücken, Nierenleiden, schwachen Magen, Unverdaulichkeit oder Verstopfung? Mangelt es Euch an Lebenskraft? Wenn dies der Fall, kommt, Dr. Bartz wird Eure Kraft und Gesundheit wiederherstellen. Er füllt Euren Körper mit Kraft, wie Ihr sie Euch in Euren Jugendjahren erfreut habt.

Wichtige Bekanntmachung.

Wegen der Thatsache, daß die vorsichtigen Patienten in Stadt und Land erst kürzlich einzusehen beginnen und es auch würdigen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode zur Erneuerung der Lebenskraft besitze und jede Krankheit, so der Wissenschaft bekannt ist, heile, und da ich wünsche, meinen Ruf gründlich in Chicago, meiner dauernden Heimath, zu begründen, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte für Jeden, der vorspricht, bis zum 25. März auszudehnen.

Zur Beachtung.—Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen zwischen heute und dem 25. März vorsprechen. Alle, die später kommen, haben meine regulären Doktorgebühren zu bezahlen, da bis dahin mein Ruf fest begründet ist nicht nur in Chicago, sondern auch in meilenweitem Umkreis.

Leset diese Beweise:

Empfiehlt Elektrizität für neues Leben auf's Wärmste.

Herr Max Wenter, 5611 State Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren fühlte ich mich müde und heruntergekommen, schließlich wurde ich so schlimm, daß ich keinen Block laufen konnte, ohne daß ich Schmerzen in den Gliedern hatte und mich schwach fühlte. Ich las von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen und entschloß mich, dieselben zu versuchen. Jetzt, nachdem ich einen Kurs genommen, fühle ich mich so stark, daß ich zwei Meilen laufen kann und nicht so müde fühle, wie früher, nachdem ich einen Block zurückgelegt. Ein Ding ist sicher, Elektrizität, wie Dr. Bartz sie anwendet, bringt neues Leben und Energie in einem ermüdeten Körper."

Diese Dame wurde schnell und schmerzlos geheilt.

Frl. Fanny Groos, 891 Evanston Ave., Chicago, sagt: „Zehn Jahre lang waren meine Nerven völlig zerrüttet und ich fühlte mich müde und ermattet. Ich verausgabte $200 an Doktoren, fand aber keine Linderung, bis ich schließlich Dr. Bartz's elektrische Behandlungen anwandte und ich fand, daß ein kurzer Kursus eine neue Person aus mir machte. Ich fand, daß die Behandlungen sehr leicht zu nehmen und nicht im geringsten schmerzhaft waren.

Schwache, heruntergekommene Männer, leset dieses Zeugniß.

Herr B. Simon, 12 Towne Str., Chicago, sagt: „Lange Zeit konnte ich nicht arbeiten, da ich mich müde und ermattet fühlte und des Nachts nicht schlafen konnte, auch schmerzte mich mein Rücken. Ich konnte mich kaum bewegen und fühlte, daß es schlimmer wurde, weshalb ich beschloß, Dr. Bartz über meinen Fall zu konsultiren. Ich fand, daß er mit meinem Fall vollständig vertraut war und innerhalb 30 Tagen war ich wieder an meiner Arbeit. Es ist mir unmöglich, meinen Dank in Worten auszudrücken für die schnelle und wunderbare Rettung von anscheinend völliger Zerrüttung."

Dr. N. B. Bartz,
Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor).
84 Adams Str., Chicago.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr. Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Gezinkte Karten.

A. Oskar Klaußmann im Berliner Lokalanzeiger.

Der neueste Berliner Klub-Skandal lenkt die Aufmerksamkeit des großen Publikums wieder einmal auf das Kartenzinken. Die Gentlemen Hertz und Sulka haben ihre Mitspieler anscheinend um Hunderttausende betrogen, indem sie die Karten beim Baccarat und beim Poker „zinkten", das heißt zeichneten. Die Zinken waren kleine, runde Eindrücke von kaum einem halben Millimeter Durchmesser in der Rückseite der Karten von Aß bis Neun in einer bestimmten Entfernung voneinander.

Ein alter Gaunertrick, der über vierhundert Jahre alt sein dürfte, ist hier wieder einmal in Szene gesetzt worden. Schon das „Liber vagatorum", das in den Jahren 1494 bis 1499 erschien, warnt vor den „Jonern", das heißt den Falschspielern, und sagt wörtlich: „Item Hut Dich vor den Jonern, die mit beseflerej vmb geen vff den Brieff." („Brieff" heißt hier das Kartenspiel.)

Schon am Ende des dreizehnten Jahrhunderts hieb man den Falschspielern in Italien den rechten Daumen ab, und es ist dies eine sonderbare Ironie des Schicksals gewesen, denn der Daumen spielt beim Falschspiel eine große Rolle.

Zinken, Blenden oder Pointiren nennt man in Deutschland das Zeichnen der Karten auf der Rück- oder auf der Vorderseite. Die französische Sprache, die allen unangenehmen Dingen ein angenehmes Mäntelchen umzuhängen versteht, hat für das Zinken des schöne Wort „maquiller", das heißt „schminken".

Zwei Arten von Maquillage werden besonders von den Falschspielern angewendet, die eine für das Gesicht, die andere für das Gefühl.

Die Zeichnung der Karten für das Auge ist am einfachsten und am unauffälligsten anzubringen; aber es ist der Nachtheil damit verbunden, daß der Spieler beständig auf die Karten sehen muß. Dadurch lenkt er unwillkürlich auch die Blicke der Mitspielenden auf die Blätter, die er in der Hand hält. Es liegt aber im höchsten Interesse des Falschspielers, die Aufmerksamkeit der Mitspieler von den Karten abzulenken. Zu dem Zwecke muß er möglichst lebhaft sprechen, womöglich erzählen oder doch wenigstens Bemerkungen machen, muß die Mitspieler ansehen und so thun, als interessire er sich gar nicht für die Karten, die er in der Hand hat.

Beim Zinken der Karten für das Sehen kommt nur die bunte Rückseite der Karten in Betracht. Die Kartenfabriken stellen den Rücken der Karten in bunter Musterung her, bei welcher Roth und Blau eine Hauptrolle spielen. Die Rückseite der Karten ist entweder mit verschiedenfarbigen, sich kreuzenden, schmäleren und breiteren Linien versehen, oder sie zeigt ein labyrinthisch verschlungenes Muster. Manche Fabriken fertigen auch, um das Zeichnen der Karten zu verhüten, Spiele mit ganz schwarzen oder ganz weißen Rücken an. Man findet indeß diese einfarbigen Rücken nur bei den sehr theuren Spielen. Einen Schutz gewährt weder der ganz weiße, noch der ganz schwarze Rücken. Ein einziger Wassertropfen, so klein, daß ihn das Auge kaum auf dem Kartenblatt erkennen kann, genügt schon, um eine Karte zu zeichnen. Die neuen Karten (es wird, wenn es um hohe Geldsummen geht, jedes Spiel nur einmal benutzt, die Karten sind also immer neu) haben durch Pressung und Glättung einen eigenartigen Glanz. Bringt man nun auf diese glänzende Farbe mit Hilfe eines zugespitzten Hölzchens auch nur einen kleinen Wassertropfen, so entsteht ein matter Fleck. Hält der Falschspieler die Karte schräg gegen das Licht, was er ganz unauffällig thun kann, so hat er schon ein sicheres Zeichen. Je nachdem dieses Fleckchen nun näher oder weiter von der Schmal- oder Langseite der Karte entfernt ist, lassen sich schon eine Menge von Unterschieden mit einem einzigen Punkte anbringen. Noch leichter wird das Zinken, wenn unauffällig zwei solcher Punkte an verschiedenen Stellen angebracht werden. Einzelne Falschspieler ziehen mit dem nassen Hölzchen Striche auf dem Kartenrücken, die bald trocknen, aber auch Streifen auf dem glatten Grunde zurücklassen. Je nachdem nun diese Striche an der Lang- oder Schmalseite der Karte angebracht werden, oder je nachdem man sie diagonal nach den Ecken zu anbringt, kann man die Karte so bezeichnen, daß man genau weiß, welches der Werth auch einer unaufgedeckten Karte ist. Für Falschspieler mit sehr guten Augen genügen matte Bleistiftstriche auf dem glänzenden Grunde der Kartenrückseite. Auch die geringste Einkerbung mit dem Daumennagel hebt sich, wenn man die Karte schräg hält, von der glänzenden Unterfläche ab. Der Falschspieler kann also, wenn dasselbe Spiel mehrmals benützt wird, doch einzelne Karten, die in dem Spiele von besonderem Werth sind, also vielleicht die Figuren oder die Asse, rasch markiren.

Eine andere Art der Zinkung für das Auge erfolgt mit Tusche, die sich der Falschspieler genau in der Farbennuance der Rückseite anreibt. Mit Hilfe eines sehr feinen Pinsels oder einer Zeichenfeder macht dann der Falschspieler mit der Tusche Punkte, die selbst beim genauen Hinsehen kaum kenntlich sind, die er aber durch Uebung sehr wohl sehen kann, auf die Rückseite der Karten. Unterstützt wird er durch die regelmäßige Zeichnung der sich kreuzenden Linien. Es entstehen dadurch gleichmäßige „Felder", und die Entfernung von der Schmal- oder Langseite der Karte läßt sich mit Hilfe dieser Felder sehr rasch und genau feststellen. Je nachdem nun der Punkt näher an der Lang- oder an der Schmalseite im ersten, zweiten, dritten, vierten Felde, nach seitwärts oder nach unten angebracht ist, läßt sich der Werth der Karte mit einem einzigen Blicke feststellen.

Der Nachtheil der Zeichen, die für das Auge berechnet sind, ist bereits erwähnt worden. Die Falschspieler arbeiten daher viel lieber mit den Zeichen, die für das Gefühl bestimmt sind. Sie schwören auf das Wort Shakespeares: „Von dem, was du nicht fühlst, kannst du nicht reden." Während man mit sichtbaren Zeichen die Karten nur auf der Rückseite versehen kann, kann man bei den fühlbaren Zeichen sowohl die Vorderseite wie die Rückseite der Karten verwenden. Indeß wird es sich doch nur in seltenen Fällen für den Falschspieler nützlich erweisen, die Bildseite der Karte mit einem Zeichen zu versehen. Er kann dies gewöhnlich auch nur bei den Figuren, weil innerhalb der größeren Farbenfläche der Zinken verschwindet. Am besten und sichersten ist schon die Zinkung auf der Rückseite.

Die einfachste Zinkung ist der Nadelstich. Es wird mit einer feinen Nadel ein Stich in die Rückseite der Karte gemacht, natürlich so, daß der Stich nicht etwa auf der Vorderseite durchkommt, denn das würde auf der weißen Fläche der Vorderseite stark auffallen. Der Falschspieler verwendet aber gewöhnlich die Nadel nicht allein zum Zinken, sondern er macht die Nadel heiß und taucht sie in weißes Wachs. Wenn er dann in die Karte hineinsticht, hängt noch etwas flüssiges Wachs an der Spitze der Nadel, und dieses füllt nicht nur das entstehende feine Löchelchen in der Kartenrückseite sofort aus, sondern bildet auch eine kleine, knopfartige Erhöhung, die der Falschspieler mit dem Daumen sicher fühlen kann. Je nachdem dieses Knöpfchen näher oder weiter von der Schmal- oder Langseite der Karte entfernt ist, weiß der Falschspieler, welche Karte er vor sich hat.

Natürlich muß der Spieler-Daumen sehr feinfühlig sein, und um dies zu erreichen, wendet man einen Trick an, der in der Gaunersprache „den Daum abziehen" heißt. Auch dieser Trick ist so uralt, daß eben schon vor Hunderten von Jahren um dieses Daumabziehens willen dem Falschspieler zur Strafe der Daumen der rechten Hand abgehackt wurde. Der Falschspieler schont die Innenfläche des Daumens; er trägt Handschuhe oder auch im Zimmer, wenn es unauffällig geschehen kann, Gummikappen, um die Haut weich zu erhalten. Er schabt auch mit einem scharfen Messer die lose, unempfindliche Oberhaut, die sogenannte Epidermis, so weit ab, bis die darunter liegende sehr empfindliche Haut fast frei liegt, und nun natürlich das Wachsknöpfchen oder die andere Zinkung auf der Karte genau fühlen kann. Nur mit solch „abgezogenem" Daumen kann man die Markirung fühlen, wie sie in einem Berliner Klub von den beiden Ehrenmännern angewendet wurde. Hier waren die Karten in der Weise gezeichnet worden, daß man mit einem spitzen Hölzchen, dessen Spitze indes ein wenig abgerundet war, einen Druck auf eine bestimmte Stelle der Kartenrückseite ausgeübt hatte. Es bildete sich dadurch die kleine, kaum einen halben Millimeter breite Vertiefung, die sich für den feinfühligen Spielerdaumen dennoch bemerkbar machte.

Die Falschspieler, die nicht in den vornehmen Klubs ihre großen Schläge machen, sondern in den Kreisen der kleinen Leute ihre Beute zu holen pflegen, wenden markirte Karten an, die allerdings nur dort Werth haben, wo man ein und dasselbe Spiel längere Zeit verwendet. Will der Falschspieler zm Beispiel alle die Karten, die viel im Spiele gelten, markiren, so stößt er Bimsstein zu feinem Pulver, thut ihn in ein Beutelchen von feiner Leinwand und bestäubt dann den Rücken der Karte. Legt er dann ein Läppchen auf und fährt er mit diesem langsam und vorsichtig auf dem Rücken der Karte hin und her, so wird durch das feine Bimssteinpulver der Rücken der Karte abgeschliffen, ohne daß Kratzer und Rillen entstehen. Die Rückseite der Karte aber fühlt sich, besonders für den empfindlichen Spielerdaumen, rauh an, während die anderen Karten glatt sind. Will der Spieler drei verschiedene Kategorien von Karten in demselben Spiel zinken, so schleift er den einen Theil ab, läßt dem anderen die gewöhnliche Glätte und gibt dem dritten Theil eine ganz besondere, für den fühlenden Daumen auffallende Glätte, indem er die Kartenrücken mit trockener venezianischer Seife reibt und mit einem Glättkolben glättet.

Auch das „Salzen" der Karten wird angewendet, jedoch nur für die Bildseite. Der Falschspieler bringt Wasser, das mit Salz stark gesättigt ist, zum Dampfen und hält dann die Karte mit der Bildseite einen Augenblick in den Wasserdampf. Durch den salzigen Dampf wird die Farbe, mit der die Karte bedeckt ist, etwas rauh. Wenn dann der Faschschpieler die also gesalzene Karte wieder durch Plätten glättet, so sieht sie ganz unverdächtig aus; für den Finger des Falschspielers aber (in diesem Falle ist es natürlich der Zeigefinger) ist doch die rauhe Fläche deutlich zu fühlen.

Pack.

Von H. von Mühlenfels.

„Pack," hatte Hermann Olbers gesagt, als er sich auf dem Zwischendeck des großen Amerikadampfers befand.

Er hatte sich auf eine der Holzbänke, die vor den „Kojen" angebracht waren, gesetzt und blickte auf das Treiben um sich herum. In einer knappen Stunde war die Ausfahrt aus Antwerpen, dann ging es die Schelde herunter und dann „Ade Europa!"

Was mochten wohl die Menschen, die da um ihn herum schwatzten, lachten und weinten, jetzt fühlen und denken? Sie gingen doch alle einem neuen Schicksal entgegen. Da war wohl kaum einer unter ihnen, der nicht die Vergangenheit über Bord geworfen hatte und von der Zukunft im gelobten Lande goldene Berge erwartete.

Er auch — ja, er — Hermann Olbers, er hoffte auf goldene Berge — nicht so sehr seiner eigenen Person wegen; nein — denen da in seiner Heimath, die ihn als rettungslos verloren betrachteten, wollte er beweisen, daß er ein Mann war, daß er konnte wenn er wollte. Es war ihm verdammt schlecht gegangen in der letzten Zeit, und wenn er offen gegen sich war, so mußte er sich sagen, daß er nicht schuldlos war an seinem Unglück.

Im letzten verzweifelten Augenblick hatte er seine reichen Verwandten aufgesucht. Es war ihm schwer geworden, eine Bitte an sie zu richten, denn sie hatten ihn ja „gewarnt"! Aber er sah keinen andern Ausweg.

Er ging zuerst in das Bureau seines Vetters, der Bankdirektor war. Der hustete, räusperte sich, wurde roth und blaß und entließ schließlich den bestürzten Bittsteller mit dem Bemerken, daß er aus Prinzip handele, wenn er ihm seine Hilfe verweigere.

Hermann Olbers war dann zu seiner ältesten Schwester gegangen. Die war die Frau eines reichen Kaufmannes, der stets gern ein paar Hundert Mark opferte, wenn es galt, öffentliche Wohlthaten zu erweisen. Er führte auch einen guten, fast glänzenden Haushalt, aber dem Schwager, der so leichtsinnig sein Vermögen vergeudet hatte, auf die Beine zu helfen, das ging ihm gegen den Strich. Auch er hatte seine Prinzipien, und als Hermann endlich, schon der Verzweiflung nahe, noch einen alten Onkel um Rath und That gebeten hatte, zuckte auch der die Achseln.

Man war empört über ihn, man schämte sich seiner, man mied ihn und hatte nur die eine Hoffnung, daß alles ohne Aufsehen ablaufen möchte.

An dem Tage, da Hermann Olbers' Schicksal sich entschieden hatte, da er, mit geretteter Ehre zwar, aber ohne die geringsten Mittel und ohne Aussichten und Muth für die Zukunft dastand, erhielt er einen Brief aus Königsberg. Er war von seiner jüngsten Schwester, die an einen vermögenslosen Offizier verheirathet war und der er nichts von seinem Unglück geschrieben hatte.

Wie er den Brief entfaltete, fielen ihm zwei blaue Scheine in die Hand und er las: „Nimm das Wenige, was ich entbehren kann. Wir haben selbst viel Sorgen, aber wenn es dir einmal ganz schlecht geht, dann komm zu uns!"

Er hatte ihr einen innigen Dankesbrief gesandt und zum Schluß schrieb er die Worte: „Es wird die Zeit kommen, da ich dir deine Güte hundertfach zurückzahlen kann!"

Er löste ein Ueberseebillett für einen Zwischendeckplatz, biß die Zähne aufeinander und kam nach einer stürmischen Fahrt ohne Geld aber voll Muth und Thatkraft im gelobten Lande an.

Hermann Olbers hatte schwer zu arbeiten. Aber er wollte, und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Es ging auf und nieder mit ihm, aber er verlor nicht den Muth, und endlich, nach Jahren voll Ringens und Strebens fand er den richtigen Weg. Das Glück war ihm nicht als reife Frucht in den Schoß gefallen; er hatte es sich langsam erarbeitet. Aber dann, sowie es einmal sich ihm zugesellt hatte, blieb es ihm auch treu, begleitete all seine Unternehmungen und machte ihn bald zum begüterten Mann, der daran denken konnte, in seine Heimath zurückzukehren.

Die Zeit hat große Macht. Sie verwischt viel Bitterkeit, Groll und Feindschaft, und Hermann Olbers empfand keinen Haß mehr gegen die, die ihn dereinst hilflos gelassen. Nur das alte Gefühl der Verachtung konnte er nicht ganz los werden, und das Wort „Pack" schwebte noch oft auf seinen Lippen, wenn er an die in der Heimath dachte.

Mit seinem ältesten Schwager, dem reichen Kaufmann, hatte er in letzter Zeit einer kleinen Erbschaft wegen korrespondiren müssen, und bei dieser Gelegenheit hatte er ihm einmal von der günstigen Wendung seines Geschickes geschrieben.

Mit Staunen las er den Antwortbrief dieses Mannes, der ihm dereinst aus „Prinzip" die Hilfe verweigert hatte, und der ihn jetzt mit freundlichen Worten einlud, in die Heimath zurückzukehren.

„Pack", dachte Hermann Olbers, ließ den Brief fürs erste unbeantwortet und sandte nur ein Schreiben an seine jüngste Schwester, die Offiziersfrau, deren Mann vor kurzem eines Leidens wegen den Abschied erhalten hatte. Er war so glücklich, daß er nun in der Lage war, ihr zu helfen. Er freute sich auf die Heimkehr, und dem kranken Schwager wollte er bald eine Zukunft verschaffen. Auch der Vetter, der Bankdirektor, schrieb einen freundschaftlichen Brief, und der Onkel, der damals die Achseln gezuckt und seine Hilfe versagt hatte, fand jetzt auch einige liebenswürdige Worte für den reichgewordenen Neffen.

Je näher die Zeit der Rückkehr kam, um so mehr wuchs Hermanns Groll gegen diese Menschen, die ihre Gesinnung so schnell ändern konnten. Man hatte ihm geschrieben, daß man zu Ehren seiner Rückkehr eine Familienzusammenkunft in Hamburg geplant habe und daß man ihn vom Dampfer abholen wolle. Hermann dachte an seinen traurigen Abschied von der Heimath, an die Zeit seiner Ueberfahrt im Zwischendeck und an das Wort, das ihm damals Kopf und Herz erfüllt hatte. „Pack!" O, er wollte ihnen dieses Fest der Rückkehr in Hamburg möglichst freudig gestalten!

Kurze Zeit vor seiner Einschiffung schrieb er einen Brief an seinen ältesten Schwager. „Das Glück ist ein unbeständiger Gast!" schrieb er. „Ich glaubte als reicher Mann heimzukehren und werde kaum das Allernöthigste haben für eine ganz kleine Existenz in Europa. Seit einigen Wochen verfolgt mich das Unglück; ich habe Verlust über Verlust, aber das Heimweh zwingt mich zurück: Ich freue mich, euch alle an Bord zu begrüßen." — —

— — — Er fuhr auf einem eleganten Lloyddampfer, viel bunte, lustige Menschen schwirrten um ihn herum, aber er lag zumeist in seinem Schiffsstuhl, blickte ins Weite, und ein Lächeln spielte um seinen Mund.

„Ob sie kommen werden?" dachte er, und wenn er sich vorstellte, daß niemand ihn erwartete, lachte er laut und sagte „Pack!" und immer wieder „Pack!"

Sie hatten eine glatte Fahrt durch den Kanal; beim Mittagssonnenschein lief das Schiff in den Hamburger Hafen ein. Olbers stand neben dem Kapitän. „Nun, Herr Olbers," fragte der freundliche, alte Mann, „erwartet Sie Niemand?" Olbers schüttelte den Kopf, aber er sah doch scharf über die Landungsbrücke weg nach dem Ufer hin, wo die Menschen in Schaaren standen. Eine halbe Stunde blickte er hinüber, dann verlief sich die Menge.

Er ließ sein Gepäck besorgen, fuhr in ein Hotel und ließ am Postamt nach Briefen fragen, da er für alle Fälle seine postlagernde Adresse aufgegeben hatte.

Es wurden ihm vier Briefe ausgehändigt. Der Bankdirektor bedauerte, eines plötzlichen Unfalls wegen von der Reise abgehalten zu sein. Der reiche Kaufmann schrieb etwas offener: er sei erstaunt über den letzten Brief und begriffe nicht, daß er trotzdem nach Europa zurückkehre. Am rückhaltlosesten sagte der alte Onkel seine Meinung, und Hermann Olbers' Mienen wurden nach jedem Briefe heller.

„Pack", sagte er und lachte dabei, und dann schnitt er den letzten Brief auf. Er kam von seiner jüngsten Schwester, aber zu seinem Schrecken gewahrte Olbers, daß das Kouvert einen schwarzen Rand trug.

Es fielen ihm zwei Zwanzig-Markscheine entgegen und er las den traurigen Bericht.

Sie war Wittwe geworden vor wenigen Wochen. Ihre Lage war sorgenvoll, aber daß der Bruder zum zweiten Male in Noth war, das ginge ihr näher als das eigene Leid, schrieb sie, und damit er wenigstens für den Anfang keine Noth leide, schicke sie ihm das Wenige, was sie entbehren könne.

Am nächsten Morgen in aller Frühe fuhr Hermann Olbers nach Königsberg. Die schmale, schwarz gekleidete Frau, die vor ihm stand, wollte ihren Augen nicht trauen.

„Hermann, du?!" rief sie freudig und doch erschreckt und sah auf die elegante, theure Kleidung des Bruders.

„Ich komme, um dir zu helfen, Helene, dir deine Sorgen zu nehmen!"

„Du, Hermann? Aber du selbst" — — —

Er ließ sie nicht zu Ende reden.

„Sag mir nur das eine, Helene, hat sich Niemand um dich gekümmert nach deinem Unglück?" frage er sie.

Sie schüttelte den Kopf. Sie hatte den reichen Kaufmann gefragt, ob er Vormund ihrer Kinder werden wolle, aber er hatte abgelehnt. Auch der Bankdirektor hatte keine Zeit zu solchem Posten.

„Nun muß ich mich an Fremde wenden!" sagte sie traurig.

„Nein, Helene, das brauchst du nicht! Ich werde dir und den Kindern helfen!"

Sie sagte noch einmal erschrocken: „Du, Hermann?" Aber er lächelte und erzählte ihr alles, und wie er geendet hatte, sah sie ihn groß an.

„Was werden sie nun sagen?" fragte sie ängstlich.

„Das werden wir abwarten, Helene. Ich werde ihnen heute schreiben!"

Er erhielt umgehend Antwort auf diese neuen Briefe, und nachdem er alle seiner Schwester vorgelesen, fragte er:

„That ich ihnen Unrecht, als ich sie „Pack" nannte? Sind sie nicht bedauernswerth, daß sie ihre Gesinnung willenlos zum Sklaven des Glückes machen? Wo Glück wohnt, da nisten sie sich ein; vor jedem Ungemach fliehen sie, soweit sie können!"

„Aber sie sind doch unsere nächsten Verwandten!" entgegnete Helene schüchtern, und Hermann Olbers bewunderte ihr Güte und Größe diesen Menschen gegenüber, die sie hilflos ihren Sorgen überlassen hatten, diesem — Pack!

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit—die Kosten sind gering.

Splitter und Balken.

In den „Lebenserinnerungen" von Lazarus findet sich eine hübsche Anekdote, die Fritz Reuter aus seiner Studentenzeit erzählte. Er pflegte nämlich mit seinen Jenenser Kommilitonen in Apolda seinen „Knaster, den gelben" bei einem kleinen Kaufmann zu holen, der die originelle Marotte hatte, alles doppelt zu sprechen. Eines Tages wollten sie es ihm gleichthun und sehen, was der also Geneckte für ein Gesicht dazu machen werde. Es entwickelte sich folgender Dialog: „Guten Tag, guten Tag!" — „Guten Tag, meine Herren, guten Tag, meine Herren! Was wünschen Sie, was wünschen Sie?" — „Zwei Pfund Knaster, zwei Pfund Knaster." — „Bitte sehr, bitte sehr!"— Und so ging's weiter. Das Geschäft war abgewickelt, und während der Ladendiener den Tabak einpackte, zog sich der Prinzipal in ein Nebenstübchen zurück, und noch auf der Schwelle hörten ihn die Studenten zu seiner Frau sagen: „Närrische Leute, närrische Leute! Sprechen alles doppelt, alles doppelt."

Katarrh $5 per Monat

Uebler Athem, Kopfweh, Ohrenklingen, Würgen, Speien, fortwährendes Tropfen in die Kehle u. alle lästigen Symptome, von Katarrh, die Euch selbst und Euren Freunden anwidern, schnell und bestimmt im Vienna Institute geheilt. Vernachlässigt den Katarrh nicht bis Ihr taub seid. Obgleich wir

Katarrhalische Taubheit

heilen und das Gehör wiederherstellen, ist es besser, nicht zu warten, sondern den Katarrh zu heilen, ehe er die Ohren angreift. Kommt heute zu uns, wir heilen Euren Katarrh oder geben Euch Euer Geld zurück. Diese Offerte macht das Vienna, das älteste, größte und am besten eingerichtete Institut in Chicago.

Konsultation und Untersuchung frei.

Vienna Medical Institute,
Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office täglich geöffnet von 9:00 Vorm. mit 6:30 Abds. Arbeiter können Dienstags u. Freitags Abends vorsprechen, wo die Office bis 9 Uhr geöffnet ist. Sonntag Sprechstunden von 9 bis 1.

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur——keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. 16jan,2,*

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags. mifrsa*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. J. L. Aldrich,
Spezialist in der legitimen Behandlung von Frauenkrankheiten.
Untersuchung und Konsultation frei.
Zwanzigjährige Erfahrung.
84 Adams Straße, Zimmer 31.
Stunden: 11 Vorm. bis 4 Nachm. — Sonntags 11 bis 1 Uhr. Mittwochs und Samstags Abends von 6 bis 8. 6mzlmX

JOHN P. BENNET, M. D.,
Speziell nur für Männer-Krankheiten.
15 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.
Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends. 5ip,lami*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore............	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque...........	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines....	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	11:30 Nm	1:40 Nm

11ol,X*

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Zu verkaufen bei Mandel Brothers; Geo. F. Wißbach & Co., Halsted und Madison Str.; L. Glaßman, 1015 Milwaukee Ave. Preis 30 Cents und $1. Probe für 5 2-Cent Stamps.
Dr. Lange Laboratory,
Lake und Wood Straße, Chicago.
22feb,frsonmi,1mo

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.
Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen. 1bs,*X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

Die Spielhöllen in Vaals.—Der neue Bürgermeister. —Die schwarze Liste.—Holländischer Jenever. —Ein Ausflug nach Belgien.—Dolhain.—Wallonen und Vlaamen.—Keine Byzantiner.—Das belgische Heer und seine Offiziere.—Die Wasserwerke der Gileppe.—Eine Erinnerung an Willem III.

Das in der letzten Zeit in den Zeitungen viel erwähnte kleine holländische Nest Vaals, das ich kürzlich mit einem Aachener Freunde zu Wagen besuchte, wird scherzhafter Weise Deutsch-Amerika genannt, nicht etwa, weil dort viele Deutsch-Amerikaner leben, sondern weil viele Reichsdeutsche dorthin pilgern, um in ungebundener Freiheit, wie sie im wilden Westen Amerikas theilweise noch herrscht, dem Spiel zu fröhnen. Es findet eine wahre Völkerwanderung nach Vaals statt, und man glaubt sich in eines der berüchtigtsten Spielnester versetzt, wenn man die Schaaren von Leuten sieht, die sich dort zu den Spieltischen drängen. Die Mehrzahl sind Deutsche, die dort an der Grenze, unter den Augen der Polizei, ihr Geld verlieren; aber es finden sich auch viele Belgier und Holländer ein, die ihr Glück versuchen, ohne daß die holländischen Behörden sich bisher veranlaßt gefühlt haben, gegen die Spielhöllenbesitzer ernstlich einzuschreiten. An dem Tage meines Besuches in Vaals hatte gerade ein neuer Bürgermeister sein Amt angetreten, der dem Spiel ein Ende zu machen beabsichtigt. So nahm denn jeder die günstige Gelegenheit wahr, womöglich die Bank zu sprengen, oder doch wenigstens seine Spielverluste wieder wett zu machen; denn bald wird es vielleicht heißen: „rien ne va plus“ und dann hat der Spaß ein Ende. Vorläufig ist das Spiel aber noch in flottem Betrieb, insofern der holländische Spielerklub „Vereinigung“ in Betracht kommt. Diesem hat der frühere Bürgermeister gegen gute Bezahlung einen Erlaubnißschein bis Ende Mai ausgestellt; und es dürfen dort nur Leute spielen die Mitglieder des Klubs sind, als welche sie sich den vor dem Klubhause stehenden Polizisten ausweisen müssen. Selbstverständlich kann und wird jeder Spiellustige ohne Schwierigkeit diese Bedingung mit Leichtigkeit erfüllen, und so wird dort lustig weitergespielt, während die ausländischen Spielhöllen geschlossen und die nicht holländischen Croupiers ausgewiesen wurden, und zwar von dem neuen Bürgermeister einem ehemaligen forschen Polizeibeamten, der keinen Spaß versteht.

Die schlimmsten Vertreter der Spielerzunft geben sich in Vaals ein Stelldichein, und es fehlt auch nicht an jenen „Damen“, die, wie die Raubvögel beim Aas, sich stets an solchen Orten einfinden, wo etwas zu machen ist. Unsummen sind hier schon verloren worden, und es wurde von einem reichen Aachener erzählt, der außer seiner Baarschaft die Uhr und Kette, Ringe ja sogar seinen Ueberrock und Leibrock im Spiel verloren hatte und bei 10 Grad Kälte am Abend zu Fuß nach Aachen zurückkehrte. Auch die Offiziere der benachbarten Garnisonen kommen im bürgerlichen Gewand herüber, um 'mal nach Herzenslust dem geliebten Jeu obzuliegen, man weiß aber keinen zu nennen, der einen namhaften Gewinn davontrug, wohl aber sollen einige der Herren genöthigt gewesen sein, den bunten Rock auszuziehen, um in einem anderen Beruf ihr Heil zu versuchen.

Die gewerbsmäßigen Spieler und Falschspieler nebst ihrem Anhang von Schleppern und Dirnen treiben es zur Zeit in den europäischen Großstädten und Badorten so schlimm, daß die Polizei-Behörden der betreffenden Städte sich veranlaßt fühlten, schwarze Listen mit den Namen und Beschreibungen aller ihnen bekannten internationalen Glücksritter nebst den sie begleitenden Damen zusammenzustellen und auszutauschen. Nutzen haben solche Handlungen der Vorsehung natürlich ebenso wenig, wie etwa die Verbote des Genusses alkoholhaltiger Getränke und der freien Liebe. Wer eine Spielratze ist, wird sich durch solche Verbote nicht einschüchtern lassen und auf Mitleid haben solche Leute keinen Anspruch; denn wer sich von Spielern und Dirnen auf den Leim locken läßt, verdient es nicht besser. Sie erinnern mich an gewisse achtbare Bürger, wie ich deren einige in Chicago kennen lernte, die mit sittlicher Entrüstung der Polizei meldeten, sie seien auf dem Heimwege Nachts an der Levee von einer Dirne beraubt worden.

Mein Freund und ich haben in Vaals nicht viel sitzen lassen; nur etwa einen holländischen Gulden für einige Gläschen Jenever und Käsebrote. Ich habe, Hand auf's Herz, nie gespielt, und ich gedenke auch in meinen alten Tagen nicht mehr vom Pfade der Tugend abzulenken. Beiläufig bemerkt, ist der Jenever das Leibgetränk der Holländer. Sie trinken ihn schon am frühen Morgen, während jeder Stunde des Tages, und bei einem Besuche wird der männliche Gast zum Willkommen damit bewirthet. Man nennt diesen Wachholderschnaps dort Schiedam, nach der Stadt gleichen Namens, wo er in 230 Brennereien in vorzüglicher Güte hergestellt wird. In einem so feuchten Lande, wie es Holland ist, schadet der Schnapsgenuß ebenso wenig, wie in England, Schottland und Irland; und was namentlich die Söhne der grünen Insel in dieser Hinsicht leisten können, ohne ihrer sprichwörtlich guten Gesundheit zu schaden, wissen wir ja Alle. — Mit einer Kiste holländischer Zigarren im Wagenkasten, die wir über die schwarz-weiße Zollschranke hinüber schmuggelten, ging es gegen Abend nach Aachen zurück. Ein bischen schmuggeln thut dort jeder, und wenn es auch nur ein Kistchen Feigen, Zitronen oder eine Flasche Jenever ist, die man als Andenken aus dem billigeren Nachbarlande mit nach Hause bringt. —

Nun lade ich die verehrten Leser ein, mich, wenn auch nur im Geiste, auf meinem Ausfluge nach dem belgischen Grenzlande zu begleiten. In viertelstündiger Fahrt erreichen wir von Aachen aus das preußische Grenzstädtchen Herbesthal, wo uns die belgischen Zollbeamten in Empfang nehmen und in ihr Land begleiten. Zu verzollen haben wir nichts, nicht einmal Gepäck bei uns — und so können wir in aller Seelenruhe unsere Aufmerksamkeit der romantischen Gebirgsgegend widmen, durch die uns in Eile der Pariser Schnellzug führt. Ueber hohe Dämme und Brücken geht es zwischen steilen Felsen und tiefen Thälern dahin, durch eine Unzahl von Tunnels, die mit großen Kosten durch den weißen Kalkstein getrieben wurden, bis Dolhain, der ersten belgischen Station, einer uralten Stadt, die von den Trümmern des umfangreichen Schlosses Limburg überragt wird, dem Stammsitz des herzoglichen Geschlechts gleichen Namens, aus dem verschiedene deutsche Kaiser hervorgegangen sind. Wie die meisten Burgen des Mittelalters, wurde auch das Schloß Limburg von den Franzosen unter Ludwig dem Vierzehnten gänzlich zerstört und damit auch die Hauptstadt des Herzogthums gleichen Namens, an deren Stelle später Dolhain erstand. Nirgendwo ist der Wechsel des Volksstammes und der Sprache mehr bemerkbar, als gerade hier an der deutsch-belgischen Grenze. Statt der deutschen hört man plötzlich französische Sprachlaute; wir befinden uns gleich nach dem Ueberschreiten der Grenze im Lande der Wallonen, die eine mit keltischen und germanischen Worten durchsetzte altfranzösische Mundart sprechen; die Sprache der Gebildeten, der Regierung und des Heeres, der meisten Zeitungen und der Schulen, soweit sie nicht vlämisch sind, ist aber die französische. Neben den Wallonen, die hauptsächlich im Gebiet der Maas ansässig sind, kommen hauptsächlich noch die Vlaamen, in der Gegend der Schelde, in Betracht, die, wie die Holländer germanischen Ursprungs, ihre dem Holländischen ähnliche Sprache reden. Wir versuchten vergeblich, die meist schwarzhaarigen Wallonen zu verstehen, die, im Gegensatz zu unseren vlaamländischen Vettern, sehr lebhaft sind und nach der Romanen Art mit dem Mund und den Händen sprechen. Es gibt in Belgien selbstverständlich auch viele Deutsche, die zumeist in den größeren Städten wohnen, und im Handel und Gewerbe eine bedeutende Rolle spielen, zum Leidwesen der eingeborenen belgischen Bevölkerung, die, wie die Franzosen, die „Prussiens“ nicht sehr lieben. Es ist auch hier immer nur von den Preußen die Rede, denen man seit dem 70/71er Kriege nicht über den Weg traut.

Was dem aufmerksamen Reisenden in Belgien auffällt, sind, im Gegensatz zu Deutschland, der Mangel an angestammter Treue an das Herrscherhaus, die freimüthige und durch die Preßfreiheit zügellose Sprache der Zeitungen, die mit dem König oft sehr eklig umspringen, die demokratische Gesinnung des Volkes und das geringe Ansehen, in dem die Offiziere und das Heer im Allgemeinen stehen. Man sieht die Offiziere in den Bier- und Kaffeehäusern ganz gemüthlich mit den Bürgern verkehren; ohne Säbel, mit einem Stöckchen in der Hand, bummeln sie in ihren vielen freien Stunden auf den Boulevards herum, und mit den ihnen von den Unteroffizieren und Soldaten erwiesenen Ehrenbezeugungen steht es nicht besser, wie mit denen die unserer amerikanischen Miliz eigenthümlich sind. Während der deutsche Offizier sich zur ersten Gesellschaftsklasse zählt und als solcher ohne Widerspruch anerkannt wird, rangirt sein belgischer Kamerad noch hinter dem Kaufmannsstande, und er darf nicht daran denken, seine Hand irgend einer reichen Erbin anzubieten, es müßte denn ein adeliger Kavallerieoffizier sein, der das Soldatenspielen zu seinem Vergnügen oder aus Ehrgeiz betreibt. Das belgische Heer zählt im Frieden nicht ganz 50,000 Mann, im Kriege 103,890 Mann, mit 19 Infanterie-, 8 Kavallerie- und 8 Artillerie-Regimentern, nebst Pionieren (Genie) und Train. Dazu kommt dann noch die Garde civique, die Bürgerwehr, die unserer berühmten Miliz entspricht. Vom alten ehrlichen König Leopold spricht man nicht mit besonderer Ehrfurcht, auch findet man sein Bild nicht in jeder Kneipe, wie das des deutschen Kaisers und der kaiserlichen Familie, oder des betreffenden Landesvaters in deutschen Landen. Es fällt auch keiner Zeitung ein, jeden Tag getreulich zu melden, daß S. M. der König, ein Prinz oder eine Prinzessin, einen Ausflug oder einen Besuch gemacht haben, diesen oder jenen Würdenträger empfingen und Allerhöchst geruht haben, auf einer Hofjagd so und so viele Hirsche, Sauen, Hasen und was sonst kreucht und fleucht, zur Strecke zu bringen. Ländlich, sittlich. In dieser Hinsicht könnten sogar unsere englisch-amerikanischen Weltblätter, die sich so viel auf ihren Republikanismus und Bürgerstolz einbilden, etwas von den Belgiern lernen.

Eine Hauptsehenswürdigkeit, in der Nachbarschaft von Dolhain, ist die Thalsperre, le Barrage de la Gileppe, das großartige Wasserwerk, durch welches der Fabrikstadt Verviers im ganzen Jahre genügend Wasser für die dortigen weltbekannten Tuchfabriken gesichert wird. Das Wasser der Gileppe wird dort durch eine 165 Fuß hohe Mauer, die unten 270 Fuß breit und 215 Fuß dick, oben 755 Fuß breit und 52 Fuß dick ist, gestaut, und das auf diese Weise entstandene Becken enthält, wenn es gefüllt ist, über 43 Millionen Geviertfuß Wasser, das mittelst einer zwei engl. Meilen langen Leitung nach Verviers geführt wird. Ein fast 50 Fuß hoher sitzender Löwe, das belgische Wappenthier, aus Sandsteinquadern, ziert die obere Mauerfläche. Als dieses große Werk der Ingenieurkunst im Jahre 1878 eingeweiht wurde, erschien auch als Gast des Königs der Belgier, Wilhelm III. der Niederlande, der hochselige Vater der Königin Wilhelmine. Der hohe Herr, der damals kaum Wittwer geworden war, aber mit seinen 61 Jahren schon wieder auf Freiersfüßen ging, hatte sich, wie er dies oft, — theils aus Kummer, theils aus Freude, — zu thun pflegte, einen Kanonenrausch angetrunken und nur mit Mühe konnte er verhindert werden, immer noch eine Rede zu halten, nachdem die offizielle Feier vorüber war. Schließlich bequemte er sich dann doch, seinen Wagen zu besteigen und zur Bahnstation zu fahren, wo er mit nicht endenwollendem Jubel von den fröhlichen Festgenossen begrüßt wurde. Ein Jahr später verheirathete sich Willem III. mit der hübschen, erst 21 Jahre alten Prinzessin Emma von Waldeck, die ihrem 63 Jahre alten Gatten, „den sie von Herzen liebte“, mit einem Töchterlein beglückte, der heutigen Königin Wilhelmine.

Wetter und geistige Arbeit.

Es ist eine oft beobachtete Erscheinung, daß das jeweilige Wetter auf die geistige Bethätigung vieler Menschen als Stimmungserreger einen bemerkenswerthen Einfluß ausübt, und daß besonders nebelige Tage, wolkenbehangener Himmel, Regengüsse, sehr viele unlustig zum Schaffen stimmen. In einem Aufsatze über „Wetterstimmungen“ in den Hamburger Nachrichten stellt C. Falkenhorst einige Aeußerungen bedeutender Männer über diesen Einfluß des Wetters auf ihr eigenes Schaffen zusammen. „Ich bedarf während dieser Tage und unter diesem bleiernem Himmel,“ schrieb Schiller an einem Novembertage an Goethe, „all meiner Elastizität, um mich aufrechtzuerhalten und fühle mich noch unfähig zu ernster Arbeit.“ An einem Maitage berichtete er aber: „Ich hoffe, bei meiner Arbeit vorwärtszukommen, falls das Wetter weiterhin schön bleibt.“ Mit diesen Aeußerungen eines großen Dichters stimmt die Beobachtung eines großen Forschers, Helmholtz, überein. Er schrieb: „. . . So weit meine Erfahrung reicht, kamen sie (die günstigen Einfälle zu seinen Arbeiten) nie dem ermüdeten Gehirn und nicht am Schreibtisch . . . Besonders gern kamen sie bei gemächlichem Steigen über waldige Berge, bei sonnigem Wetter.“ Rousseau äußerte sich, daß die Strahlen der Hundstagssonne ihm beim Arbeiten halfen, wenn er die glühende Mittagssonne sich direkt auf's Haupt scheinen ließ. Daß das Wetter auf einen so nervösen Menschen wie Friedrich Nietzsche einen bedeutenden Einfluß ausübte, ist nicht weiter verwunderlich. Er selbst schreibt darüber in seinen Briefen an seine Schwester und an seine Freunde: „Das schlimmste ist, ganz wie im letzten Winter, ein mir persönlich im höchsten Grade nachtheiliges Ausnahmewetter; ich bin im buchstäblichen Sinne bei bedecktem Himmel und heranziehenden Wolken ein anderer Mensch, schwarzgallig und sehr bösartig gegen mich, mitunter auch gegen andere. Mein eigentliches Rezept heißt deshalb immer noch, das Thal von Oaxaca und Mexiko, welches im Jahre zirka 33 trübe Tage, im übrigen Tag und Nacht reines, wolkenloses Engadiner Himmelswetter hat.“ An einer anderen Stelle heißt es: „Man stelle sich die Orte zusammen, wo es geistreiche Menschen gibt und gab, wo Witz, Raffinement, Bosheit zum Glück gehörten, wo das Genie fast nothwendig sich heimisch machte: sie haben alle eine ausgezeichnet trockene Luft. Paris, die Provence, Florenz, Jerusalem, Athen, diese Namen beweisen etwas. Das Genie ist bedingt durch trockene Luft, durch reinen Himmel . . . Jetzt, wo ich die Wirkungen klimatischen und meteorologischen Ursprungs aus langer Uebung an mir als einem sehr feinen und zuverlässigen Instrumente ablese und bei einer kurzen Reise schon, etwa von Turin nach Mailand, den Wechsel in den Graden der Luftfeuchtigkeit physiologisch bei mir nachrechnete, denke ich mit Schrecken an die unheimliche Thatsache, daß mein Leben bis auf die letzten 10 Jahre, die lebensgefährlichen Jahre, sich immer nur in kalten und mir geradezu verbotenen Orten abgespielt hat: Naumburg, Schulpforta, Bonn, Leipzig, Basel.“

— Pech.—Gauner: „Ick hab' keen Glück mit der Hochstapelei! Lege ich mir feinste Kluft, feinsten Titel bei, es gelingt mir auch in den adeligen Klub eingeführt zu werden.... Was war der Effekt? Alle wollten se mich anpumpen!“

— Ein Mißverständniß. — Tante: Kannst du mir, lieber Neffe, nicht etwas über die Temperatur der Sterne sagen; du studirst doch schon das zweite Jahr, und wir haben uns gestern im Kränzchen darüber gestritten. — Neffe: Gewiß, Tante, da kann ich dir Auskunft geben: die Temperatur im goldenen Stern ist angenehm; denn das Hotel hat jetzt Zentralheizung, die alte Kachelofenheizung im blauen Stern kommt mir aber immer noch anheimelnder vor.

— Aus der Töchterschule.—Lehrerin: „Italien hat die Gestalt eines gespornten Stiefels.“ — Schülerin (für sich): „Wie geschaffen für eine Hochzeitsreise mit einem Leutnant.“

KEINE ANZAHLUNG

Frühjahrs-Ausstellung

E. SHOWERS & CO.

Spezieller Kredit-Laden

151 & 153 WABASH AVE., zwischen Madison und Monroe Str., 3. Floor

laden das auf Kredit kaufende Publikum ein, ihre schöne Ausstellung von Kleidern und Ausstattungs-Waaren für Männer, Damen und Kinder zu besichtigen.

Eine Abbildung von einer der vielen exclusiven Muster, die wir zeigen.

Suits von $16 bis $100

Prächtige Oster-Ausstattungen

In unserem Departement für Damen und Mädchen zeigen wir eine große und reichhaltige Auswahl in modernen Suits, Wraps und Putzwaaren, und wir garantiren positiv, daß die Muster ebenso schön und die Preise ebenso niedrig sind, als wie in irgend einem Baargeld-Laden in Chicago. Hübsche Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waists, Skirts, Strumpfwaaren, Handschuhe, Unterzeug und Schuhe. Männer-, Jünglings- und Knaben-Kleider und Ueberzieher. Beseht die Labels an unseren Kleidern, vergleicht die Muster und die Preise, und Ihr werdet Euch überzeugen, daß wir das Hauptquartier sind für das Beste zu den richtigen Preisen. Hüte, Handschuhe, Hemden, Unterzeug, Strumpfwaaren und Schuhe. Vollständige Ausstattungen.

Keine Anzahlung

Sechs Monate zur Abzahlung—das ist unsere Garantie

21 Jahre im Geschäft. Wir sollten es wissen und wissen es auch, daß das auf Kredit kaufende Publikum das Beste will und zu den richtigen Preisen. Wir haben ein großes Geschäft aufgebaut, und unsere Kunden kommen jedes Jahr wieder zu uns und bringen ihre Nachbarn mit; unsere Waaren und die Preise müssen also befriedigen. Untersucht, seht Euch um, ehe Ihr kauft—und Ihr findet den Kredit-Laden, wo das Kaufen ein Vergnügen ist.

Wir kleiden den Mann, die Frau und das Kind vom Scheitel bis zur Sohle.

Unser spezieller Kredit:

Keine Anzahlung—eine Rechnung zu bezahlen

Dieser Sack-Anzug repräsentirt eine der vielen neuesten Frühjahrs-Facons.

Anzüge von $15 bis $35

Nehmt den Elevator zum dritten Floor.

E. SHOWERS & CO.

151 und 153 Wabash Ave., Zwischen Monroe und Madison Str., Telephone Central 3025.

Nehmt den Elevator zum dritten Floor.

Ihr werdet Euch freuen

nach dem Genuß der ersten paar Dosen des Bitters, daß Ihr es zu versuchen beschlossen habt. Seine wohlthätigen Folgen zeigen sich so deutlich, daß Ihr Euch wundern werdet, warum Ihr nicht eher angefangen habt. Aber beginnt heute.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist die einzige Medizin, die das schwache und erschlaffte System stärkt und kräftigt und Frühjahrs-Fieber, Erkältung, Grippe, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung oder Malaria-Fieber und Schüttelfrost heilt. Es ist absolut rein.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Finanzielles.

Wir bezahlen 3 Proz. auf Spar-Einlagen.
Wir stellen Zeit- und Sicht-Zertifikate aus für Depositen zu speziellen Zinsraten.
Wir kaufen und verkaufen ausländische Wechsel.
Wir besorgen Feuerversicherungen in den größten und besten Gesellschaften der Welt.
Wir haben Sicherheitsgewölbe. Kästen $3.00 per Jahr.
Wir führen Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.
Wir haben Bestände von über einer halben Million Dollars.
Samstags Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave. 2jan,mi,sams,2

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto. 11mai,mi,sa*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital..............$500,000
Ueberschuß...........$500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mitfon*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 1feb,sami,1*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Schiffskarten!
$30 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen—Rotterdam mit Schnelldampfer.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Durchbillete nach und von Havre, Paris, Luxemburg, Basel, Berlin, Stettin, Libau, Riga, Krakau, Oderberg, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postanzahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
218 Clark Strasse
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr. 24feb,1m*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntag bis 12 Uhr. 30nov,mi,sa,son*